



ZAHL DATEN FAKTEN

Sicherheitsbericht Unterfranken

2022

ZEI



IMPRESSUM

Herausgeber

Polizeipräsidium Unterfranken
Präsidialbüro
Frankfurter Straße 79 . 97082 Würzburg
ppufr@polizei.bayern.de

Redaktion/verantwortlich für den Inhalt

Präsidialbüro Unterfranken
Pressestelle mit Sachgebieten

Grafik & Layout

Kerstin Kunick

Druck

Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei Ainring

Auflage

300 Stück

Bildrechte

Polizei (wenn nicht anders angegeben)
www.stock.adobe.com (Seiten: 9 oben, 15, 18, 19, 20, 22, 23, 25, 26 klein, 27, 30, 36, 37, 43 unten klein, 47)
PAnge Alexandra Kirch (Seiten: 7, 9, 30, 31, 47, 51 Portraitbilder)

Stand: März 2023



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

der Sicherheitsbericht war in der Vergangenheit ein Rückblick auf das vergangene Jahr und verglich die Entwicklungen mit dem Vorjahr. Auch in diesem Jahr blicken wir auf die Entwicklungen im Bereich der Kriminalität und dem Verkehr zurück und stellen sie dem Jahr 2021 gegenüber.

Eine Besonderheit stellt dabei in diesem Bericht der ergänzende Vergleich zum Jahr 2019 dar. Denn die vergangenen zwei Jahre waren gekennzeichnet von der Corona Pandemie mit den unterschiedlichsten Einschränkungen. Aus diesem Grund werden wir an geeigneter Stelle auf das Vor-Corona-Jahr 2019 reflektieren, um eine bessere Vergleichbarkeit und Aussagekraft zu ermöglichen.

In meinem persönlichen Rückblick verbinde ich mit einem Wort ganz wesentlich die Jahre 2020 bis 2022 - Resilienz. Ein Wort, das in den Jahren vor Corona vermutlich in erster Linie Mediziner kannten und nutzten. Resilienz war Anfang 2020 plötzlich allgegenwärtiger Begleiter der medialen Berichterstattung und stand beispielhaft für die Phasen der Corona-Pandemie. Mit dem Abebben der Pandemie verlor das Wort nicht an Brisanz. Ausgelöst vom Krieg in der Ukraine war plötzlich die Rede von der Resilienz der kritischen Infrastruktur. Für die Polizei stellte sich die Frage, wie widerstandsfähig sind die Einrichtungen und Organisationen, die das tägliche Leben am Laufen halten, wenn im größeren Umfang die Energieversorgung zusammenbricht. Antworten auf diese wichtigen Fragen lieferte im vergangenen Jahr für den polizeilichen Bereich die unterfränkische Koordinierungsgruppe „Resilienz einsatzkritischer Infrastruktur“. Gemeinsam mit unseren Partnern im Bereich der Sicherheit bereiteten wir uns intensiv auf mögliche Versorgungsengpässe vor und arbeiten hier nun noch enger auf allen Ebenen zusammen. Denn die Menschen in Unterfranken erwarten zurecht, dass „ihre Polizei“ stets die ihr zugewiesenen Aufgaben erfüllen kann – egal, wie unvorhersehbar die äußeren Rahmenbedingungen sind. Wir sind da, wo die Menschen uns brauchen – jederzeit und überall!

Anzahl der Straftaten bleiben unter dem Vor-Corona-Jahr 2019

Trotz einer Zunahme der Straftaten um 5.118 zieht die Polizei Unterfranken eine positive Bilanz. Dies liegt zum einen an der weiterhin über dem bayerischen Durchschnitt von 64,4 Prozent liegenden Aufklärungsquote und zum anderen an dem niedrigen Niveau der insgesamt begangenen Straftaten. Die Aufklärungsquote blieb mit 70,3 Prozent das fünfte Jahr in Folge über 70 Prozent. Insgesamt liegt die Zahl der begangenen Straftaten 2022 mit 46.280 unter dem Vor-Corona-Jahr 2019, in dem insgesamt 47.707 Straftaten registriert wurden.

Callcenter-Betrug – Verdreifachung der vollendeten Delikte

Auch im vergangenen Jahr stiegen die Fallzahlen im Bereich des Callcenter-Betruges weiter an. Mit 474 Taten verdreifachte sich die Anzahl der vollendeten Delikte und führte zu einem Vermögensschaden von 4 Millionen Euro (2021: 1,4 Mio. Euro). Maßgeblich zu dieser Entwicklung trug auch die Nutzung von Messenger Diensten wie WhatsApp als neue Plattform für die Kontaktaufnahme bei. So nahm die Begehungsweise durch Vortäuschen eines Beziehungsverhältnisses („Hallo Mama / Hallo Papa“) um mehr als das Vierfache zu und stieg von 151 auf 641 Fälle.

Zunahme des Verkehrs – Unfallzahlen blieben auf niedrigem Niveau

Im Jahr 2022 waren durch die Aufhebung der meisten Corona-Beschränkungen wieder deutlich mehr Verkehrsteilnehmer auf den unterfränkischen Straßen unterwegs. Einhergehend mit der Zunahme des Verkehrsaufkommens nahm auch die Zahl der Unfälle zu. Erfreulich ist dabei, dass die Anzahl der Unfälle mit 38.580 auf einem niedrigen Niveau und im Vergleich mit dem Vor-Corona-Jahr 2019 deutlich unter 42.275 geblieben ist. Die Zahl der durch einen Verkehrsunfall getöteten Menschen stieg auf 55 (2021: 50) und blieb damit im langjährigen Vergleich auf einem niedrigen Niveau.

Anstieg der Verkehrsunfälle durch Alkoholeinfluss um 35 % – Unfälle unter Drogeneinfluss stiegen um 42 %

Sorge bereitet mir die deutliche Zunahme an Verkehrsteilnehmern, die alkoholisiert oder unter Drogeneinfluss ihr Kraftfahrzeug, Fahrrad oder ihren E-Scooter führten. So stieg die Zahl der Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss um mehr als ein Drittel auf 486 (2021: 360). Bei den Unfällen unter dem Einfluss berauschender Mittel oder Medikamenten stieg die Zahl sogar um 42 Prozent auf 111 (2021: 78). Für beide Unfallarten stellt dies einen Höchststand in den letzten 10 Jahren dar. Besonders häufig sind Pkw-Fahrende und Radfahrende an Alkoholunfällen beteiligt. Jeder fünfte getötete Verkehrsteilnehmer kam bei einem Unfall unter Alkoholeinfluss ums Leben.

Prävention nach innen und außen

Wir werden unsere Anstrengungen im Bereich des Callcenterbetruges mit den Präventionsprogrammen „Leg auf“ und „Ich schütze Oma & Opa“ noch einmal intensivieren, um insbesondere die Senioren vor den Tricks der Callcenter-Betrüger schützen. Die starke Zunahme der Verkehrsunfälle durch alkoholisierte oder unter Drogeneinfluss stehender Verkehrsteilnehmer ist alarmierend. Die Überprüfung der Fahrtüchtigkeit wird daher im Jahr 2023 einen Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit darstellen. Zeitgleich wird der Fokus weiterhin auf den Radverkehr mit der Kampagne #KopfEntscheidung gerichtet bleiben und auf den Schwerverkehr erweitert.

Mir ist es wichtig, dass wir mit unserer Präventionsarbeit nicht nur nach außen blicken, sondern auch nach innen in unsere eigene Polizeiorganisation. Die Widerstandskraft, die Resilienz, innerhalb der Polizei gegen Extremismus ist mir ein besonderes Anliegen. Seit dem letzten Jahr beschult daher die Arbeitsgruppe PRIOX in Workshops die Vorgesetzten wie beispielsweise die Dienstgruppenleiter, um nachhaltig präventiv gegen mögliche Ausprägungen von Extremismus, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung innerhalb der unterfränkischen Polizei aktiv zu sein.

Detlev Tolle, Polizeipräsident



DIE POLIZEI IN UNTERFRANKEN

» 6

Organigramm
Daten & Fakten
Behördenleitung

» 7
» 8
» 9



DIE KRIMINALITÄT

» 10

Kriminalitätslage
Migration und Kriminalität
Diebstahlsdelikte
Gewaltkriminalität
Politisch motivierte Kriminalität
Internetkriminalität und Cybercrime
Callcenter-Betrug
Sexualdelikte
Häusliche Gewalt
Rauschgiftkriminalität

» 11
» 14
» 18
» 19
» 20
» 22
» 24
» 25
» 26
» 27



DER VERKEHR

» 29

Daten & Fakten
Verkehrssicherheitsarbeit / Verkehrsunfallentwicklung
Die „Big Five“ der Verkehrsüberwachung
Alkohol und Drogen
Schwerverkehr
Radverkehr / Pedelec / Motorrad
Die Wasserschutzpolizei (WSP) beim PP Unterfranken

» 30
» 31
» 32
» 34
» 35
» 36
» 38



DIE EINSATZZENTRALE

» 40

Allgemeines
Notrufaufkommen
Entwicklung der Einsatzzahlen
Alarm- und Verkehrsmeldungen, Abschleppungen
Schwertransporte
Internetrecherchen – OSINT
Projekt Notrufmanagement

» 41
» 41
» 42
» 42
» 43
» 43
» 43



DAS KOMPETENZZENTRUM

» 44

| | |
|---|------|
| Ausbau der uniformierten Fuß- und Fahrradstreifen bei der Unterfränkischen Polizei | » 45 |
| Was versteht man unter „Sicherheit im öffentlichen Raum“? | » 45 |
| Vernetzung mit Sicherheitspartnern – 1. Würzburger Sicherheitstag am 29. April 2022 | » 46 |
| Vernetzung mit der Wissenschaft und anderen staatlichen Akteuren | » 47 |
| Ausblick | » 47 |



DIE PRÄVENTION

» 48

| | |
|---|------|
| Ziel unserer Prävention | » 49 |
| Präventionskampagnen „Leg‘ auf!“ – „Ich schütze Oma & Opa!“ – „Chill mal, Oma!“ | » 49 |
| Präventionskampagne „WhatsApp-Betrug“ | » 50 |
| Präventionskampagne „Flashback“ | » 51 |
| Präventionskampagne „DEIN Smartphone, DEINE Entscheidung!“ | » 52 |
| Alle Kampagnen mit weiterführenden Links auf einen Blick | » 53 |
| Präventionsarbeit nach Innen – Steigerung der Resilienz | » 54 |



DIE CHRONIK

» 56

| | |
|------------------------------|------|
| Vorwort | » 57 |
| Januar 2022 | » 57 |
| Januar – Februar 2022 | » 58 |
| März – April 2022 | » 59 |
| März – April – Mai 2022 | » 60 |
| Schwerpunkt Sicherheitswacht | » 61 |
| Mai – Juni 2022 | » 62 |
| Juli – August 2022 | » 64 |
| September – Oktober 2022 | » 65 |
| Oktober – November 2022 | » 66 |
| Dezember 2022 | » 67 |

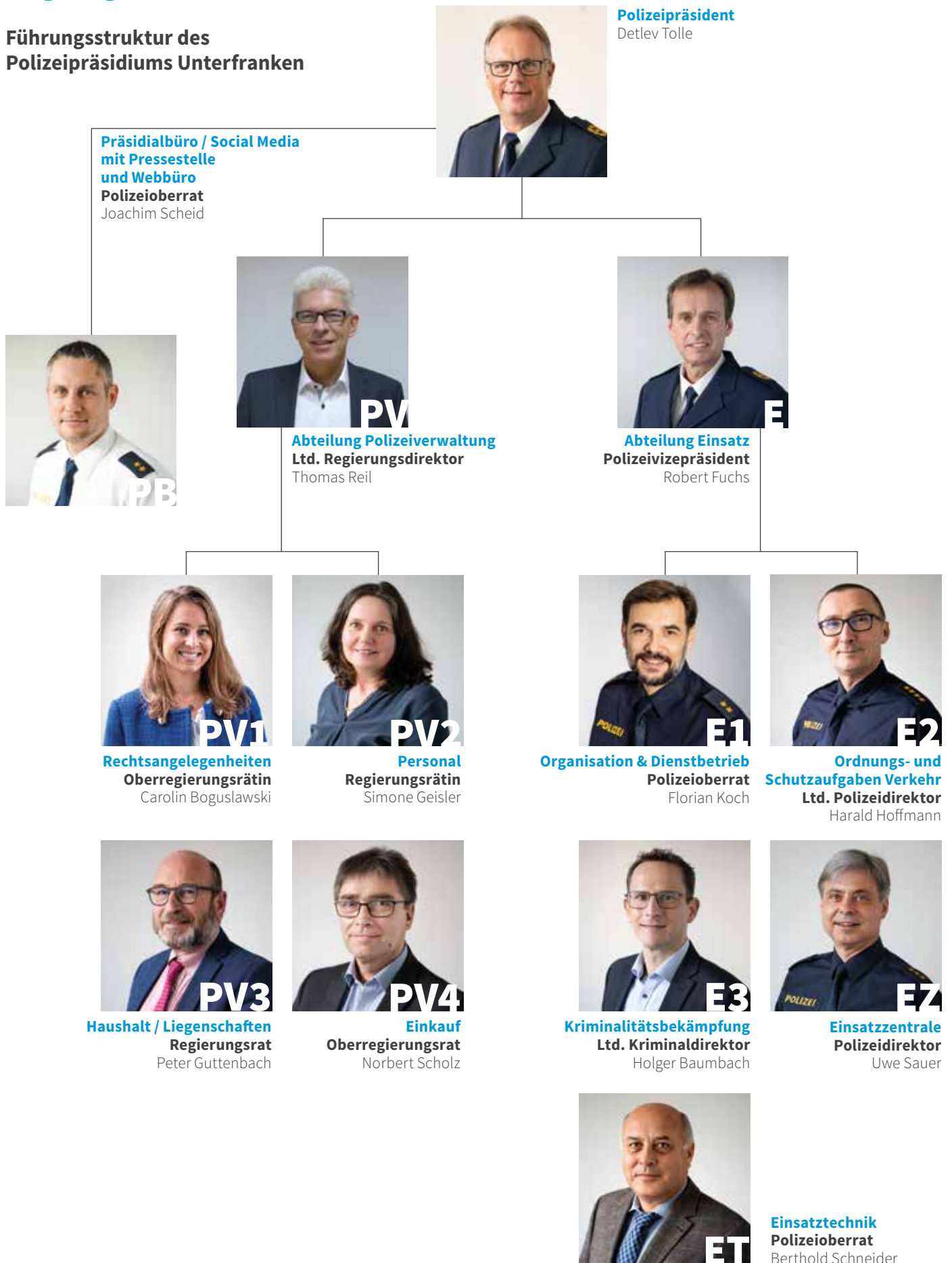


DIE POLIZEI IN UNTERFRANKEN

- » Organigramm
- » Daten & Fakten
- » Behördenleitung

Organigramm

Führungsstruktur des Polizeipräsidiums Unterfranken



Daten & Fakten

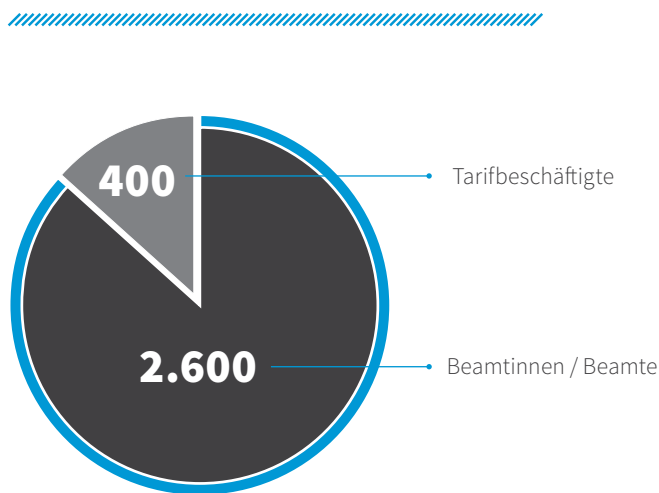
FLÄCHE 8.530 qm

BEWOHNER ca. 1,3 Millionen

ANZAHL DIENSTSTELLEN 29
(u.a. KPI, VPI, drei ZED)

FAHRZEUGFLOTTE ca. 370 Streifen-
und Einsatzfahrzeuge

SONSTIGES Wasserschutzpolizei,
38 Diensthundeführer

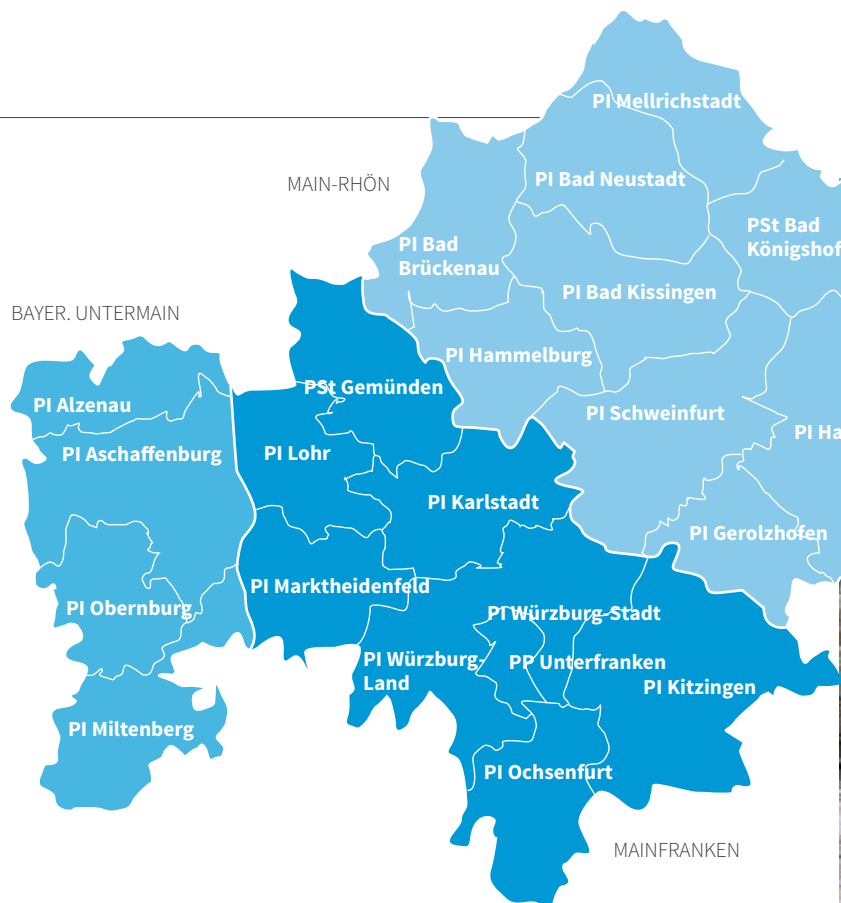


SOLLSTELLENKONZEPT

Durch politische Initiativen und Programme der Bayerischen Staatsregierung und des Bayerischen Landtags wird im Zeitraum von 2010 bis 2023 bei der **Bayerischen Polizei ein Zuwachs von 5.725 Stellen** zu verzeichnen sein. Besonders zu erwähnen ist der Koalitionsvertrag „Für ein bürgernahes Bayern“ für die Legislaturperiode 2018 bis 2023. In diesem hat die Staatsregierung vereinbart, **bis 2023 jährlich 500 zusätzliche Stellen** für die Bayerische Polizei zu schaffen.¹

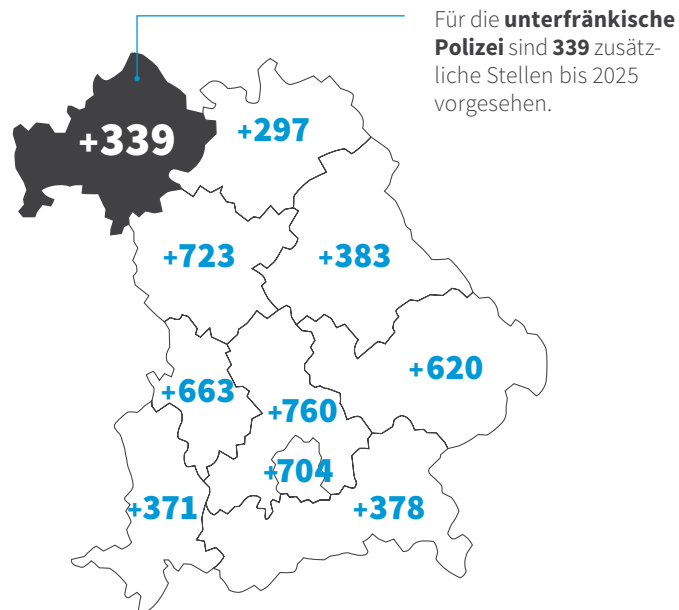


Download PDF
Broschüre



ANZAHL BESCHÄFTIGTE

Im Regierungsbezirk Unterfranken arbeiten rund
3.000 Beschäftigte.



Geplanter Stellenzuwachs 2010 – 2025 für ganz Bayern

¹ „Konzept für Stellenverteilung der Bayerischen Polizei 2025“



WÜRZBURG



ASCHAFFENBURG



SCHWEINFURT

BEREICHE IN UNTERFRANKEN: Mainfranken, Bayer. Untermain und Main-Rhön

Die Behördenleitung

Das Polizeipräsidium Unterfranken ist zuständig für den Regierungsbezirk Unterfranken und hat seinen Sitz in Würzburg. Der Bereich umfasst die Regionen Bayerischer Untermain, Main-Rhön und Mainfranken.

Seit August 2021 steht Polizeipräsident Detlev Tolle an der Spitze der unterfränkischen Polizei. Ihm unmittelbar nachgeordnet sind das Präsidialbüro, die Abteilungen Einsatz und Polizeiverwaltung sowie die unterfränkischen Verkehrs-, Kriminal- und Schutzpolizeidienststellen.

Vertreten wird er durch Polizeivizepräsident Robert Fuchs.



seit 2021

im Amt als Polizeipräsident:
Detlev Tolle



seit 2022

im Amt als Polizeivizepräsident:
Robert Fuchs



DIE KRIMINALITÄT

- » Kriminalitätslage
- » Migration und Kriminalität
- » Diebstahlsdelikte
- » Gewaltkriminalität
- » Politisch motivierte Kriminalität
- » Internetkriminalität und Cybercrime
- » Callcenter-Betrug
- » Sexualdelikte
- » Häusliche Gewalt
- » Rauschgiftkriminalität

Kriminalitätslage

ZAHL DER STRAFTATEN WIEDER ANSTIEGEND

In Unterfranken wurden im Jahr 2022 insgesamt 51.017 Straftaten registriert. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg der Straftaten um + 15,6 % dar. Ohne die ausländerrechtlichen Verstöße stieg die Anzahl der Straftaten im Jahr 2022 um 5.118 auf 46.280 Fälle (+ 12,4 %).

Nach pandemiebedingten Fallzahlenrückgängen im Vorjahr, stiegen die Fallzahlen in nahezu allen Straftatengruppen wieder deutlich an.

Vergleicht man die bereinigten Fallzahlen mit dem Jahr 2019 vor der Pandemie ist ein Fallzahlenrückgang von - 3,0 % festzustellen.

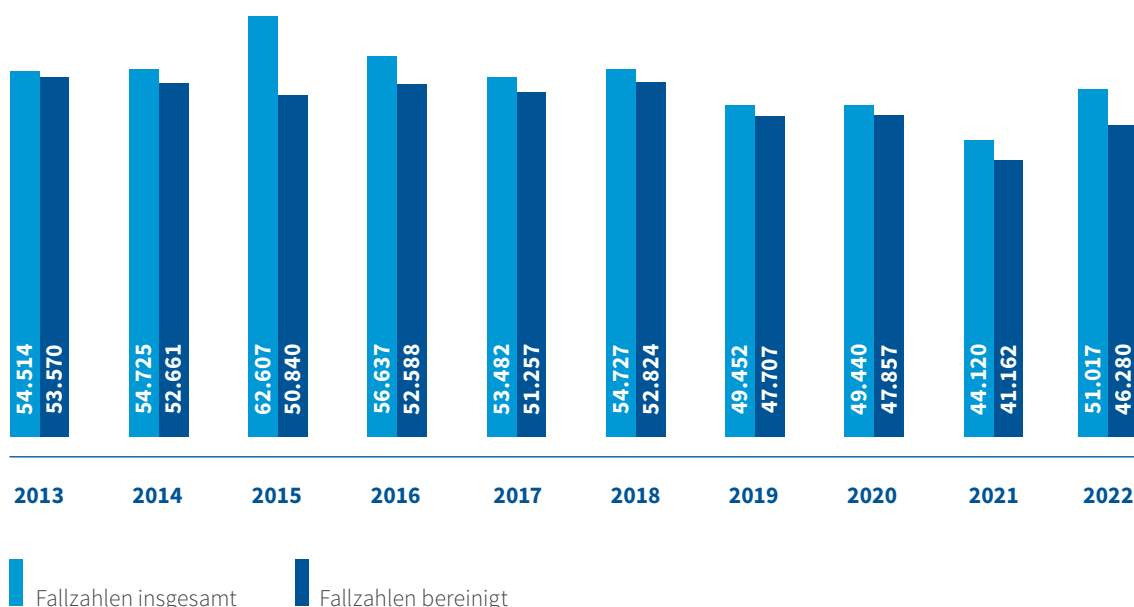
Bayernweit sind im Jahr 2022 – bereinigt um die ausländerrechtlichen Delikte – ebenfalls steigende Fallzahlen (+ 10,4 %) zu beobachten.

WAS SIND BEREINIGTE ZAHLEN?

Werden bei der Registrierung von Flüchtlingen ausländerrechtliche Verstöße festgestellt, wie zum Beispiel der Aufenthalt ohne Pass oder Aufenthaltsgenehmigung, werden diese zur Anzeige gebracht. Diese Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- bzw. Freizügigkeitsgesetz befinden sich, bedingt durch die in der letzten Dekade gestiegenen Flüchtlingszahlen, nicht nur in Unterfranken auf einem etwas erhöhten Niveau mit stark steigender Tendenz.

Diese Verstöße, die nur von Zuwanderern begangen werden können, lassen die Zahl der Straftaten insgesamt ansteigen und verbessern auf der anderen Seite die Aufklärungsquote. Sie haben aber keine Wirkung auf die tatsächliche Sicherheitslage.

Deshalb gibt es zweierlei Zahlen: Die Zahlen insgesamt sowie die wesentlich aussagekräftigeren „bereinigten Zahlen“. Nur so können die Zahlen seit 2015 mit den Vorjahren verglichen werden. Alle anderen Straftaten von Zuwanderern werden in der Statistik selbstverständlich erfasst.





„Vier Millionen Euro haben die Menschen allein 2022 in Unterfranken durch den Call-centerbetrug verloren. Wir müssen unsere bereits sehr intensive Präventionsarbeit verstärkt auch auf die Angehörigen ausdehnen, um vor den Tätern zu warnen. Zeitgleich optimieren wir die internationale Strafverfolgung, um die Menschen vor weiterem finanziellen Schaden zu schützen.“

Polizeivizepräsident Robert Fuchs



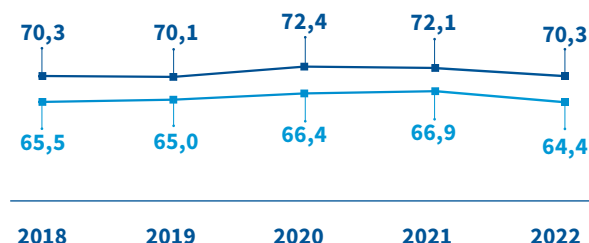
WAS SAGT UNS DIE HÄUFIGKEITSAZHL?

Hinsichtlich der Aussagekraft der HZ ist festzustellen, dass nur die amtlich gemeldeten Einwohner berücksichtigt werden und beispielsweise nicht Touristen, Grenzpendler oder Personen mit ausländischem Wohnsitz. Gleichwohl fließen die Straftaten, die durch nicht gemeldete Einwohner begangen werden, in die Polizeiliche Kriminalstatistik ein. Zudem dient nur das sog. „Hellfeld“ der Straftaten als Berechnungsgrundlage, also alle Delikte, von denen die Polizei tatsächlich Kenntnis erlangt.

DIE AUFKLÄRUNGSQUOTE (AQ)

Die Aufklärungsquote bei allen Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) sank im Vergleich zum Jahr 2021 um 1,8 Prozentpunkte auf 70,3 %. Sie liegt damit auf dem Niveau vor der Pandemie.

Aufklärungsquote (bereinigte Zahlen)



Bayern insgesamt

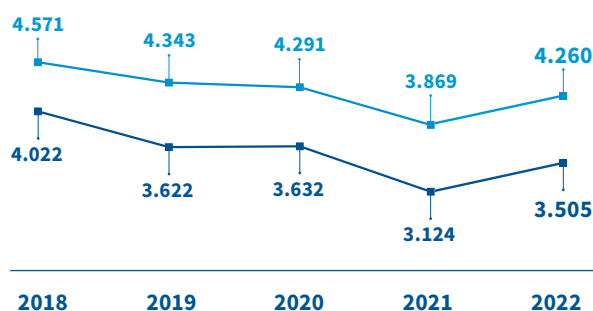
PP Unterfranken

DIE HÄUFIGKEITSAZHL (HZ)

Die Häufigkeitszahl (HZ) ist die Zahl der polizeilich bekannt gewordenen Fälle berechnet auf 100.000 Einwohner. Stichtag der Einwohnerdaten ist grundsätzlich jeweils der 1. Januar des Berichtsjahres.

Bei den Straftaten insgesamt stieg die HZ um 15,3 % auf 3.863. Anhand der bereinigten Fallzahlen ist eine Steigerung der HZ um 12,2 % auf 3.505 festzustellen (bayernweit + 10,1 % auf 4.260).

Häufigkeitszahl (bereinigte Zahlen)

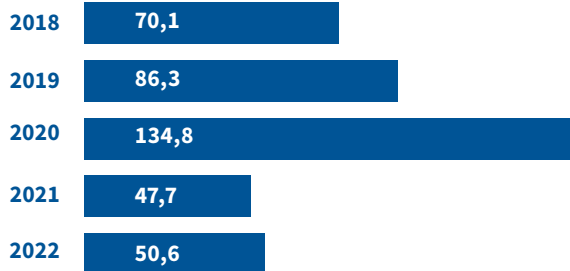


Bayern insgesamt

PP Unterfranken

GESAMTSCHADENSSUMME

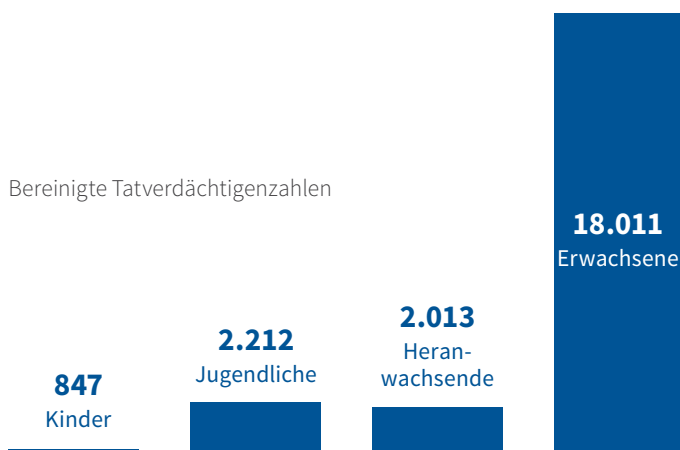
Bei allen registrierten Straftaten in Unterfranken im Jahr 2022 kam es zu einer Gesamtschadenssumme von 50,6 Millionen Euro. Davon betrug der Beute-/ Vermögensschaden 35,2 Millionen Euro und der Sachschaden 12,5 Millionen Euro. **Nach dem Zehnjahresminimum im Vorjahr mit 47,7 Millionen Euro ist aktuell ein Anstieg von 6,1 % zu verzeichnen.**



Beute- und Sachschaden in Millionen

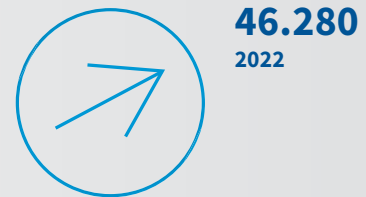
ALTERS- UND GESCHLECHTSSTRUKTUR DER ERMITTELTEN TATVERDÄCHTIGEN (TV)

Zu den 37.259 insgesamt aufgeklärten Fällen konnte die unterfränkische Polizei 27.408 Tatverdächtige ermitteln. Ohne die Verstöße im Zusammenhang mit dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz wurden zu den 32.522 aufgeklärten Fällen 23.083 Tatverdächtige ermittelt.



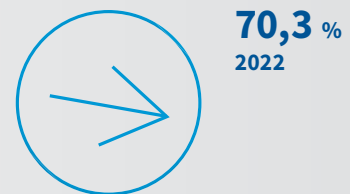
Insgesamt liegt der Anteil der männlichen Tatverdächtigen bei 76,7 %, was einen Rückgang um 1,3 Prozentpunkte bedeutet. Bei Betrachtung der bereinigten Zahlen kann festgestellt werden, dass 78,0 % der Tatverdächtigen über 21 Jahre alt sind. Der Anteil der tatverdächtigen Kinder stieg um 0,8 Prozentpunkte, der Anteil der Jugendlichen um 0,6 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr.

STRAFTATEN



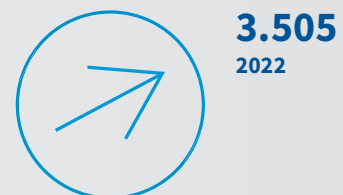
41.162
2021

AUFKLÄRUNGSQUOTE



72,1 %
2021

HÄUFIGKEITSAZHL



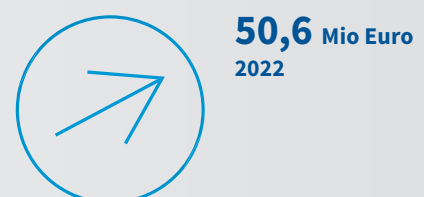
3.124
2021

TATVERDÄCHTIGE



21.039
2021

SCHADEN



47,7 Mio Euro
2021

Migration und Kriminalität

ZAHL DER STRAFTATEN VON ZUWANDERERN STARK ANSTEIGEND

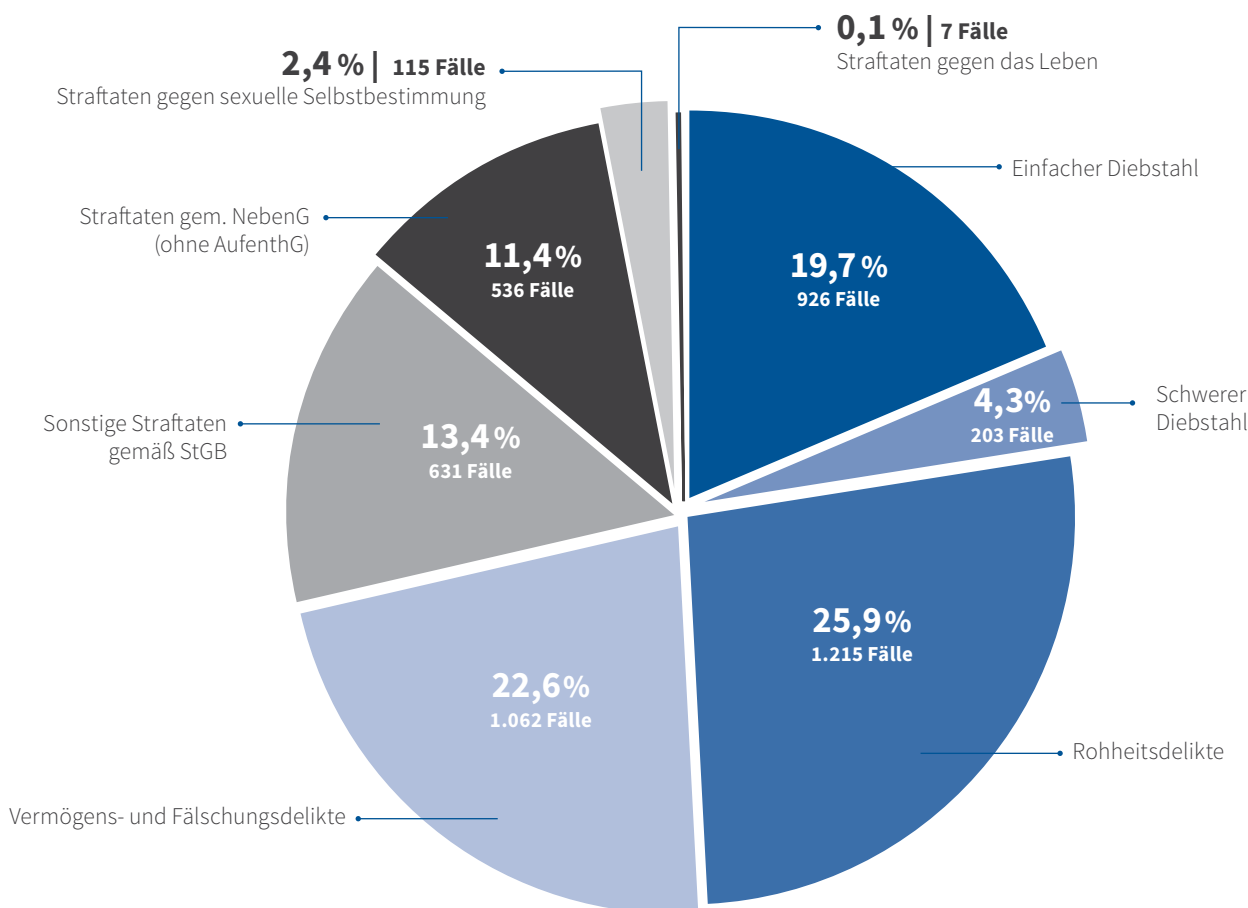
Die gemeldeten Straftaten von Zuwanderern (ohne ausländerrechtliche Verstöße) stieg 2022 um 24,1 % auf 4.695 Fällen, was einem **Anteil von 10,1 %** aller registrierten bereinigten Straftaten entspricht.

Die fünf häufigsten Delikte, die von Zuwanderern im Jahr 2022 begangen wurden sind Ladendiebstahl mit 16,8 % (788 Fälle), einfache Körperverletzung mit 14,8 % (693 Fälle), Erschleichen von Leistungen mit 12,4 % (584 Fälle), Rauschgiftdelikte mit 10,3 % (482 Fälle) und gefährliche/schwere Körperverletzung mit 5,6 % (264 Fälle).

ERFASSUNG DER STRAFTATEN VON ZUWANDERERN

Unter die Begrifflichkeit Tatverdächtige Zuwanderer als Teilmenge der nichtdeutschen Tatverdächtigen fallen nach bundeseinheitlicher Definition in der Polizeilichen Kriminalstatistik Tatverdächtige, die in der PKS mit den Aufenthaltsgründen Asylbewerber, Duldung, Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling, unerlaubter Aufenthalt oder international/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte erfasst sind.

Deliktsverteilung der insgesamt durch Zuwanderer begangenen Straftaten (4.695 Fälle)



Unterfranken im Vergleich

Insgesamt wurden 17.905 Fälle (ohne ausländerrechtliche Verstöße) in den kreisfreien Städten Unterfrankens verzeichnet, was einem Anteil von 38,7 % an den gesamten bereinigten Fällen in Unterfranken entspricht. Die Fallzahlen stiegen in allen kreisfreien Städten.

Die **Stadt Aschaffenburg** weist unter den kreisfreien Städten die niedrigste Kriminalitätsbelastung und höchste Aufklärungsquote auf.

Die **Stadt Schweinfurt** verzeichnet die höchste Häufigkeitsziffer und den stärksten Rückgang der Aufklärungsquote im Städtevergleich.

Die Fallzahlen der **Stadt Würzburg** stiegen am stärksten an. Die Aufklärungsquote ging um 2,0 Prozentpunkte zurück.

Bereinigte Zahlen der kreisfreien Städte



Einwohner: 126.933
Rückgang: - 0,02 %

| Würzburg | Fallzahlen o. a. V. | AQ | HZ | Veränderungen % | AQ % | HZ |
|-------------|---------------------|-------------|--------------|-----------------|-------------|-------------|
| 2021 | 7.531 | 71,7 | 5.932 | -15,4 | 1,3 | -14,7 |
| 2022 | 9.123 | 69,7 | 7.187 | 21,1 | -2,0 | 21,2 |



Einwohner: 71.381
Rückgang: + 0,7 %

| Aschaffenburg | Fallzahlen o. a. V. | AQ | HZ | Veränderungen % | AQ % | HZ |
|---------------|---------------------|-------------|--------------|-----------------|----------|-------------|
| 2021 | 4.032 | 72,8 | 5.690 | -20,9 | -0,7 | -20,7 |
| 2022 | 4.661 | 72,8 | 6.530 | 15,6 | - | 14,8 |



Einwohner: 53.585
Rückgang: - 0,5 %

| Schweinfurt | Fallzahlen o. a. V. | AQ | HZ | Veränderungen % | AQ % | HZ |
|-------------|---------------------|-------------|--------------|-----------------|-------------|-------------|
| 2021 | 3.482 | 74,1 | 6.531 | -21,5 | 1,4 | -21,4 |
| 2022 | 4.121 | 69,6 | 7.691 | 18,4 | -4,5 | 17,8 |

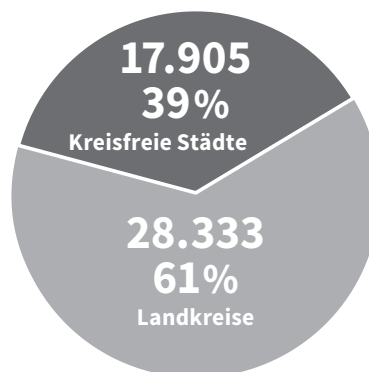
Landkreise im Vergleich

61,2 % der Gesamtkriminalität werden im Regierungsbezirk Unterfranken in den neun Landkreisen erfasst. Dies entspricht auf Landkreisebene 28.333 Delikten mit bereinigten Zahlen. Allgemein sind steigende Fallzahlen festzustellen, die in den großstadtnahen Landkreisen geringer ausfallen.

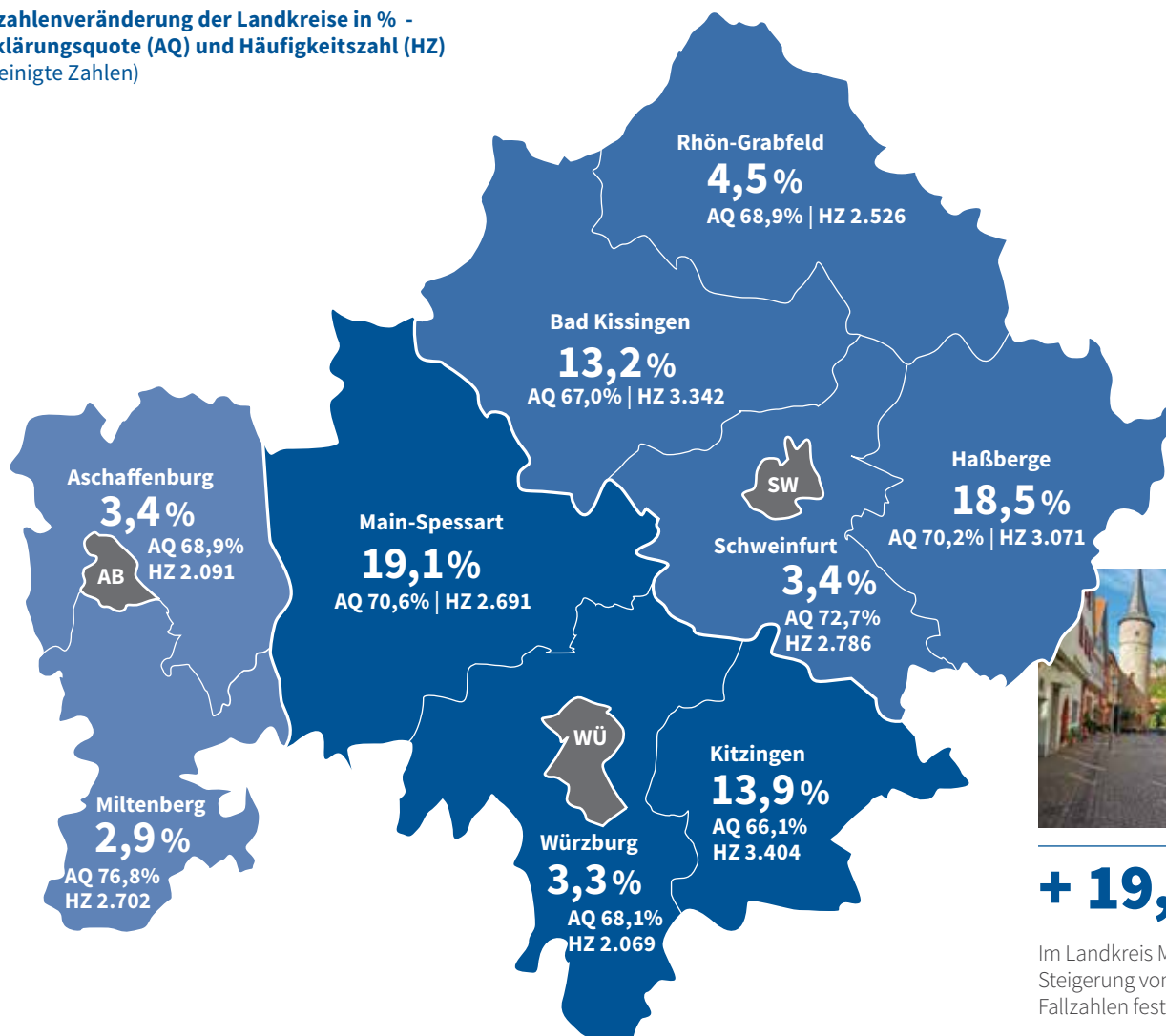
Der Landkreis Main-Spessart weist mit einer Steigerung von 19,1 % vor dem Landkreis Haßberge mit 18,5 % die höchste Fallzahlensteigerung auf. Die Häufigkeitsziffer beider Landkreise liegt aber trotz der deutlichen Steigerungen immer noch merklich unter dem unterfränkischen Schnitt.

Bei den stadtnahen Landkreisen bewegen sich die Steigerungen zwischen 2,9 % und 3,4 %.

Fallzahlenverteilung im Regierungsbezirk Unterfranken



Fallzahlenveränderung der Landkreise in % - Aufklärungsquote (AQ) und Häufigkeitszahl (HZ) (bereinigte Zahlen)



+ 19,1 %

Im Landkreis MSP war eine Steigerung von 19,1 % der Fallzahlen festzustellen.

VERGLEICH KREISFREIE STÄDTE



VERGLEICH DER BEREINIGTEN PKS-ZAHLEN DER LANDKREISE

LKR. WÜRZBURG

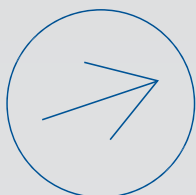
3.384

2022

3.276

2021

3,3 %



LKR. ASCHAFFENBURG

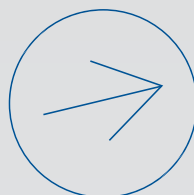
3.658

2022

3.538

2021

3,4 %



LKR. MAIN-SPESSART

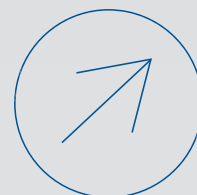
3.394

2022

2.850

2021

19,1 %



LKR. HASSBERGE

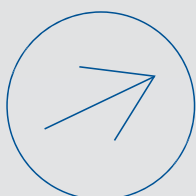
2.588

2022

2.184

2021

18,5 %



LKR. RHÖN-GRABFELD

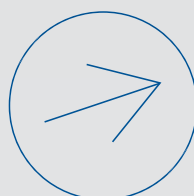
2.005

2022

1.918

2021

4,5 %



LKR. MILTENBERG

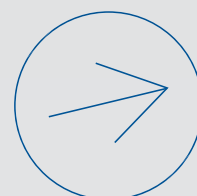
3.480

2022

3.381

2021

2,9 %



LKR. SCHWEINFURT

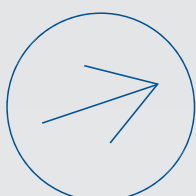
3.236

2022

3.130

2021

3,4 %



LKR. BAD KISSINGEN

3.457

2022

3.054

2021

13,2 %



LKR. KITZINGEN

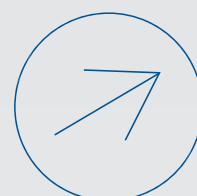
3.131

2022

2.749

2021

13,9 %



Diebstahlsdelikte

FALLZAHLEN UNTER DEM NIVEAU VON 2019

Die Diebstahlsdelikte machen mit 11.351 Fällen fast ein Viertel (22,2 %) der Gesamtstraftaten aus. Die Fallzahlen stiegen um 25,1 % im Vergleich zum Vorjahr, liegen aber noch 2,6 % unter den Fallzahlen aus dem Jahr 2019 und stellen im Zehnjahresvergleich den drittniedrigsten Wert nach 2020 und 2021 dar.

Bei 837 Fällen handelt es sich um versuchte Diebstahlsdelikte, bei denen es nicht zur Vollendung kam.

Beim sogenannten einfachen Diebstahl gab es eine deutliche Steigerung um 30,1 % auf 8.433 Fälle. Bei den schweren Diebstählen fiel die Steigerung mit 12,6 % auf 2.918 Fälle geringer aus.

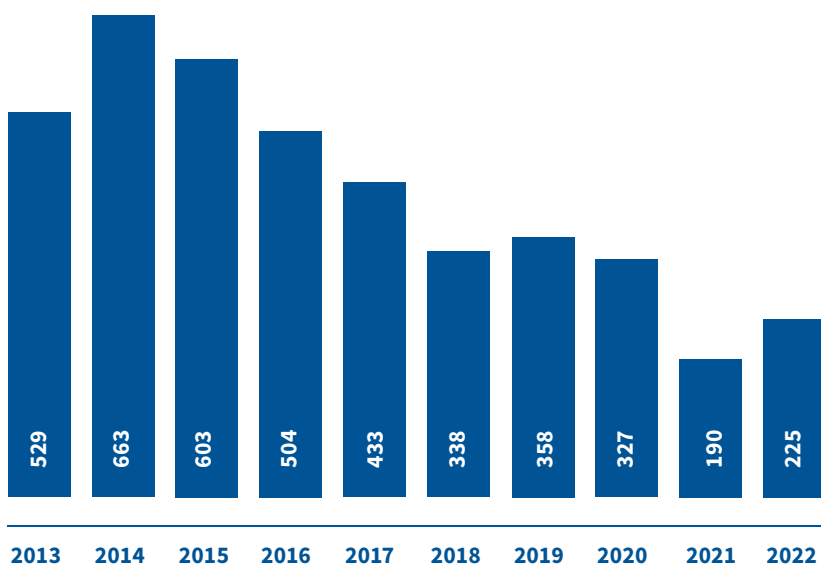
Schwerpunkte bei den Diebstahlsdelikten sind der Ladendiebstahl mit 3.338 Fällen (+ 46,7 %), der sonstige Diebstahl mit 2.412 Fällen (+ 16,9 %) und der Fahrraddiebstahl mit 1.295 Fällen (+ 4,0 %).

Die Aufklärungsquote stieg im Bereich der Diebstahlsdelikte um 1,2 Prozentpunkte auf 45,8 %.

Die unterfränkische Polizei ermittelte 4.222 Tatverdächtige, davon sind 2.961 männlichen Geschlechts (70,1 %). Der Anteil nicht-deutscher Tatverdächtiger liegt bei 39,6 % (2.670 Tatverdächtige).

Der Beuteschaden beläuft sich auf 13,5 Millionen Euro – im Vorjahr lag er bei 9 Millionen Euro. Davon entfallen 5,5 Millionen auf den einfachen und 8 Millionen Euro auf den schweren Diebstahl.

■ WED 10-Jahres-Vergleich



+ 46,7 %

mehr Ladendiebstähle

WOHNUNGSEINBRUCHDIEBSTAHL – WEITERHIN NIEDRIGE FALLZAHLEN

Die Zahl der Wohnungseinbruchdiebstähle in Unterfranken stieg zwar im Vergleich zum Vorjahr um 18,4 % auf 225 Fälle an, weist aber im Zehnjahresvergleich den zweitniedrigsten Wert nach 2021 auf. In 106 Fällen (47,1 %) blieb es bei versuchten Wohnungseinbrüchen. Insgesamt konnten 46 Tatverdächtige ermittelt werden. Die Aufklärungsquote liegt bei 18,2 %. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt 39,1 %.

Der Beute- und Sachschaden stieg um 83 % auf 1,28 Mio an. Bayernweit ist für 2022 ebenfalls ein Anstieg um 22,5 % zu verzeichnen.



Hier geht's zu den Beratungsstellen

Gewaltkriminalität

STEIGENDE FALLZAHLEN AUF NIVEAU VON 2019

Die unter Gewaltkriminalität zusammengefassten Delikte stiegen um 20,0 % auf 1.657 Fälle und liegen damit auf dem Niveau von 2019 und 2020. Gleichzeitig sank die Aufklärungsquote um 4,5 Prozentpunkte auf 87,6 %. Als vollendet gelten 1.354 dieser Delikte, 303 mal blieb es beim Versuch.

Von den 1.705 Tatverdächtigen waren 1.428 Personen männlich (83,8 %). Die Anzahl Nichtdeutscher lag bei 668 (39,2 %). Den Hauptanteil der Gewaltkriminalität stellen gefährlichen und schweren Körperverletzungen dar. Hier ergab sich eine Steigerung um 21,5 % auf 1.322 Fälle.

Im Jahr 2022 wurden 51 Straftaten gegen das Leben erfasst, das sind neun mehr als im Vorjahr, was einer Steigerung um 21,4 % entspricht. Mit 14 Mordfällen im Jahr 2022 sind es sieben mehr als im Vorjahr.



87,6 %

Aufklärungsquote

EINSÄTZE DER POLIZEILICHEN BETREUUNGSGRUPPE UNTERFRANKEN IM JAHR 2022

Dem Erfordernis einer professionellen Opfer- und Angehörigenbetreuung im Rahmen von verschiedensten polizeilichen Lagen kam das Polizeipräsidium Unterfranken mit der Einrichtung der Polizeilichen Betreuungsgruppe (PBG) Ende des Jahres 2020 nach.

So wurden im Jahr 2022 insgesamt 13 Einsätze der PBG bewältigt und hier ca. 140 Einsatzstunden von 37 Polizeibeamt/innen eingebracht. Die Einsätze kamen im Zusammenhang mit Vermisstenfällen, Brand-, Gewaltdelikten oder Sexualstraftaten zustande.

WAS ZÄHLT ZU GEWALTKRIMINALITÄT?

Zur Gewaltkriminalität zählen Straftaten aus verschiedenen Deliktsbereichen, deren Gemeinsamkeit eine besondere Gewaltbereitschaft der Täter ist.

Sie umfasst:

Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung in besonders schwerem Fall, Raub, räuberische Erpressung und räuberischen Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischen Menschenraub, Geiselnahme und Angriffe auf den Luft- und Seeverkehr

> KONTAKT

Beauftragte der Polizei für Kriminalitätsoffer (BPfK) und unsere Opfertelefonnummer

Tel 0931/457-1074

Politisch motivierte Kriminalität

Für das Jahr 2022 war ein Rückgang im Bereich der Politisch motivierten Kriminalität (PMK) um 113 Fälle auf nunmehr 478 Fälle zu verzeichnen. Dieser Rückgang darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Fallzahlen sich im Vergleich zu den Jahren vor 2021 auf einem vergleichsweise hohen Niveau etabliert haben.

Wie im Jahr 2021 liegt der Schwerpunkt der Straftaten mit 250 Fällen auch im Bereich der Straftaten, die keiner speziellen politischen Richtung (**PMK-sonstige Zuordnung**) zugeordnet werden konnten. In diesen Fällen konnte nach Würdigung des Falles keine Zuordnung zu einem bestimmten Phänomenbereich (rechts, links, ausländische oder religiöse Ideologie) vorgenommen werden. Im Vergleich zum Vorjahr ist hier zwar der stärkste Rückgang um 126 Fälle zu verzeichnen, aber in der Gesamtschau sind über die Hälfte der Vorgänge in Unterfranken diesem Bereich zugeordnet.

Im Bereich der **PMK-rechts** war zwar ein Rückgang um 15 Fälle festzustellen, allerdings stellt dieser Deliktsbereich mit insgesamt 157 Straftaten nach wie vor einen Schwerpunkt nach der PMK-sonstige Zuordnung dar. Der Schwerpunkt der Straftaten liegt hier bei den Propagandadelikten, die ungefähr zwei Drittel der Gesamtfälle ausmachen, gefolgt von Volksverhetzungen.

Die rechtsextremistischen Kleinstpartei „**Der III. Weg**“ hat zudem eine Räumlichkeit in Schweinfurt als Parteibüro angemietet. Es handelt sich hierbei um das bayernweit erste und bundesweit vierte Büro der Partei. Die Örtlichkeit eröffnet dem III. Weg eine Möglichkeit, regionale und überregionale Treffen der Szene zu organisieren. Entsprechend regt sich seitdem wahrnehmbarer zivilgesellschaftlicher Protest. Medialer Druck und behördliche Aufklärungsinitiativen haben zudem das Ziel, das Agieren des III. Wegs transparent zu machen.

Die Straftaten im Bereich der **PMK – links** gingen nochmals leicht auf nunmehr 30 Fälle im Vergleich zu 38 Fällen im Vorjahr zurück. Die linke Szene in Unterfranken hatte mit der Innenministerkonferenz, die im Zeitraum 1. bis 3. Juni 2022 in Würzburg stattfand ihr bestimmendes Thema.



Das Themenfeld Antirepression stellt für die Szene eines der Kernthemen dar. So mobilisierten vor Beginn der Veranstaltung verschiedene Gruppierungen und Bündnisse zu einer Versammlung am 01.06.2022 zum Thema „Anti-Repressions-Demo - No IMK!“. Die Versammlung mit insgesamt ca. 200 Teilnehmenden verlief bis auf das Abbrennen von drei Rauchtöpfen störungsfrei. Die Szene selbst bewertete die Versammlung aus ihrer Perspektive als „ungewöhnlich laut und stimmungsvoll“.

Der auffällige Anstieg der Fallzahlen im Bereich der **PMK/Ausländische Ideologie** von einem Fall im Jahr 2021 auf insgesamt 35 Fälle im Jahr 2022 ist dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine geschuldet. In diesem Zusammenhang wurden beispielsweise mehrfach Verfahren wegen der Verwendung der „Z“-Symbolik eingeleitet oder Sachbeschädigungen an ukrainischen Fahnen zur Anzeige gebracht.

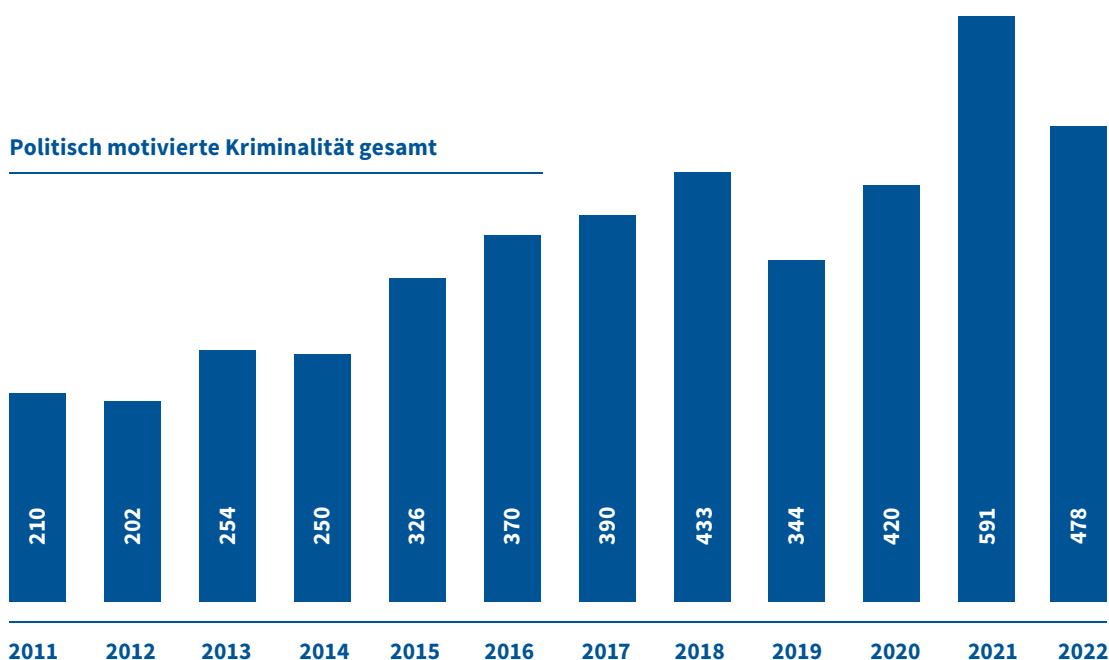
Nach einem stetigen Anstieg der Fälle von **Hasskriminalität** ist für das Jahr 2022 erfreulicherweise ein Rückgang von 98 Fällen im Jahr 2021 auf 74 Fälle im Jahr 2022 zu verzeichnen. Die Anzahl der antisemitisch bewerteten Straftaten in diesem Kontext sank von 55 Fällen auf 42 Fälle. Möglicherweise steht der Rückgang der Fallzahlen im Bereich der Hasskriminalität im Zusammenhang mit den vielfältigen Initiativen zur Bekämpfung derselben, wie z.B. die Durchführung europa- und bundesweiter Aktionstage gegen Hasskriminalität.



Auch die regelmäßige Meldung verdächtiger Postings durch die zwischenzeitlich mit der Meldestelle ZMI beim BKA kooperierenden Initiativen, wie z.B. die Meldestelle REspect! dürften dazu beitragen, dass die Fallzahlen zurückgehen.

Die Fallzahlen im Bereich **PMK-Religiöse Ideologie** stagnierten mit 6 Fällen auf sehr niedrigem Niveau. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass vor allem in diesem Phänomenbereich oftmals Delikte mit länger zurückliegenden Tatzeiten bearbeitet werden, welche daher aus der tatzeitbezogenen Jahresstatistik herausfallen.

Politisch motivierte Kriminalität gesamt



478 (2022)

Ursächlich für die Abnahme bei den Gesamtdelikten ist der Rückgang im Bereich der PMK, die keiner speziellen Richtung zugeordnet werden kann.

RECHTS

157
2022



172
2021

- 15 Fälle

LINKS

30
2022



38
2021

- 8 Fälle

AUSLÄNDISCHE IDEOLOGIE

35
2022



1
2021

+ 34 Fälle

RELIGIÖSE IDEOLOGIE

6
2022



4
2021

+ 2 Fälle

NICHT ZUZUORDNEN

250
2022



376
2021

- 126 Fälle

Internetkriminalität und Cybercrime

Bei der **Internetkriminalität** handelt es sich um Straftaten, bei denen Informationstechnologie zur Planung, Vorbereitung bzw. Ausführung eingesetzt wurde. Hierbei steht das eigentliche Delikt im Vordergrund. Als Tatwerkzeug wird das Internet bzw. Komponenten des Internets genutzt.

Cybercrime (im engeren Sinne) umfasst Straftaten, deren Tatbestandsmerkmale Elemente der Informationstechnologie enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Fallzahlen um 21,0 % auf 865 Fälle. Betrachtet man die endsachbearbeitenden Fälle, ist eine Steigerung von 11,5 % auf ein Zehnjahresmaximum von 1.868 Fälle zu verzeichnen.

Den größten Anteil an diesem Phänomenbereich weist der **Warenkreditcomputerbetrug** (38,2 %) auf, gefolgt vom **Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel** (20,1 %), dem Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten (7,5 %) und dem **Ausspähen von Daten** (7,4 %).

Insgesamt konnten 405 Tatverdächtige bei den endsachbearbeitenden Fällen ermittelt werden. Die Aufklärungsquote liegt bei 32,5 %. Der Vermögens- und Sachschaden beläuft sich auf 1,7 Mio. Euro.

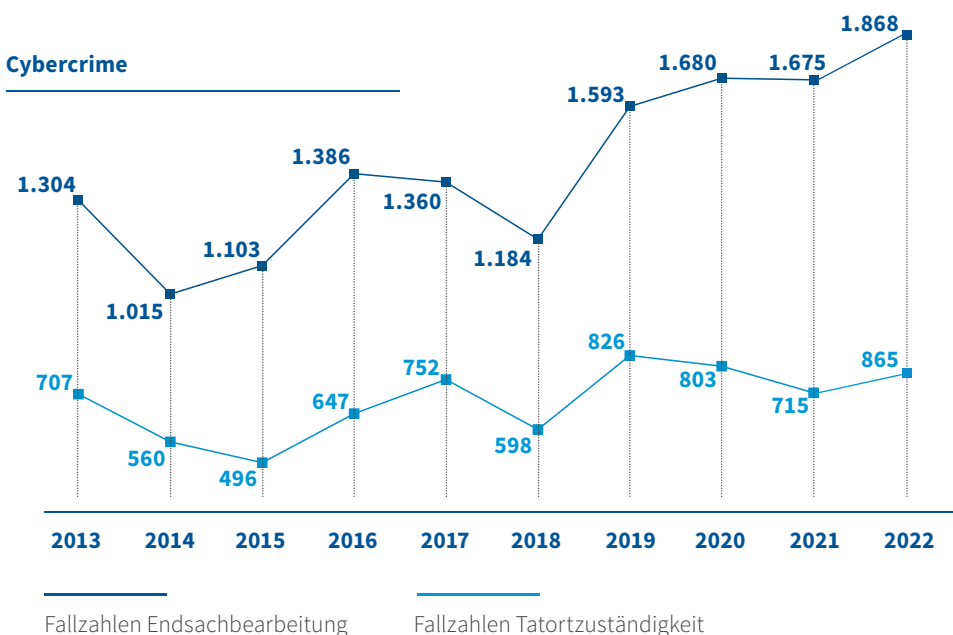
Internetkriminalität



+13,8 %

Zehnjahresmaximum
von 4.337 Fällen

Cybercrime



+11,5 %

Zehnjahresmaximum
von 1.868 Fällen

Im Phänomenbereich der Internetkriminalität und der Cybercrimedelikte sind die Tatorte oft nicht konkret eingrenzbar oder liegen im Ausland. Zur genaueren Darstellung werden deshalb den für Unterfranken tatortrelevanten Fällen (**Tatortzuständigkeit**) auch die tatsächlich beim Polizeipräsidium Unterfranken ermittelten Fälle (**Endsachbearbeitung**) dargestellt, bei denen auch Fälle mit unbekanntem Tatort in Bayern bzw. Deutschland enthalten sind.

Fälle mit ungeklärtem oder ausländischem Tatort bzw. Tatort in einem anderen Bundesland fließen nicht in die unterfränkische PKS ein.



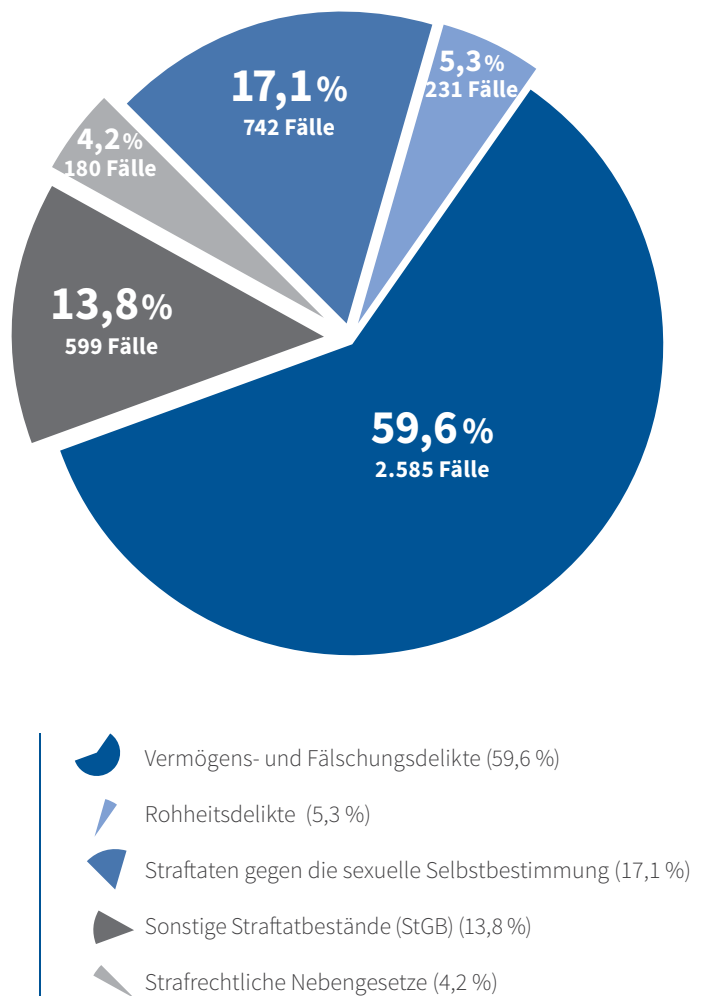
DELIKTSVERTEILUNG IN DER INTERNET-KRIMINALITÄT (ENDSACHBEARBEITETE FÄLLE)

Die Fallzahlen der **Internetkriminalität** haben sich in Unterfranken innerhalb von zehn Jahren verdoppelt. 2022 stieg die Zahl erneut um 14,7 % auf ein Maximum von 2.620 Fällen. Zur Endsachbearbeitung wurde ein **Maximum von 4.337 Fällen** registriert, was eine Steigerung zum Vorjahr von 13,8 % (525 mehr Fälle) bedeutet.

Bei Betrachtung der endsachbearbeiteten Fälle der Internetkriminalität bildet der **Computerbetrug** mit 1.089 Fällen (25,1 %) den Hauptanteil der Delikte, gefolgt vom **Warenbetrug** mit 903 Fällen (20,8 %) und der **Verbreitung pornografischer Inhalte** mit 681 Fällen (15,7 %).

Zu den 4.337 Fällen konnten insgesamt 1.943 Tatverdächtige ermittelt werden, wovon 1.447 männlich und 374 nichtdeutsch waren. Die Aufklärungsquote lag bei 57,9 %, was zum Vorjahr einen Rückgang von 0,4 Prozentpunkten bedeutet.

2022 sank die Schadenssumme der endsachbearbeiteten Fälle der Internetkriminalität um 20,6 % und lag bei 2,7 Millionen Euro.



Callcenter-Betrug

Die Anzahl der Anzeigen ist im Jahr 2022 um **5,1 %** auf 2.725 Fälle **gestiegen**. Insbesondere bei den **Vollendungen ergab sich eine Steigerung um das Dreifache** auf 474 Fälle. Der erfasste **Vermögensschaden** stieg von 1,4 auf **4 Millionen Euro**. Beeinflusst werden die Anzeigenzahlen durch das im Jahr 2022 neu aufkommende Phänomen von **Betrugsdelikten via Messengerdienste**.

| Jahr | Anzahl Anzeigen | Anzahl Vollendungen | Verhältnis Vollendungen zu Anzeigen |
|------|-----------------|---------------------|-------------------------------------|
| 2018 | 2.150 | 199 | 9,3 |
| 2019 | 2.401 | 164 | 6,8 |
| 2020 | 2.869 | 147 | 5,1 |
| 2021 | 2.592 | 152 | 5,9 |
| 2022 | 2.725 | 474 | 17,4 |

Im Jahr 2022 **sanken** die Fälle mit **falschen Amtsträgern um 19,8 %** auf 1.082 Anzeigen.

Durch das neue Phänomen des Betrugs mittels Messengerdienst sind insbesondere die Zahlen zu den Begehungsweisen **Enkeltrick** (+ 40,6 %) und **Vortäuschen Beziehungsverhältnis** (+ 324,5 %) wieder deutlich **ansteigend**.

CALLCENTER-BETRUG STEIGEND – NEUES PHÄNOMEN: BETRUG VIA MESSENGER

Besonders an diesem Phänomenbereich ist, dass die Fälle nicht nach dem Wohnortprinzip des Opfers abgearbeitet werden und der Oberbegriff Callcenter verschiedene Delikte beinhaltet, die nur zum Teil in die inländische PKS einfließen. Daher werden nachfolgende Daten aus dem Vorgangserfassungssystem erhoben. Die Präventionsmaßnahmen der Polizei wurden im Jahr 2022 ausgeweitet. So wurde die Präventionskampagne „Leg‘ auf!“ um die Kampagnen „Ich schütze Oma & Opa“ und „Chill mal, Oma!“ ergänzt, sowie ein Präventionsflyer zum „WhatsApp-Betrug“ entworfen und verteilt.



Die Vorgehensweise der Täter variiert und teilweise bauen die verschiedenen Legenden der Betrüger, z.B. falscher Staatsbediensteter, Angehörige in Notlage, aufeinander auf. Neu im Jahr 2022 ist neben der **telefonischen Kontaktaufnahme**, auch die **Nutzung von Messengerdiensten** wie WhatsApp.

Die **grundsätzliche Masche** der Täter ist jedoch jeweils gleich. Sie versuchen die Opfer durch ihre erfundene Hintergrundgeschichten in **emotionale Ausnahmesituationen** zu versetzen, um sie so zur Übergabe hoher Geldbeträge an fremde Personen bzw. zum Überweisen an fremde Bankkonten zu bewegen.

Vergleich der TOP 5 Begehungsweisen – in einem Fall können mehrere Begehungsweisen auftreten

FALSCHER AMTSTRÄGER

1.082
2022



1.349
2021

- 267 Fälle

VORTÄUSCHEN HILFESITUATION

803
2022



519
2021

+ 284 Fälle

ENKELTRICK

751
2022



534
2021

+ 217 Fälle

VORTÄUSCHEN BEZIEHUNGS-VERHÄLTNIS

641
2022



151
2021

+ 490 Fälle

FALSCHER BEDIENSTETER

225
2022



322
2021

- 97 Fälle

Sexualdelikte

STEIGERUNGEN BEI DER VERBREITUNG PORNOGRAPHISCHER INHALTE UND SEXUELLER BELÄSTIGUNG

In Unterfranken **stieg die Zahl** der Sexualdelikte im Vergleich zum Vorjahr um **15,5 %** auf ein Zehnjahresmaximum von 1.472 Fällen (+197 Fälle). Bayernweit stieg die Fallzahl um 17,2 %. Die Aufklärungsquote **sank um 3,0 Prozentpunkte** und liegt jetzt bei **91,2 %**.

Die Fallzahlen der Verbreitung pornographischer Inhalte **stiegen um 20,6 %** auf ein Zehnjahresmaximum von 766 Fällen (+131 Fälle). Im Bereich des **sexuellen Missbrauchs von Kindern** gibt es einen **Anstieg um 1,9 %** auf 220 Straftaten. Die sexuellen Belästigungen stiegen um 19,5 % auf ein Fünfjahresmaximum von 202 Fällen. Bei den Vergewaltigungen und sex. Nötigungen stiegen die Fallzahlen um 2,6 % auf 119 Fälle.

Im gesamten Deliktsbereich wurden **752 Opfer** erfasst (635 weiblich, 84,4 %). In 16,2 % der Fälle stammte der Tatverdächtige aus dem engen familiären Umfeld. In weiteren 42,3 % der Fälle bestand eine informelle bzw. formelle soziale Beziehung des Opfers zum Tatverdächtigen. In 37,9 % bestand keine und in 3,6 % eine ungeklärte Beziehung des Opfers zum Tatverdächtigen.

Von **1.097 Tatverdächtigen** waren **989 männlich** (90,2 %). Bei **245** Tatverdächtigen (22,3 %) handelte es sich um **Nichtdeutsche** und der Anteil der **Zuwanderer** an den Sexualdelikten beträgt mit **105 Tatverdächtigen** 9,6 %.



AG KIPO

Seit 2021 hat das Polizeipräsidium Unterfranken eine eigene **Arbeitsgruppe „Kinderpornographie“** eingerichtet. Damit soll jeglicher Form von Kinderpornographie entschieden entgegengewirkt und Täter dingfest gemacht werden. Ziel der Arbeitsgruppe ist demnach die Bekämpfung aller Delikte im Zusammenhang mit dem Besitz und der Verbreitung von Kinder- und Jugendpornographie, sowie dem Einwirken auf Kinder durch pornographische Schriften oder Inhalte.

Fallzahlen Verbreitung pornographischer Inhalte

766
2022



635
2021

+ 20,6 %

Fallzahlen Sexuelle Belästigung

202
2022



169
2021

+ 19,5 %



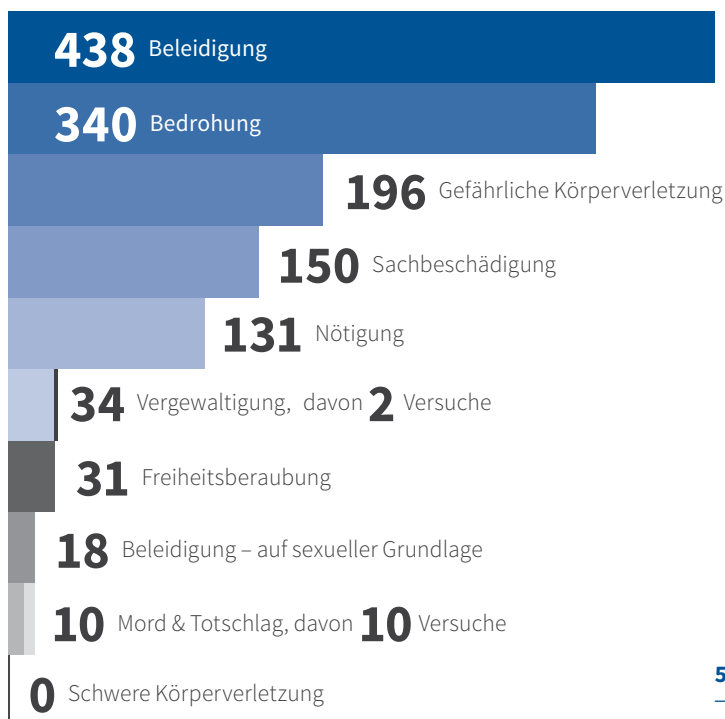
Hier finden Ratsuchende zu Sexualdelikten und Häuslicher Gewalt umfangreiche Informationen durch das Polizeipräsidium Unterfranken.



Häusliche Gewalt

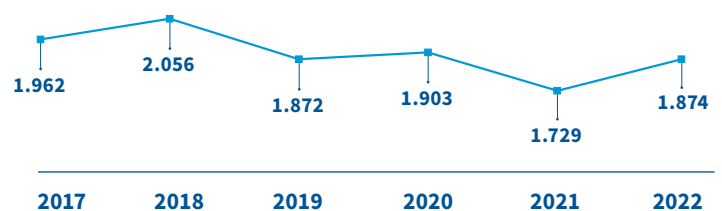
WAS IST HÄUSLICHE GEWALT?

Häusliche Gewalt umfasst alle Fälle von physischer und psychischer Gewalt innerhalb von ehelichen oder nichtehelichen Lebensgemeinschaften. Es handelt sich ausschließlich um (Ex-)Partnergewalt. Die wesentlichen Deliktsarten im Kontext Häuslicher Gewalt sind im Jahr 2022 folgende:



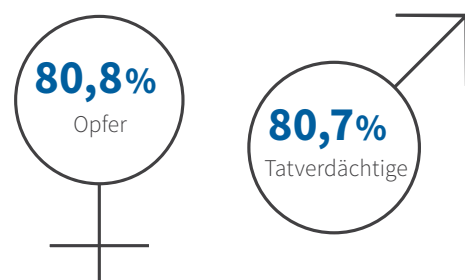
Auch Männer werden Opfer Häuslicher Gewalt.

5-Jahres-Vergleich Häusliche Gewalt



ERSTMALS WIEDER STEIGENDE ZAHLEN BEI HÄUSLICHER GEWALT REGISTRIERT

Während die Fallzahlen Häusliche Gewalt im Jahr 2021 trotz der aufgrund der Corona-Pandemie zeitweise vorgeschriebenen Ausgangsbeschränkungen und des vermehrten Arbeitens von zu Hause überraschend rückläufig waren, sind die Zahlen für das Jahr 2022 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich angestiegen, von 1.729 auf 1.874 Fälle.



Unter den 1.883 Tatverdächtigen sind 80,7 % männlich und 32,2 % nichtdeutsch. Von insgesamt 1.877 Opfern sind 1.517 (80,8 %) weiblich

Rauschgiftkriminalität

NIEDRIGSTER WERT SEIT 2016

Die Zahl der Rauschgiftdelikte fiel um 40 Fälle (minus 0,9 %) auf 4.533 registrierte Fälle. Dies ist **seit 2016 der niedrigste Wert**. Im Vergleich zum Jahr 2019 ist ein Rückgang von 16,8 % zu verzeichnen (- 917 Fälle).

Die Zahl der Rauschgifttoten in Unterfranken **sank von 22 auf 16 Personen**. Nach einem Tiefstand 2011 von 4 Rauschgifttoden, pendelte sich die Zahl in den darauffolgenden Jahren auf 15 bis 20 Tote ein. Die missbräuchliche Nutzung multipler Substanzen sind hierbei die Haupttodesursachen.

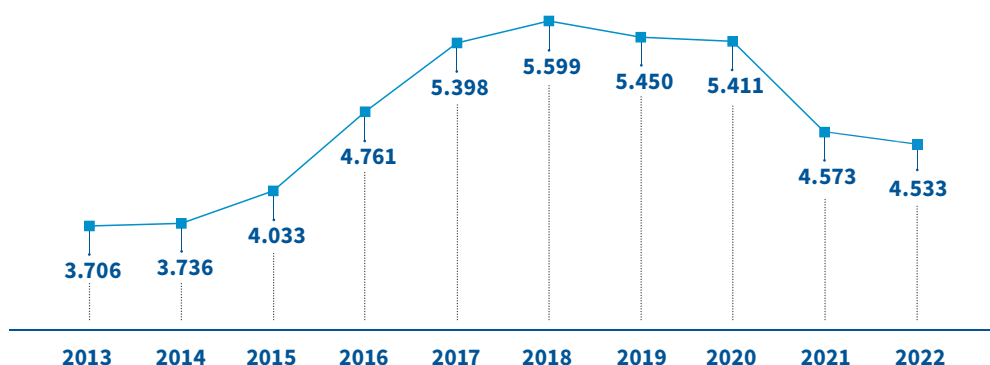
Die Aufklärungsquote lag bei 96,4 % (+ 0,2 Prozentpunkte zum Vorjahr).

UNTER DEN BEGRIFF RAUSCHGIFTTOTE FALLEN:

- Todesfälle, die in einem ursächlichen Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungs- oder Ausweichmitteln / Ersatzstoffen stehen, insbesondere als Folge von Überdosierung oder langfristigem Missbrauch
- Selbsttötungen von Rauschgiftabhängigen aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter Einwirkung von Entzugerscheinungen
- Tödliche Unfälle von unter Drogeneinfluss stehenden Personen (s. a. Präventionskampagne „Flashback“, S. 49).

FLASHBACK

Rauschgiftdelikte im 10-Jahres-Vergleich



Während die allgemeinen Verstöße (+ 0,7 % / +26 Fälle) und der illegale Handel und Schmuggel (+ 2,7 % / + 12 Fälle) einen leichten Anstieg der Fallzahlen aufweisen, ist insbesondere bei den sonstigen Verstößen (z.B. illegaler Anbau, bandenmäßige Begehung, nicht geringe Menge) ein Rückgang der Zahlen um 17,7 % (- 78 Fälle) festzustellen.

Bei den Drogenarten weist Cannabis einen Rückgang von - 65 Fällen (- 2,1 %) auf, gefolgt von den Neuen Psychoaktiven Substanzen mit - 10 Fällen

(- 17,2 %) und Heroin mit - 6 Fällen (- 11,8 %). Anstiege sind beim Kokain um 24 Fälle (+ 16,2 %), Amphetamin um 18 Fälle (+ 2,5 %) und Methamphetamin um 11 Fälle (+11,7 %) zu verzeichnen.

Von 3.984 Tatverdächtigen waren 3.464 männlich (86,4 %). Der Anteil nicht-deutscher Tatverdächtiger lag bei 25,0 %.



mit-sicherheit-anders.de

Die Bayerische
Polizei



Teamwork, aber sicher!

Komm zu uns ins Team



Informiere
Dich hier!

Einstellungsberatung Würzburg

☎ 0931 / 457-2095

✉ einstellungsberatung-wuerzburg@polizei.bayern.de

Präsidium der Bayer. Bereitschaftspolizei • Pödeldorfer Str. 77/79 • 96052 Bamberg



DER VERKEHR

- » Daten & Fakten
- » Verkehrssicherheitsarbeit / Verkehrsunfallentwicklung
- » Die „Big Five“ der Verkehrsüberwachung
- » Alkohol und Drogen
- » Schwerverkehr
- » Fahrrad- /Pedelec- und Motorradverkehr
- » Wasserschutzpolizei beim PP Unterfranken

Daten & Fakten

ZUGELASSENE KRAFTFAHRZEUGE (UNTERFRANKEN)

1.103.907



Straßennetz

5.535 km insgesamt

davon:

Bundesautobahnen: 353 km

Bundesstraßen: 746 km

Staatsstraßen: 2.027 km

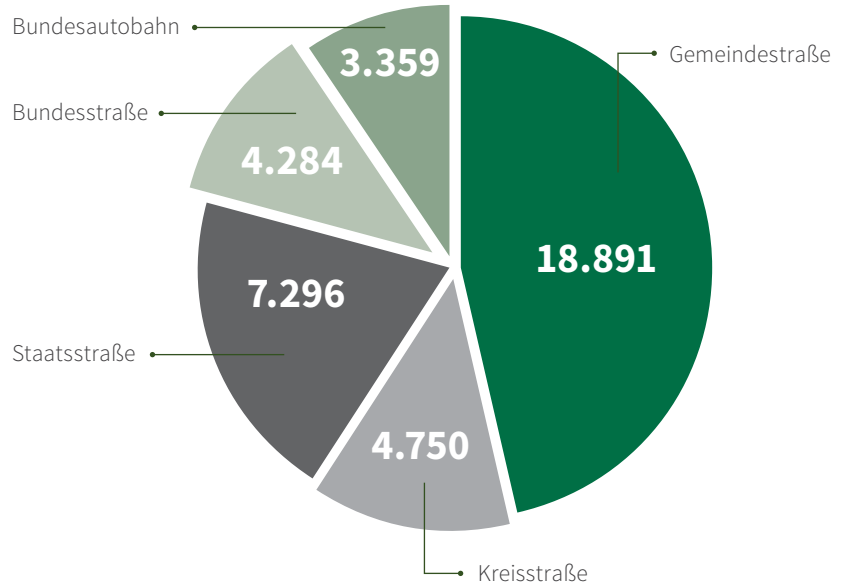
Kreisstraßen: 2.409 km



3.359

Auf den Autobahnen passieren die wenigsten Unfälle.

Verkehrsunfälle nach Straßenlage



Autobahnen in Unterfranken

Verkehrssicherheitsarbeit

Die unterfränkische Polizei betreibt Verkehrssicherheitsarbeit in einem gesamtstrategischen Ansatz und setzt alle dazu notwendigen Maßnahmen um, insbesondere durch eine konsequente Verkehrsüberwachung und eine umfassende Präventionsarbeit. Mit Blick auf das übergeordnete Ziel - die Vermeidung von Verkehrsunfällen mit besonders schweren Folgen - gilt es, ein Höchstmaß an Regelkonformität und ein Bewusstsein für eine verantwortungsvolle Verkehrsteilnahme zu erreichen. Um die Verkehrssicherheitsarbeit auf Bayerns Straßen weiter zu erhöhen, orientiert sich das PP Unterfranken an dem Verkehrssicherheitsprogramm 2030 des Bayerischen Innenministeriums unter

dem Motto „Bayern mobil – sicher ans Ziel“, welches an die erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit der letzten Jahre anknüpft. Bei den zentralen Handlungsfeldern des Programms handelt es sich um Fuß-/Rad-/Motorrad-/Pkw- und Schwerverkehr, dabei liegt der Fokus der polizeilichen Maßnahmen speziell auf dem Einflussfaktor „Mensch“. Nachdem der Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit 2021 und 2022 auf die Radfahrenden gelegt wurde, wird dieser im Jahr 2023 um den Bereich Schwerverkehr erweitert. Die Umsetzung erfolgt u.a. durch landesweite Schwerpunktwochen.



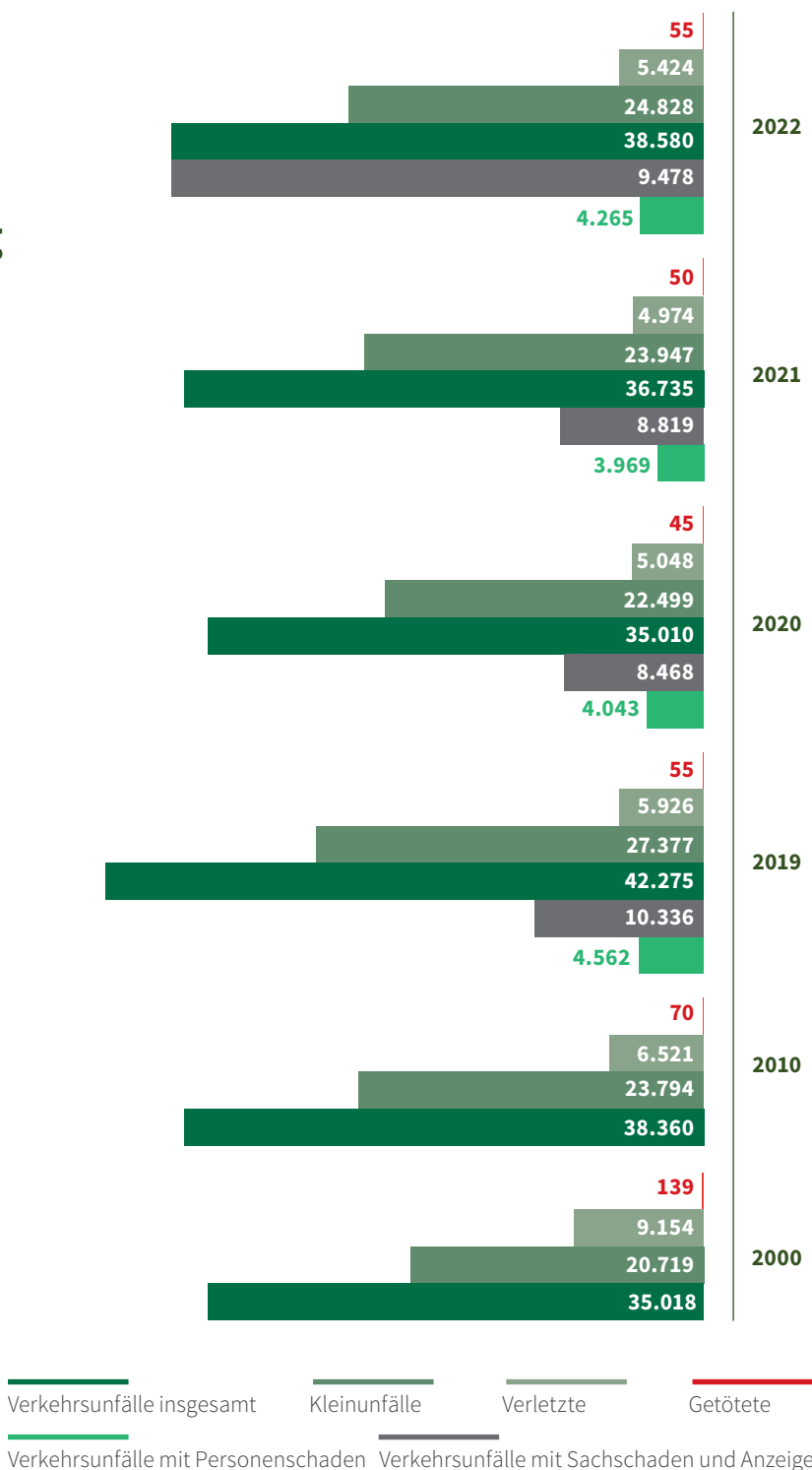
Verkehrsunfallentwicklung

Die Anzahl der tödlichen Verkehrsunfälle erreichte im letzten Jahr zwar nicht den historischen Tiefstand aus dem Jahr 2020, befindet sich aber mit einer Anzahl von 55 auf einem konstant niedrigen Niveau.

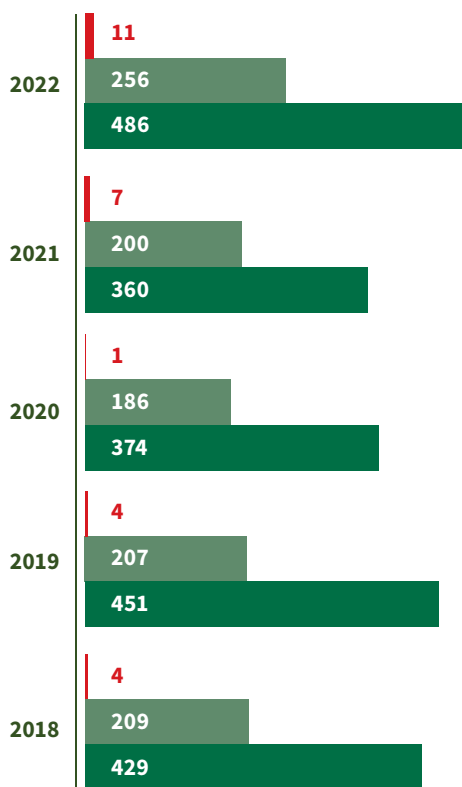
Dies steht unzweifelhaft mit den Lockerungen bzw. Aufhebungen staatlicher Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie und dem damit einhergehenden höheren Verkehrsaufkommen im Jahr 2022 in Verbindung.

Insgesamt ereigneten sich im vergangenen Jahr in Unterfranken 38.580 Verkehrsunfälle und damit 3.695 weniger als im Jahr 2019. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden ist erfreulicherweise um 6 % auf 4.265 gesunken. Hierbei wurden insgesamt 5.424 Personen verletzt und somit 8 % weniger als noch 2019. Bei den Verkehrsunfällen mit Sachschaden, die eine Anzeige zur Folge hatten, ist ebenfalls ein Rückgang um 8 % auf 9.487 zu verzeichnen. Die sogenannten Kleinunfälle sanken auf 24.828.

Wie in den vergangenen Jahren ist die Hauptunfallursache bei den Verkehrsunfällen mit getöteten und/oder schwerverletzten Personen die überhöhte Geschwindigkeit. Daneben sind Fehler beim Abbiegen und Wenden, sowie die Missachtung der Vorfahrt ebenfalls häufig unfallursächlich.



Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss



Verkehrsunfälle insgesamt Verletzte Getötete

DIE „BIG FIVE“ DER



„Grundvoraussetzung für eine effektive und effiziente Verkehrsunfallbekämpfung ist das Wissen um die unfallverursachenden Faktoren, bei denen Unfallbeteiligte regelmäßig schwer verletzt oder getötet werden...“

Polizeirat Joachim Hupp
ehemaliger Leiter Sachbereich Verkehr im
PP Unterfranken



GESCHWINDIGKEIT

Geschwindigkeitsbedingte Verkehrsunfälle ziehen oft schwerwiegende Folgen nach sich. Nach wie vor bleibt zu schnelles Fahren die Hauptursache bei Verkehrsunfällen mit Getöteten oder Schwerverletzten, insbesondere auf der Landstraße. So kam es auf unterfränkischen Straßen im Jahr 2022 zu 1.193 Verkehrsunfällen aufgrund überhöhter oder nicht angepasster Geschwindigkeit, bei denen 621 Personen verletzt und 9 Personen getötet wurden. 357 dieser Unfälle wurden von jungen Erwachsenen im Alter von 18-24 Jahren verursacht.

VUs aufgrund überhöhter oder nicht angepasster Geschwindigkeit:

1.193
2022
1.502
2019



FAHRTÜCHTIGKEIT

Nach den zuletzt rückläufigen Zahlen bei den alkoholbedingten Verkehrsunfällen in den Jahren 2020 und 2021 war im letzten Jahr unterfrankenweit wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Dieser lässt sich insbesondere auf die Aufhebung bzw. Lockerung der Corona-Maßnahmen zurückführen, welche sich maßgeblich auf die Mobilität ausgewirkt haben. Bei den Verkehrsunfällen unter Drogen- oder Medikamenteneinfluss war im Vergleich zu 2019 ein Anstieg um 48 % festzustellen.

VUs unter Alkohol-/Drogeneinfluss:

597
2022
526
2019



VERKEHRSÜBERWACHUNG



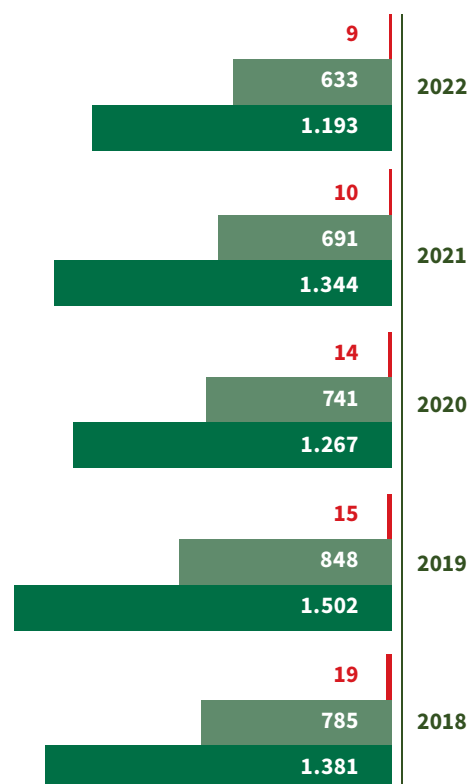
„...diese unfallverursachenden Faktoren sind bei der polizeilichen Verkehrsüberwachung zu priorisieren und erkannte Verstöße konsequent zu verfolgen und zu ahnden. Die Verkehrsüberwachung ist als Grundauftrag für alle Einsatzkräfte anzusehen.“

Polizeirat Nicolas Rumpel
neuer Leiter Sachbereich Verkehr im
PP Unterfranken



Verkehrsunfälle insgesamt Verletzte Getötete

Geschwindigkeitsunfälle



ABLENKUNG

Zur Ablenkung zählen neben der Nutzung elektronischer Geräte auch sonstige Tätigkeiten, die die Aufmerksamkeit des Fahrzeugführers weg vom Verkehrsgeschehen lenken. Im letzten Jahr wurden in Unterfranken 395 Verkehrsunfälle mit der Ursache Ablenkung verzeichnet. Die Anzahl der festgestellten Verstöße bzgl. der Nutzung elektronischer Geräte ist seit 2019 um 25 % gesunken. Da eine solche Ablenkung jedoch nur schwer nachweisbar ist, muss hier von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen werden.

Verbotswidrige Nutzung elektronischer Geräte:

7.112
2022
9.590
2019



INSASSENSICHERUNG

Besonders Kinder sind häufig unzureichend oder mangelhaft gesichert und werden in Folge dessen bei Verkehrsunfällen verletzt. Der Sicherheitsgurt schützt aber nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene vor schweren oder sogar tödlichen Verletzungen. Sieben der im letzten Jahr bei Verkehrsunfällen getöteten Verkehrsteilnehmer waren nicht angegurtet. Bei den Verletzten haben 78 Personen den vorhandenen Sicherheitsgurt nicht benutzt.

Sicherheitsgurt nicht benutzt – Getötete / Verletzte:

85
2022
66
2019



SCHWERVERKEHR

Die häufigsten Ursachen bei Verkehrsunfällen im Schwerverkehr stehen im Zusammenhang mit Verstößen gegen die Lenk- und Ruhezeiten, Ablenkung, der zulässigen Höchstgeschwindigkeit und Abstand. Im Jahr 2022 ereigneten sich unterfrankenweit insgesamt 1.589 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Schwerverkehr, bei denen 421 Personen verletzt und 9 Personen getötet wurden. Am häufigsten führten Fehler beim Abbiegen und Wenden, gefolgt von Unterschreitungen des Sicherheitsabstandes zu Unfällen.

VUs unter Beteiligung Schwerverkehr

1.589
2022
1.670
2019





Alkohol und Drogen

Fahrtüchtigkeit im Straßenverkehr - Anstieg der Verkehrsunfälle bedingt durch Alkoholeinfluss

Jeder fünfte getötete Verkehrsteilnehmer kam im Jahr 2022 bei einem Unfall unter Alkoholeinfluss ums Leben.

Trotz rückläufiger Verkehrsunfallzahlen stiegen die Verkehrsunfälle bedingt durch Alkoholeinfluss und deren Folgen auf den Höchststand der letzten 10 Jahre. So ereigneten sich 2022 insgesamt 486 Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss, dies stellt einen Anstieg um fast 8 % gegenüber 2019 dar. Hierbei wurden 256 Verkehrsteilnehmer verletzt und somit 23 % mehr als 2019. Besonders bei den Getöteten ist ein drastischer Anstieg von 4 im Jahr 2019 auf 11 im vergangenen Jahr zu verzeichnen. Bei den folgenlosen Trunkenheitsfahrten konnten

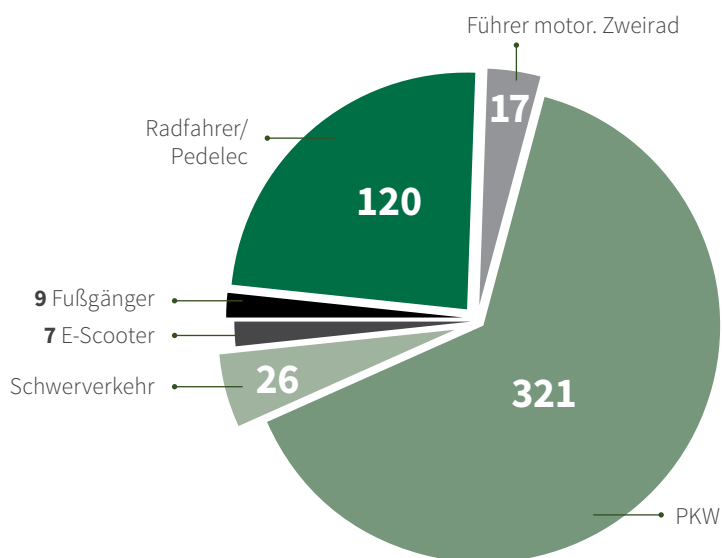
mit 1.797 geringfügig weniger als im Jahr 2019 festgestellt werden.

Besonders häufig sind Pkw-Führer und Radfahrer an Alkoholunfällen beteiligt, gefolgt vom Schwerverkehr und motorisierten Zweiradfahrern.

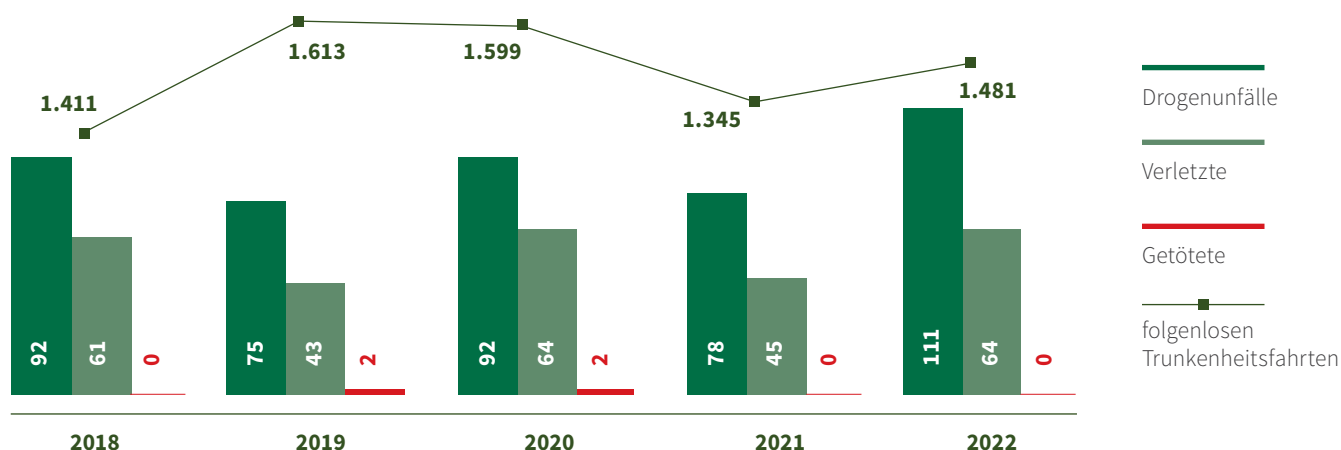
Der steigende Trend bei den Verkehrsunfällen unter berauschenden Mitteln oder Medikamenten setzte sich weiter fort. Im letzten Jahr wurden insgesamt 111 Verkehrsunfälle verzeichnet, bei denen der Fahrzeugführer berauschende Mittel oder

Medikamente eingenommen hatte. Auch dies stellt den höchsten Stand der letzten zehn Jahre dar. Insgesamt wurden bei diesen Unfällen 64 Verkehrsteilnehmer verletzt und somit 21 Personen mehr als noch 2019. Erfreulicherweise kam bei den Verkehrsunfällen unter dem Einfluss berauschender Mittel oder von Medikamenten im letzten Jahr kein Mensch zu Tode. Auch bei den folgenlosen Drogenfahrten war ein Anstieg von 1.411 in 2019 auf 1.481 im letzten Jahr festzustellen.

Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss – Unfallverursacher – Beteiligungsarten



Verkehrsunfälle unter Einfluss von berauschenden Mitteln oder Medikamenten



Schwerverkehr

Der Jahresschwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit ist in diesem Jahr auf den Schwerverkehr gerichtet. Speziell im Bereich des gewerblichen Güterverkehrs dient das Bundesgebiet, und hier insbesondere Bayern, als wichtige Nord-Süd-Achse und gilt als Transitland Nummer 1 in Europa.

Durch den stetig ansteigenden Güter- und Schwerverkehr spitzt sich auch die Parkplatzsituation an den Bundesautobahnen weiter zu. Das Abstellen von Lkw an unübersichtlichen Stellen und Seitenstreifen führt zu einer erhöhten Unfallgefahr für alle Verkehrsteilnehmer.

Der Gütertransport durch inländische Nutzfahrzeuge stellt mit 3,1 Mrd. t Beförderungsmenge gegenüber anderen Transportmitteln, wie der Eisenbahn und der Binnenschifffahrt, den mit Abstand größten Anteil dar. Dies spiegelt sich auch in der Anzahl der bundesweit zugelassenen Fahrzeuge im Bereich des Schwerverkehrs wider, welche im vergangenen Jahr um 3,9 % auf 3.773.093 anstieg.

Im vergangenen Jahr starben in Bayern 107 Personen bei Verkehrsunfällen unter der Beteiligung des Schwerverkehrs, in Unterfranken waren es 9 Personen. Dies entspricht einem Anteil von ca. 20 % der bayernweit bzw. 16 % der unterfrankenweit getöteten Verkehrsteilnehmer.

Zur Überwachung des Schwerverkehrs und der Reduzierung der Unfallgefahren bzw. oftmals schweren Unfallfolgen plant das Polizeipräsidium Unterfranken neben den im Mai terminierten landesweiten Schwerpunktwochen zusätzliche Sonderkontrollen im weiteren Jahresverlauf. Ergänzend dazu qualifiziert das Polizeipräsidium Unterfranken in Abstimmung mit den Schwerverkehrskontrolltrupps die polizeilichen Einsatzkräfte und garantiert damit die Umsetzung effektiver Verkehrsüberwachungsmaßnahmen.

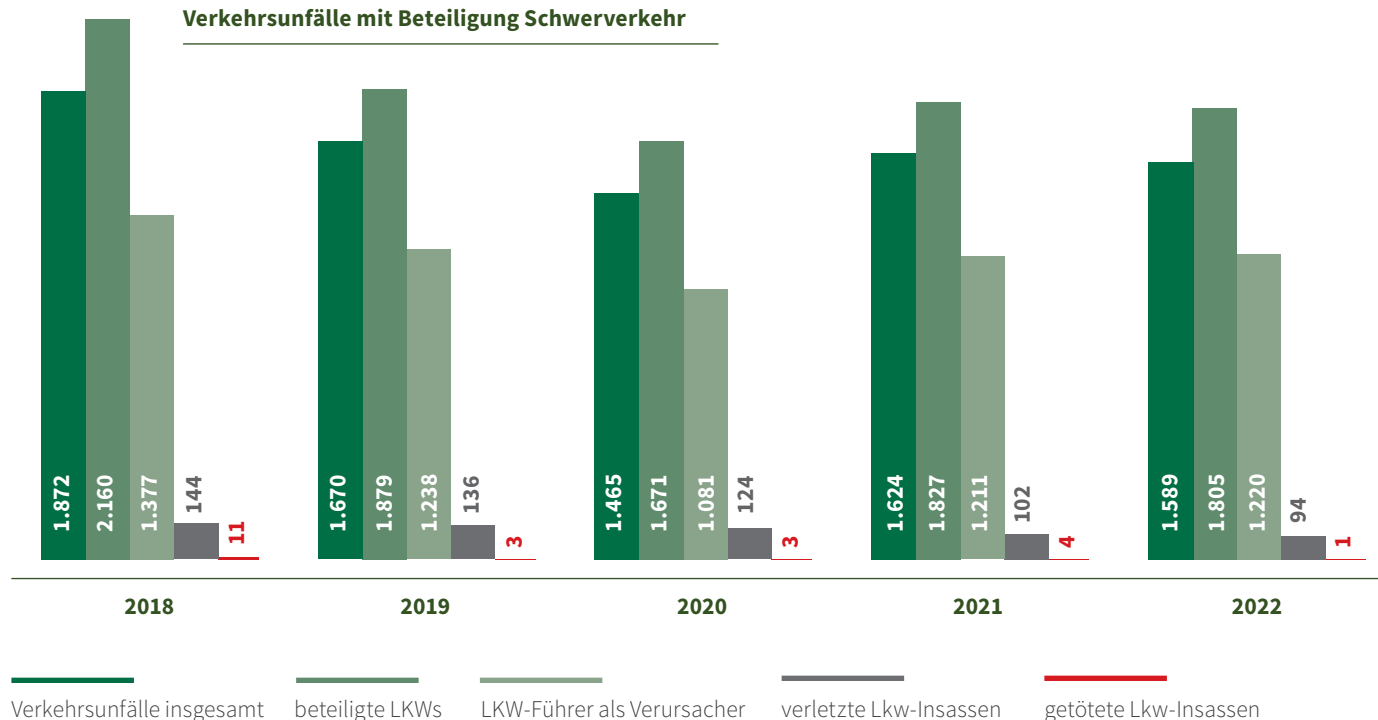


„Der Themenbereich Schwerverkehr erfährt leider nicht die Aufmerksamkeit, die die damit verbundenen Unfallgefahren erfordern würden. Der gewerbliche Güter- und Personenverkehr darf jedoch kein Nischenthema sein. Die hohe Anzahl an Fahrzeugen, die täglich unterwegs sind, sprechen hier eine eindeutige Sprache. Hier ist ein Umdenken zwingend notwendig, um für unsere Kolleginnen und Kollegen die Grundlagen zu einer kompetenten Kontrolle der Nutzfahrzeuge im Hinblick auf Verkehrssicherheit und einer Harmonisierung des Wettbewerbs zu schaffen.“

Polizeihauptkommissar Martin Knobloch
Leiter Schwerverkehrs- und Gefahrgutkontrollgruppe VPI
Würzburg-Biebelried



Verkehrsunfälle mit Beteiligung Schwerverkehr



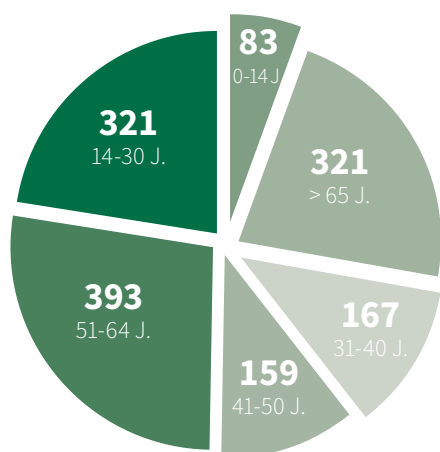
Schutz besonders gefährdeter Verkehrsteilnehmer

RADFAHRENDE

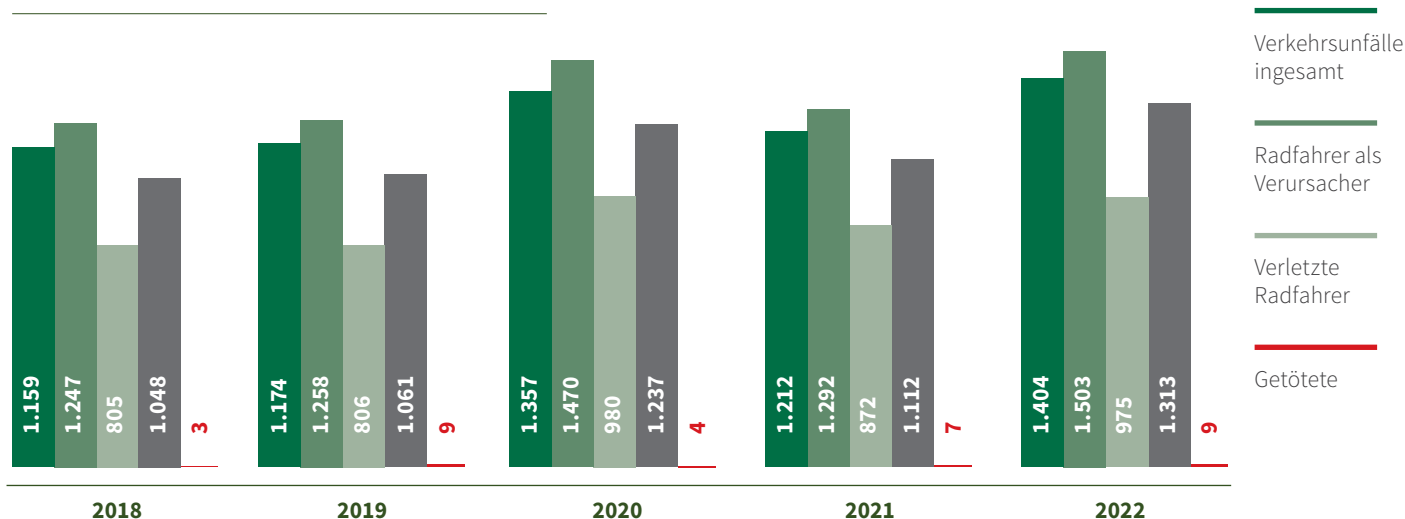
Auch nach Ende der Pandemie erfreut sich das Radfahren weiterhin einer sehr großen Beliebtheit. Immer mehr Menschen steigen auf das Rad, um den täglichen Weg zur Arbeit, aber auch um längere Strecken zurückzulegen, was das Fahrrad zu einem unverzichtbaren Verkehrsmittel macht.

Dies spiegelt sich auch in den steigenden Radunfallzahlen (inkl. Pedelec) wider. So wurde im Jahr 2022 mit 1.404 Radunfällen der Höchststand in den unterfränkischen Statistiken verzeichnet. Hierbei wurden neun Radfahrende getötet, von diesen trugen acht keinen Fahrradhelm. Verletzt wurden insgesamt 1310 Personen und damit 23 % mehr als noch 2019. Besonders auffällig bei den Radunfällen ist die überwiegende Beteiligung der Altersklasse ab 50 Jahren (inkl. Pedelec).

Fahradunfälle (inkl. Pedelec) nach Altersgruppen (in Jahren)



Fahradunfälle



PRÄVENTIONSKAMPAGNE

#KopfEntscheidung

Die Präventionskampagne #KopfEntscheidung zum freiwilligen Tragen des Fahrradhelms startete im April 2021 zunächst in Unterfranken. Schnell wurde die Aktion über die Grenzen Unterfrankens hinaus bekannt und weitere bayerische Landespolizeipräsidien schlossen sich der Kampagne in einer Social Media Challenge an. Im Juli 2022 setzte sich diese dann sogar auf Bundesebene fort. Mit eigenen Video-Clips, auch unter Beteiligung zahlreicher Prominenter, wird auf die Notwendigkeit, einen Helm zu tragen und so für die eigene Sicherheit im Straßenverkehr zu sorgen, hingewiesen. Der symbolisch gelbe Fahrradhelm wanderte bis August 2022 durch die gesamte Republik.



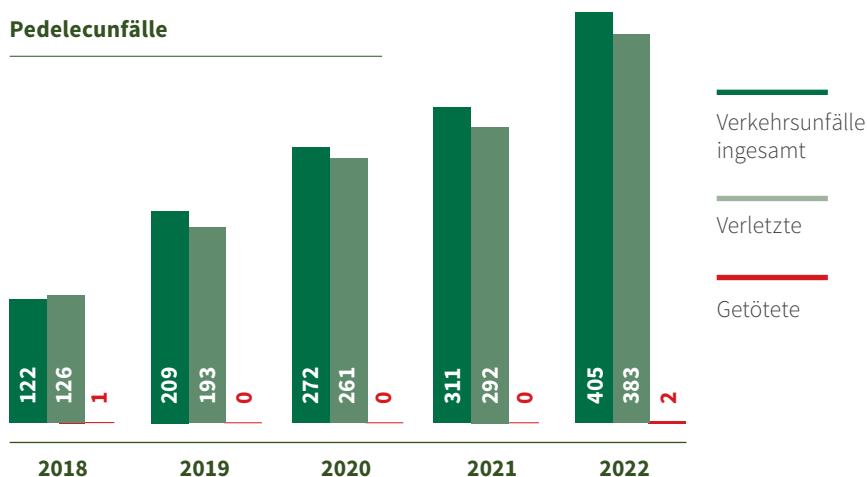
Hier geht's zur Kampagne

PEDELEC-NUTZER

Die ungebremsste Nachfrage nach Pedelecs hat sich auch im Jahr 2022 weiter fortgesetzt. Die Elektrofahräder haben sich als populäres Fortbewegungsmittel etabliert und sind von den Straßen nicht mehr wegzudenken. Dies hatte auch eine steigende Zahl an Pedelec-Unfälle zur Folge, bei denen im vergangenen Jahr zwei Menschen in Unterfranken starben. Die Anzahl an Verletzten bei diesen Unfällen stieg ebenfalls weiter an. Auch hier war die Altersklasse ab 50 Jahren am häufigsten betroffen. Nur geringfügig mehr als die Hälfte der verunfallten Pedelec-Nutzer trug einen Fahrradhelm.

Durch die elektrische Unterstützung können Geschwindigkeiten von 25 km/h und mehr erreicht werden, was bei Zusammenstößen oder Stürzen schwerwiegende Folgen haben kann. Umso wichtiger ist es, sich selbst durch das Tragen eines Fahrradhelmes zu schützen.

Pedelecunfälle



nur 55 %

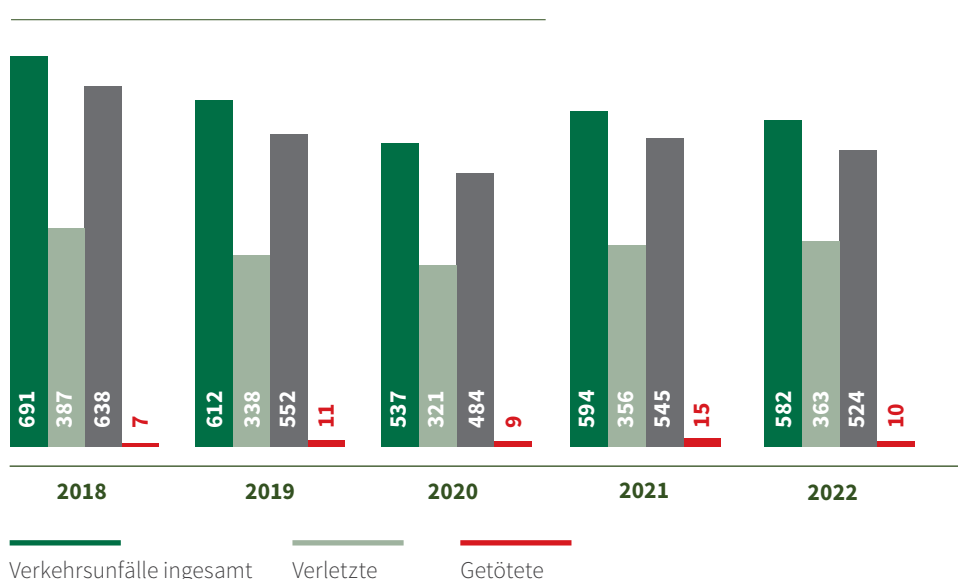
der verunfallten Pedelec-Nutzer trugen einen Fahrradhelm.

MOTORRADFAHRENDE

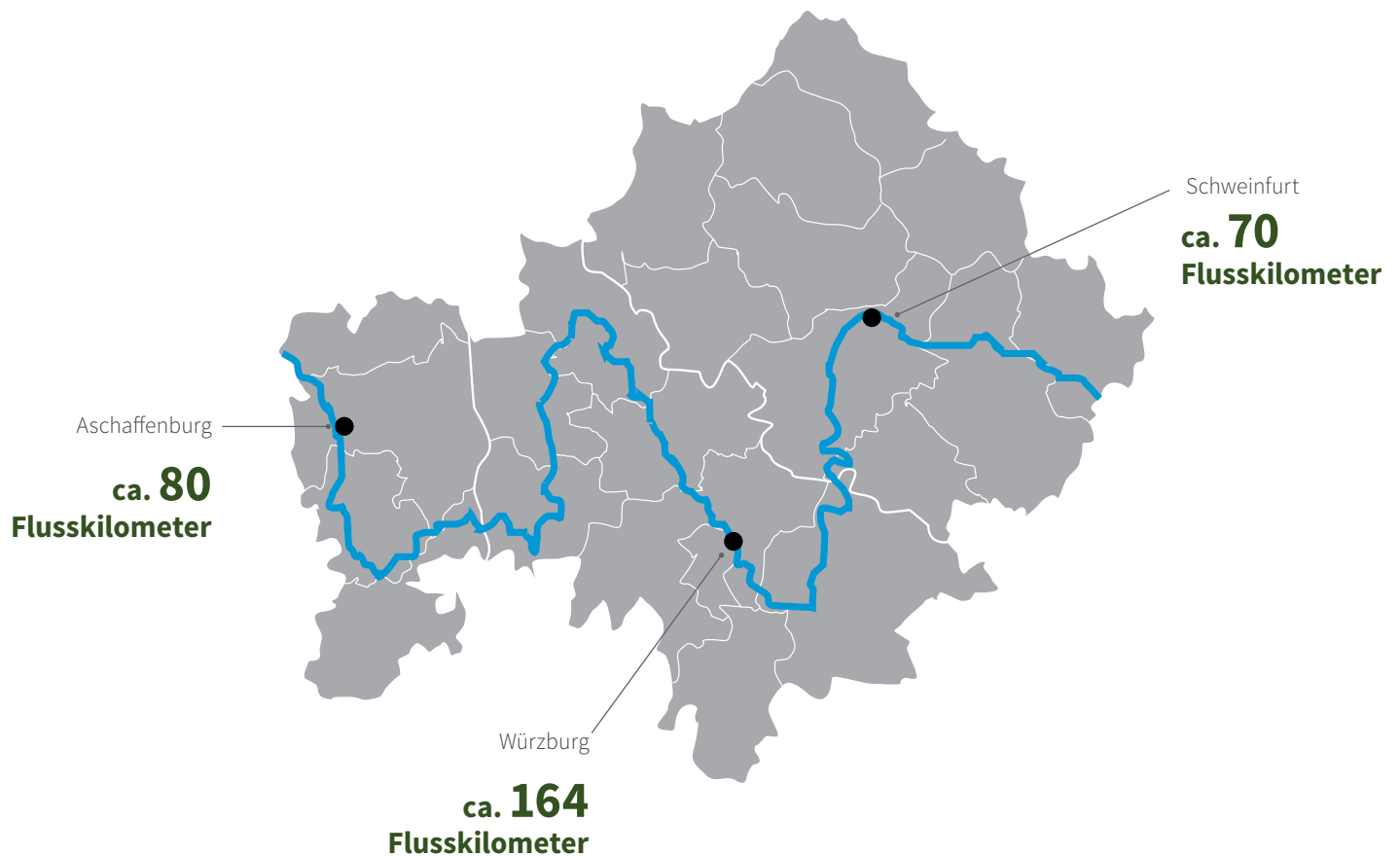
Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Motorrädern ist in den letzten Jahren auf einem konstant hohen Niveau. So wurden im vergangenen Jahr bei 582 Motorradunfällen 524 Kradfahrer verletzt und 10 getötet.

Nach wie vor sind die Motorradfahrenden häufig selbst die Unfallverursacher. Überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit gilt auch hier weiterhin als Hauptunfallursache.

Motorradunfälle



Die Wasserschutzpolizei (WSP) beim PP Unterfranken



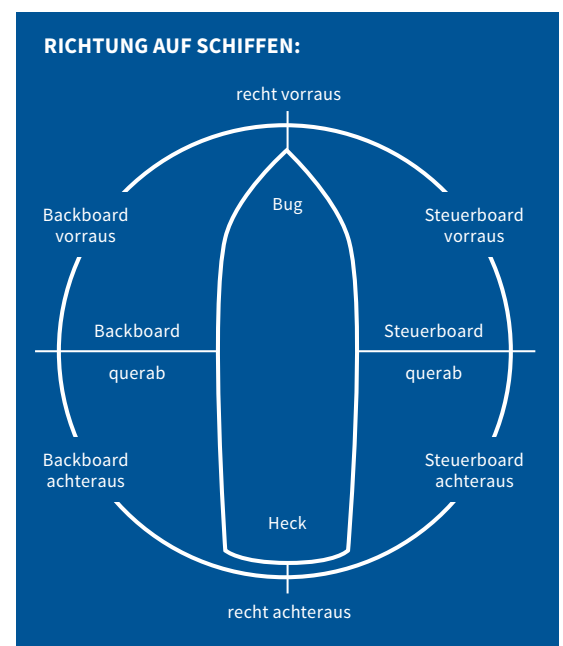
Seit dem 01.09.2006 setzt sich die Wasserschutzpolizei beim PP Unterfranken aus den drei WSP-Gruppen Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg zusammen.

Die Fachaufsicht für alle bayerischen WSP-Gruppen übt die WSP-Z aus. Diese ist organisatorisch an das Polizeipräsidium Mittelfranken, SG E 4, angebunden und wird dort als Sachbereich E 44 geführt. Die Dienstaufsicht obliegt dem Polizeipräsidium Unterfranken und den Dienststellenleitern der Verkehrs- und Polizeiinspektionen bei denen die WSP-Gruppen organisatorisch angebunden sind.

Während die WSP-Gruppe Aschaffenburg bei der VPI Aschaffenburg-Hösbach angesiedelt ist, gehören die WSP-Gruppen Schweinfurt und Würzburg strukturell zu den jeweils örtlichen Polizeiinspektionen Schweinfurt und Würzburg-Stadt.

Bei den WSP-Gruppen in Unterfranken sind insgesamt 31 Beamtinnen und Beamte beschäftigt, welche sich auf die drei Gruppen verteilen.

Damit betreuen die WSP-Gruppen in Unterfranken insgesamt ca. 314 Flusskilometer auf der Bundeswasserstraße Main. Hierbei entfallen auf die WSP-Gruppe Aschaffenburg ca. 80 km, auf die WSP-Gruppe Schweinfurt ca. 70 km und auf die WSP-Gruppe Würzburg ca. 164 km. Der Zuständigkeitsbereich der WSP-Gruppen umfasst die Bereiche der ehemaligen Polizeidirektionen Aschaffenburg (Untermain) Schweinfurt (Main-Rhön) und Würzburg (Mainfranken).

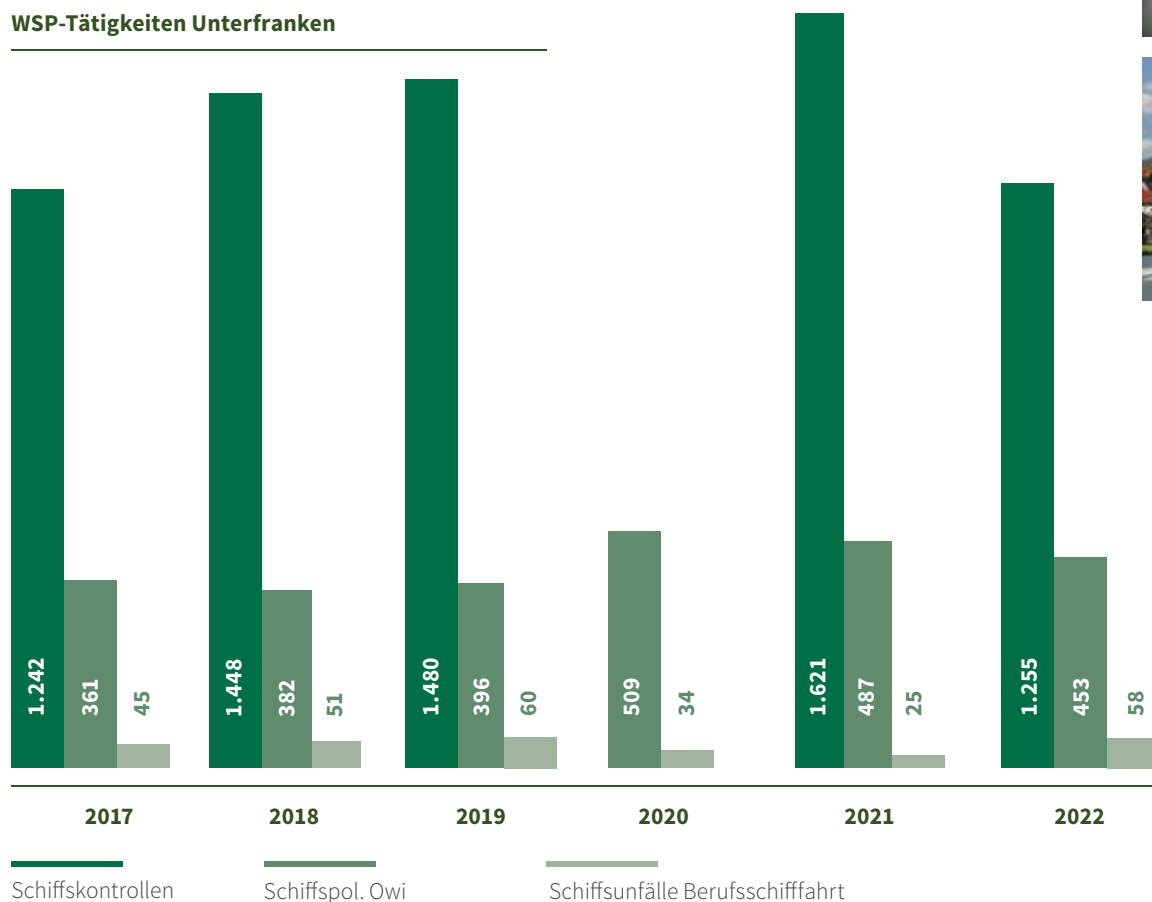


Zu den Hauptaufgaben der WSP-Gruppen zählen u.a. die Wahrnehmung schiffahrtspolizeilicher Vollzugsaufgaben, die Überwachung des Fischereirechts sowie die Unterstützung von Behörden bei der Gewässeraufsicht. Darüber hinaus werden Eigentums- und Sachbeschädigungsdelikte im Zusammenhang mit Wasserfahrzeugen und Bootshäusern, Steganlagen und Hafeneinrichtungen sowie Unfälle mit und ohne Personenschäden im Zusammenhang mit Schiffs- und Bootsunfällen bearbeitet. Über dies bearbeiten die WSP-Gruppen Verstöße verschiedener Umweltvorschriften.

Neben den repressiven Aufgaben nimmt die Prävention einen weiteren wichtigen Teil der Arbeit der WSP-Gruppen ein. Durch diverse Informationsveranstaltungen werden sowohl die Berufsschiffer als auch Freizeitkapitäne und sonstige Nutzer der Gewässer über rechtliche Neuerungen und aktuelle Themen informiert und so der enge Austausch zwischen der WSP und den Nutzern der Bundeswasserstraßen gepflegt.



WSP-Tätigkeiten Unterfranken





DIE EINSATZZENTRALE

- » Aufgabenbereich
- » Notrufaufkommen
- » Entwicklung der Einsatzzahlen
- » Alarm- und Verkehrsmeldungen
- » Abschleppungen
- » Schwertransporte
- » Internetrecherchen – OSINT
- » Projekt Notrufmanagement

Aufgabenbereich

Die Hauptaufgabe der Einsatzzentrale Unterfranken besteht in der Einsatzsteuerung aller über den Notruf eingehenden Meldungen und Hinweise. Sie nimmt dabei die sogenannte Leitstellenfunktion ein und verrichtet an 365 Tagen und 24 Stunden mit mindestens elf und bis zu 13 Einsatzkräften, je nach Belastung, ihren Dienst.

In Spitzenzeiten und je nach Verfügbarkeit des Personals bei den nachgeordneten Polizeidienststellen werden durch die Einsatzzentrale Unterfranken **deutlich über 100 Streifen gleichzeitig** disponiert und gesteuert.

Mit den Integrierten Leitstellen Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg gewährleisten wir eine enge und professionelle Zusammenarbeit. Über eine technische Schnittstelle können wir den Austausch von Informationen und Einsätzen innerhalb kürzester Zeit darstellen und die sich daraus ergebenden Einsätze koordinieren.

Notrufaufkommen

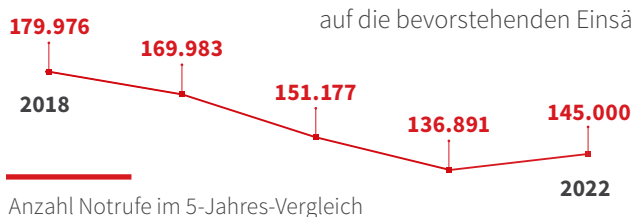
Alle in Unterfranken gewählten 110-Notrufe (Festnetz und Mobilfunk) laufen bei der Einsatzzentrale ein. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt über 145.000 Notrufe registriert und damit fast 10.000 Notrufe mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Den Anstieg der Notrufzahlen führen wir auf die Einstellung der umfangreichen Vorsorgemaßnahmen zum Infektionsschutz und deren Auswirkung auf das gesellschaftliche Leben im Jahr 2021 zurück. In 2019, dem letzten Jahr vor der Pandemie, waren noch ca. 25.000 Notrufe mehr zu registrieren.

145.000 Notrufe bedeuten circa 400 Anrufe pro Tag, so dass alle 3,5 Minuten ein Notruf zu bearbeiten ist. Die Notrufe wurden innerhalb von längstens fünf Sekunden entgegengenommen, die Gesprächsdauer stieg in den letzten Jahren schrittweise an und liegt aktuell bei fast zwei Minuten pro Anruf. Auffällig im Notrufbereich ist auch in diesem Jahr wieder die massive Ballung an Mitteilungen im Zusammenhang mit Callcenter-Betrügereien. Die dabei mit den Anrufern abzustimmenden Vorgehens- und Verhaltensweisen sind ein Hauptgrund für den Anstieg der Gesprächsdauer. Des Weiteren fragen wir viel stärker als früher Details zum jeweiligen Ereignis ab, um die Einsatzkräfte noch besser auf die bevorstehenden Einsätze vorzubereiten.



> 100

Streifen werden gleichzeitig disponiert und gesteuert.



Eine massive Ballung an Mitteilungen im Zusammenhang mit Callcenter-Betrügereien ist zu verzeichnen.

ca. **145.000** eingegangene Anrufe, das sind **10.000** mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres

bedeutet: **400** Anrufe pro Tag

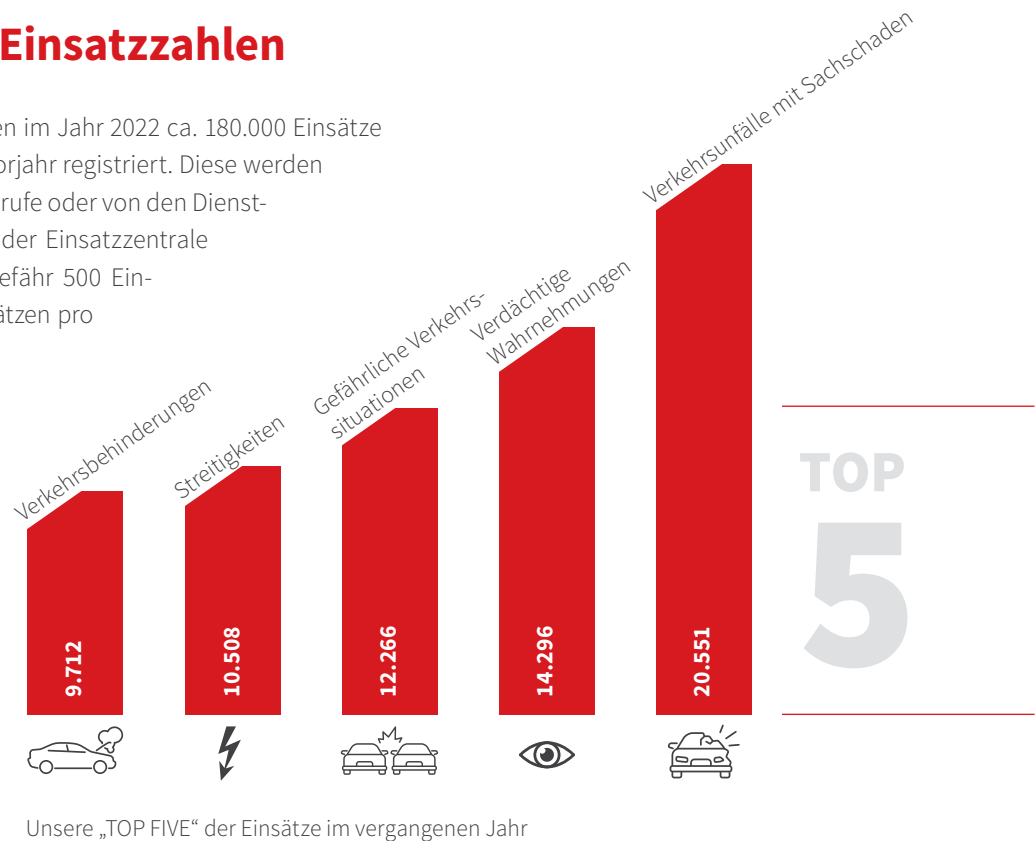
bzw. **16** Anrufe pro Stunde

Ø alle **3,5 Min** ein Notruf

Entwicklung der Einsatzzahlen

Im Einsatzleitsystem (ELS) wurden im Jahr 2022 ca. 180.000 Einsätze und damit ähnlich viele wie im Vorjahr registriert. Diese werden aufgrund der eingegangenen Notrufe oder von den Dienststellen selbst angelegt und von der Einsatzzentrale koordiniert. Dies entspricht ungefähr 500 Einsätzen pro Tag – also ca. 20 Einsätzen pro Stunde.

Als auf das Jahr 2022 gesehen stärkste Einsatzzeiten haben sich klar der Freitag von 11.00 – 22.00 Uhr und die Samstagnacht von 22.00 – 05.00 Uhr herauskristallisiert. Mit einem hohen Grundrauschen sind aber auch generell die Zeiten von 08.00 – 20.00 Uhr an den Wochentagen recht einsatzintensiv.



Alarmmeldungen

An die Einsatzzentrale sind über 100 direkte Einbruch- und Überfallmeldeanlagen von Banken und anderen wichtigen Einrichtungen angeschlossen. Die Zahl der Direktanschlüsse ist, entgegen dem rückläufigen Trend seit zehn Jahren, wieder um ca. 10 % angestiegen. Zusammen mit anderen Alarmen (z. B. über Sicherheitsfirmen) wurden in der Einsatzzentrale ca. 5.500 Meldungen bearbeitet. Dies bedeutet eine Zunahme um ca. 1.800 (fast 50 %) im Vergleich zum Vorjahr, was sich auch im Bereich der Einsätze mit dem Schlagwort Einbruch widerspiegelt. Dort verzeichnen wir ebenfalls einen Anstieg von ca. 25 % im Vergleich zum Vorjahr.

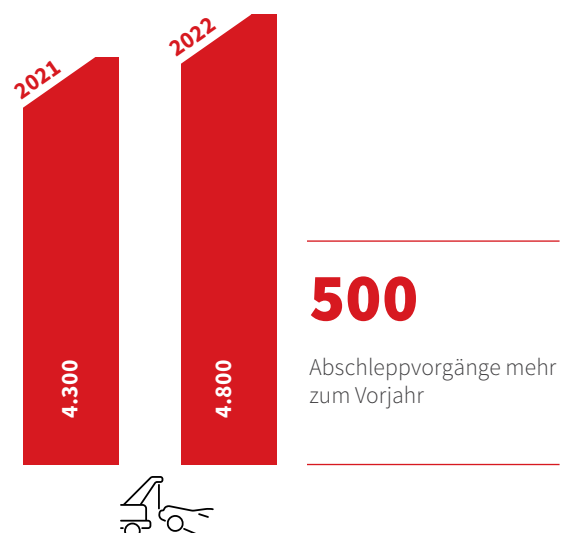
Wir registrierten damit auf das Jahr gesehen alle eineinhalb Stunden einen solchen Alarm bei der Einsatzzentrale.

Verkehrsmeldungen

Neben der zentralen Aufgabe der Einsatzsteuerung als Leitstelle obliegen der Einsatzzentrale auch noch etliche zentrale Serviceleistungen für alle Polizeidienststellen in Unterfranken. So wurden im Jahr 2022 wieder über 7.600 Verkehrsmeldungen erstellt, circa 25.000 mal die Meldungen aktualisiert und für Rundfunkmeldungen und Navigationssysteme zur Verfügung gestellt.

Abschleppungen

Für die Dienststellen haben wir ca. 4.800 Abschleppvorgänge vermittelt, an erster Stelle im Nachgang von Verkehrsunfällen, aber auch nach Parkverstößen und im Zusammenhang mit strafprozessualen Sicherstellungen. Wie bei den Verkehrsmeldungen sind die Zahlen hier wieder leicht angestiegen, aber noch nicht auf Vor-Pandemie-Niveau.





1.776

Schwertransporte im
Jahr 2022



Schwertransporte

Die Zahl der von der Einsatzzentrale koordinierten Schwertransporte in Unterfranken fiel im Jahr 2022 geringfügig um ca. 5 % auf 1.776. Aufgrund der natürlichen Schwankungen der letzten Jahre kann die Veränderung als unauffällig bezeichnet werden.



Internetrecherchen – OSINT

Seit Oktober 2020 führt die Einsatzzentrale OSINT-Recherchen durch. OSINT (Open Source Intelligence) steht für die systematische und gezielte Beschaffung von frei verfügbaren Informationen aus dem Internet. Die Anzahl der durchgeführten Recherchen belief sich Jahr 2022 auf 475. Es konnte somit ein Anstieg von 132 im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden. Hauptanwendungsfälle waren Vermisungen, Suizidandrohungen, Streitigkeiten und verdächtige Wahrnehmungen.

Projekt Notrufmanagement

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Hochschule der Polizei sowie zwei weiteren Einsatzzentralen in Dortmund und Osnabrück beschäftigen wir uns mit dem Einsatz von künstlicher Intelligenz im Bereich des Notrufmanagements. In allen drei Leitstellen wurde der Aspekt der Sprachbarriere als das dringlich zu lösende Problem benannt. In enger Abstimmung mit einem namhaften deutschen IT-Unternehmen versuchen wir, mit Unterstützung der KI gute Lösungen für die Mitarbeiter der Einsatzzentralen zu entwickeln.



DAS KOMPETENZ- ZENTRUM

- » Was versteht man unter „Sicherheit im öffentlichen Raum“?
- » Ausbau der uniformierten Fuß- und Fahrradstreifen bei der Unterfränkischen Polizei
- » Vernetzung mit Sicherheitspartnern –
1. Würzburger Sicherheitstag am 29. April 2022
- » Vernetzung mit der Wissenschaft und anderen staatlichen Akteuren
- » Ausblick

Ausbau der uniformierten Fuß- und Fahrradstreifen bei der Unterfränkischen Polizei

Der verstärkte Einsatz von Fußstreifen und erste Erfahrungswerte uniformierter Fahrradstreifen zeigen, dass diese Form der Präsenz sehr gut geeignet ist, die Bürgernähe und Ansprechbarkeit der Polizei im öffentlichen Raum zu erhöhen.

Diesen Erkenntnissen folgend hat das Polizeipräsidium Unterfranken im Jahr 2022 28 hochwertige Pedelecs inkl. Fahrradkleidung beschafft. Erprobt wurden die Räder nicht nur beim 1. Würzburger Sicherheitstag und im täglichen Dienst, sondern auch im Rahmen des G7-Gipfels in Garmisch-Partenkirchen. Gleichzeitig erweitern die dienstlichen Pedelecs das Portfolio der polizeilichen Einsatzmittel. Beispielsweise werden diese erfolgreich im überschlagenen Einsatz bei sich fortbewegenden Versammlungen oder in unwegsamen Geländen eingesetzt.

Zukünftig werden in Unterfranken daher neben den uniformierten Fußstreifen vermehrt auch Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte auf Diensträdern den engen und vertrauensvollen Kontakt zwischen der Bevölkerung und der Polizei weiter ausbauen.



WAS VERSTEHT MAN UNTER „SICHERHEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM“?

Das im Herbst 2021 beim PP Unterfranken eingerichtete Kompetenzzentrum „Sicherheit im öffentlichen Raum“ übernimmt im Fortgang der Expertengruppe „Sicherheit im öffentlichen Raum“ im Wesentlichen

- das Monitoring der Entwicklung der Grundsatzthematik „Sicherheit im öffentlichen Raum“,
- die Sicherstellung des Informationsaustausches zu Good- und Best-Practice-Ansätzen sowie
- die Weiterentwicklung zielführender Formate.

Kernthema ist hierbei die Stärkung des Vertrauens in die Sicherheitsbehörden sowie die Steigerung des Sicherheitsempfindens der Bürgerinnen und Bürger.

Als landesweiter Ansprechpartner ist die neue Organisationseinheit der Bayerischen Polizei in Doppelfunktion auch für die dauerhafte Implementierung des Themas im eigenen Polizeiverband verantwortlich.



Das innovative und umweltfreundliche Auftreten fungierte oftmals als echter Eisbrecher und wirkte dank fehlender Verglasung eines Streifenfahrzeugs im Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Polizei im positiven Sinne kommunikationsfördernd.“

*Zitat aus den Reihen
der G7-Fahrradstaffel*

Vernetzung mit Sicherheitspartnern – 1. Würzburger Sicherheitstag am 29. April 2022

Neben der Bayerischen Polizei nehmen Gemeinden, Städte, Landkreise und Bezirke als Sicherheitsbehörden sowie eine Vielzahl nicht-staatlicher Kooperationspartner eine wichtige Rolle bei der Thematik „Sicherheit im öffentlichen Raum“ ein. Die Vernetzung mit Sicherheitspartnern stellt ein zentrales Element dar, um Ressourcen zu bündeln, Kompetenzen zu nutzen und Synergien zu schaffen.

Im Rahmen des 1. Würzburger Sicherheitstages am 29. April 2022 wurde das Thema „Sicherheit im öffentlichen Raum“ und die damit einhergehenden (vernetzten) Kompetenzen der Sicherheitspartner daher bewusst in den Fokus der regionalen Bevölkerung gerückt. Umrahmt von einem strahlend blauen Himmel eröffnete Herr Innenstaatssekretär Kirchner die Veranstaltung und legte in seiner Rede u. a. dar, dass das Sicherheitsempfinden in direkter Abhängigkeit zum Vertrauen in die Sicherheitsbehörden steht. Vor diesem Hintergrund war es das erklärte Ziel des 1. Würzburger Sicherheitstages, den Bürgerinnen und Bürgern darzule-

gen, wie leistungsstark und modern die regionalen Sicherheitsbehörden sind und wie vernetzt diese zusammenarbeiten. An den zahlreichen Präventions- und Informationsständen sowie im Rahmen der Präsenz- und Kontaktmaßnahmen mit Fuß- / Fahrradstreifen und der berittenen Polizei nutzten die Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit mit ihren Sicherheitsbehörden ins Gespräch zu kommen.



Resümee

Neben der Stärkung des Sicherheitsempfindens trug der 1. Würzburger Sicherheitstag darüber hinaus erheblich dazu bei, die Vernetzung der Sicherheitspartner weiter auszubauen. Neue Kontakte konnten geknüpft werden, der gemeinsame Austausch wurde vorangetrieben und aktuelle Themen bilateral besprochen.

AUF EINEN KAFFEE – DIE POLIZEI LÄDT EIN

Eine Örtlichkeit des Zusammenkommens in entspannter Atmosphäre stellte am 1. Würzburger Sicherheitstag neben den klassischen Informationsständen vor allem ein Kaffeemobil dar. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger nahmen die Einladung von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten auf einen gemeinsamen Kaffee (Heißgetränk) und ein persönliches Gespräch gerne an.

Das Format „Coffee with a Cop“ soll auch zukünftig in Bayern den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, anlassunabhängig mit ihrer örtlich zuständigen Polizei ins Gespräch zu kommen. Nach der gelungenen Erprobung am 1. Würzburger Sicherheitstag können sich die unterfränkischen Bürgerinnen und Bürger auf das Kaffeemobil an öffentlichen Plätzen ab dem Frühjahr 2023 freuen.



VERNETZUNG MIT DER WISSENSCHAFT UND ANDEREN STAATLICHEN AKTEUREN

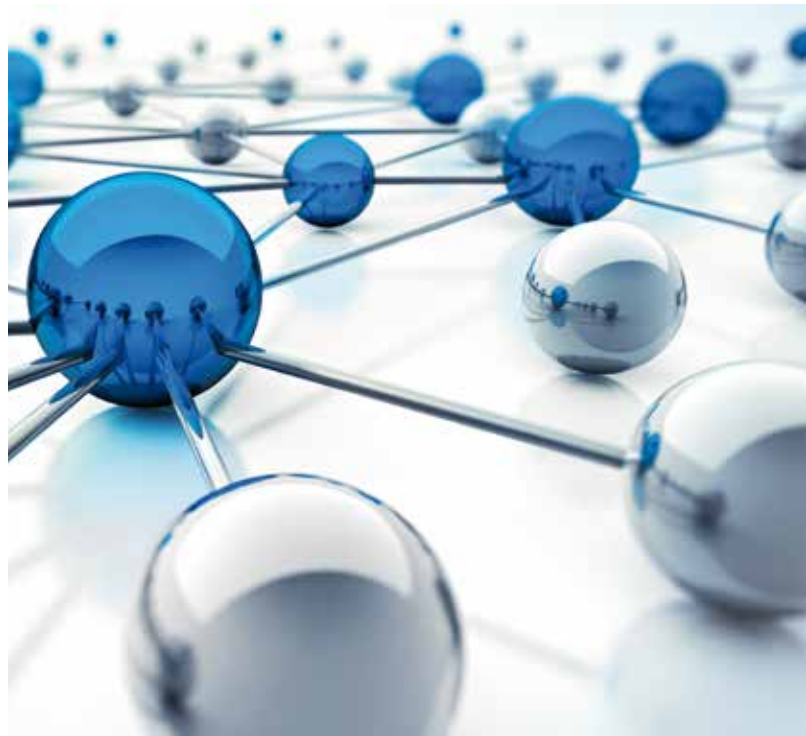
BRAUCHEN WIR NEUE STRATEGIEN FÜR DIE SICHERHEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM?

Alltagskriminalität und Ordnungswidrigkeiten im Spannungsfeld öffentlicher Sicherheitspolitik lautete das Motto einer zweitägigen Fachtagung der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) und des Deutsch-Europäischen Forums für Urbane Sicherheit e. V. (DEFUS) an welcher das Kompetenzzentrum „Sicherheit im öffentlichen Raum“ im Herbst 2022 in Essen teilnahm. Praktiker aus Polizei und Kommunen sowie Wissenschaftler diskutierten hierbei insbesondere folgende Kernfragen:

- Braucht es für den Umgang mit Alltagskriminalität im öffentlichen Raum und Ordnungswidrigkeiten neue Präventions- und Sicherheitsstrategien?
- Wie können Kommunen und Polizei gemeinsam aktiv das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger verbessern?
- Welche bürgernahen Ansätze in der Polizeiarbeit, der kommunalen Prävention und der kommunalen Sicherheit- und Ordnung sind vielversprechend?

Zusammenfassend konnten interessante Ansätze zu Nutzungskonflikten, zur Prävention, Eindämmung von Ordnungswidrigkeiten und Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung gesammelt werden. Beispielhaft können hier die Umgestaltung und Belebung des öffentlichen Raums durch Beteiligung der Bevölkerung und städtebaulicher Maßnahmen genannt werden.

Um jedoch einen langfristigen Erfolg verbuchen zu können ist eine gute Aufgabenteilung zwischen Polizei und Kommune gepaart mit präventiven Maßnahmen enorm wichtig.



AUSBLICK

Mit dem Ziel, die sehr gute objektive Sicherheitslage in Unterfranken nachhaltig zu gewährleisten sowie das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger weiter zu stärken, wird das Kompetenzzentrum „Sicherheit im öffentlichen Raum“ den Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten vor allem aber auch den Kommunen weiterhin unterstützend und beratend zur Seite stehen. Insbesondere durch die Intensivierung des Bürgerkontaktes können Anliegen aus der Bevölkerung direkt aufgegriffen, Handlungsbedarfe frühzeitig erkannt und zur Verfügung stehende Ressourcen zielgerichtet eingesetzt werden. Durch bürgernahes und professionelles Verhalten sollen das ohnehin hohe Vertrauen in die Sicherheitsbehörden und das Sicherheitsempfinden der unterfränkischen Bevölkerung weiter gestärkt werden.



„Eine Bund-Länder-Abfrage des Kompetenzzentrums ergab, dass die Bayerische Polizei mit der Intensivierung der Themenbefassung zur Sicherheit im öffentlichen Raum absolut am Puls der Zeit ist.“

Polizeihauptkommissar Simon Schott



DIE PRÄVENTION

- » Ziel unserer Prävention
- » Präventionskampagnen „Leg‘ auf!“ – „Ich schütze Oma & Opa!“ – „Chill mal, Oma!“
- » Präventionskampagne „WhatsApp-Betrug“
- » Präventionskampagne „Flashback“
- » Präventionskampagne „DEIN Smartphone, DEINE Entscheidung!“
- » Alle Kampagnen mit weiterführenden Links auf einen Blick
- » Präventionsarbeit nach Innen – Steigerung der Resilienz

Ziel unserer Prävention

Um Straftaten gar nicht erst entstehen zu lassen, sensibilisiert die Bayerische Polizei die Bevölkerung für vielfältige Kriminalitätsphänomene und informiert über Möglichkeiten der Prävention. So kann insbesondere auf dauerhafte als auch auf neuartige Phänomene reagiert werden. Ganz wichtig ist es der Polizei dabei, das Sicherheitsgefühl und die Zivilcourage in der Gesellschaft zu stärken.

Prävention kann mit zielgerichteter Projektarbeit auf kommunaler Ebene besonders wirksam betrieben werden. Hierzu entwickelt und erstellt die Bayerische Polizei konzeptionell u.a. Informations-, Aufklärungs- und Schulungsmaterial, das im Bereich des Polizeipräsidiums Unterfranken durch insgesamt 112 Präventionsbeamte und -beamtinnen entsprechend umgesetzt wird.



112

Präventionsbeamte und -beamtinnen sind im Einsatz.

Präventionskampagnen

„Leg‘ auf!“ – „Ich schütze Oma & Opa!“ – „Chill mal, Oma!“

Das Kriminalitätsphänomen „**Callcenterbetrug**“ mit seinen zahlreichen Varianten führt leider nach wie vor nahezu täglich neuen Kriminalitätsopfern, die Schadenssummen sind dabei in Einzelfällen nicht unerheblich. Auch die psychischen Folgewirkungen bei den Opfern und Angehörigen sind hierbei nicht unbeachtlich. Neben den Bestrebungen, über Ermittlungen Taten zu klären bzw. Folgetaten zu verhindern, bemüht sich das PP Unterfranken stetig, durch Öffentlichkeitsarbeit und Präventionsmaßnahmen dem Phänomen zu begegnen.

Bereits seit Dezember 2020 wird die Kampagne „**Leg‘ auf!**“ umgesetzt. Ziel ist es, insbesondere ältere Menschen und deren Angehörige über die Phänomene wie beispielsweise „**Enkeltrick**“ und „**Falsche Polizeibeamte**“ zu informieren, zu sensibilisieren und Verhaltenstipps zu geben. Um hier nachhaltig an die Betrugsmasche und das richtige Verhalten bei einem solchen Anruf, nämlich einfach „aufzulegen“, zu erinnern, wurden Flyer mit einem Sticker entworfen, welcher abgezogen und auf das Telefon geklebt werden kann.

Um der Kampagne „Leg‘ auf!“ neue Aufmerksamkeit zu schenken und weitere potentielle Opfer zu schützen, wurde diese im Sommer 2022 um die

Zielgruppe Enkelkinder, erweitert. Hierzu wurde die Idee des PP Schwaben Nord aufgegriffen und die Kampagne „**Ich schütze Oma & Opa!**“ ins Leben gerufen. Schulkinder der Jahrgangsstufen 5 und 6 sind aufgefordert, ihre Großeltern auf die Betrugsmasche aufmerksam zu machen und diese zu informieren. Gleichzeitig konnten die Kinder an einem Gewinnspiel teilnehmen, um z.B. eine Fahrt auf einem Polizeiboot zu gewinnen, wenn sie ihre Großeltern aufgeklärt und den „Leg‘ auf!“-Flyer übergeben haben. Eine entsprechende Ziehung der Gewinner/innen mit Preisübergabe fand im Herbst 2022 bei den Polizeiinspektionen in Aschaffenburg, Würzburg und Schweinfurt statt. Die stolzen Gewinner kamen mit ihren Großeltern, Eltern und Geschwistern zu den Dienststellen und nahmen freudestrahlend ihre Preise entgegen. Eine neue Gewinnspielphase läuft aktuell bis Ende Februar 2023.



Weitere Informationen

Alle weiterführenden Links finden Sie auf Seite 52.

Im Herbst wurde auch die Zielgruppe der Enkelkinder ausgeweitet und altersgerecht angepasst. So werden seit Herbst 2022 parallel zu „Ich schütze Oma & Opa!“ entsprechende Flyer der Kampagne „Chill mal, Oma!“ an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 9 verteilt. Auch hier wird ergänzend die „Leg‘ auf!“-Postkarte ausgegeben, damit sie an die Großeltern übergeben werden kann. Begleitet wird diese Aktion von der **Influencerin Feli**, die mit der Veröffentlichung eines passenden Videos auf den bekannten Social-Media-Kanälen, die Präventionsarbeit der unterfränkischen Polizei in diesem Bereich altersgerecht unterstützt.



Bis zu Beginn der Sommerferien 2022 wurden bereits 10.000 Flyer der Kampagnen „Ich schütze Oma & Opa!“ und „Leg‘ auf!“ an die Schulkinder verteilt. Seit Beginn des neuen Schuljahres 2022/2023 sind die unterfränkischen Präventionsbeamt/innen dabei, weitere 50.000 Leg‘-auf-Postkarten, sowie je 25.000 Flyer der Kampagnen „Ich schütze Oma & Opa!“ sowie „Chill mal, Oma!“ an die jeweiligen Zielgruppen auszugeben und das Kriminalitätsphänomen zu erklären.

„WhatsApp-Betrug“

Ein in diesem Zusammenhang ebenfalls aufgetretenes Phänomen ist der sogenannte **„WhatsApp-Betrug“**. Den Eltern/Großeltern wird unter einer unbekannten Nummer weisgemacht, dass sich das Kind in einer Notlage befindet und ein neues Handy hat. Auch hier wird um Geld gebeten, das dann oftmals überwiesen wird, ohne dass ein persönliches Telefonat stattgefunden hat.

Zu diesem Kriminalitätsphänomen wurden spezielle Präventionsflyer entworfen und in jüngster Vergangenheit bei Infoständen, auf Weihnachtsmärkten etc. verteilt und Bürger/innen aufgeklärt.



Für weitere Informationen einfach einscannen



Präventionskampagne „FLASHBACK“

FLASHBACK

Unabhängig von strafprozessualen Erwägungen hat das Thema „Betäubungsmittelkonsum durch Kinder, Jugendliche und Heranwachsende“ für das Polizeipräsidium Unterfranken weiterhin eine grundsätzlich große Bedeutung und dessen Bekämpfung genießt eine sehr hohe Priorität. Besonders Cannabis und die so genannten „Legal Highs“, also Kräutermischungen und Badesalze, spielen hierbei eine zunehmende Rolle. Der langfristige Konsum von Jugendlichen sogenannter „weicher“ Drogen wie Cannabis oder Alkohol führt schnell in die Abhängigkeit.

Aus diesen Gründen hat das Polizeipräsidium Unterfranken im Jahr 2019 in vielen unterfränkischen Städten und Landkreisen das Drogenpräventionsprojekt „Flashback“ an Schulen initiiert.

Hierbei handelt es sich um einen interaktiven Parcours für Schüler/innen zwischen 13 und 16 Jahren. Er besteht aus insgesamt vier Stationen, die von verschiedenen Fachkräften aus Jugend- und Gesundheitsamt, Psychosozialen Beratungsstellen sowie Drogenpräventionsbeamten der Polizei betreut werden. Aus verschiedenen Blickwinkeln werden im Parcours Themen wie Drogenaffinität, Resilienz, Suchtentwicklung und strafrechtliche Auswirkungen behandelt.



Bereits 2021 konnten trotz Corona-Pandemie wieder Flashback-Veranstaltungen durchgeführt werden, im Schuljahr 2021/2022 fanden erfreulicherweise wieder 14 Veranstaltungen an insgesamt 33 Tagen an den unterfränkischen Schulen statt. Allein im Stadtgebiet Würzburg konnten so Schülerinnen und Schüler aus 36 Klassen erreicht werden.



Kontakt

„Wir sind Ihre Ansprechpartnerinnen in Sachen Prävention für den Bereich Unterfranken und freuen uns, wenn wir Sie bzw. Ihre Behörde/Institution unterstützen, beraten und zum Mitwirken bei unseren Kampagnen einladen dürfen!“

Beauftragte der Polizei für
Kriminalitätsoffer Polizeipräsidium
Unterfranken:

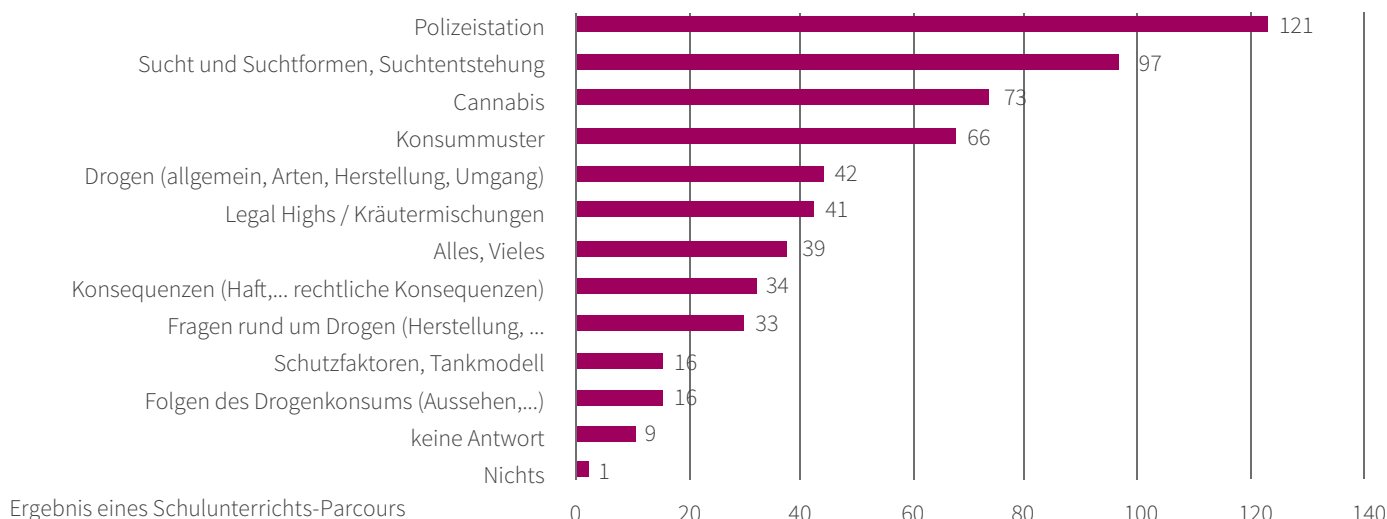
Nadine Holzmann, Polizeihauptmeisterin
Nadine Weiß, Kriminalhauptkommissarin
Natascha Müller, Kriminalhauptkommissarin

Tel 0931/457-1072 oder -1073
E-Mail pp-ufr.bpfk@polizei.bayern.de

Diverse Flyer zum Thema Drogenprävention



Diese Themen haben die Jugendlichen am meisten interessiert:



Präventionskampagne

„DEIN Smartphone, DEINE Entscheidung!“

Aufgrund der steigenden Fallzahlen, insbesondere im Bereich der Verbreitung von (kinder-) pornographischen Schriften durch digitale Medien, wurde im Bereich des PP Niederbayern/ Oberpfalz im Jahr 2019 die Kampagne „**DEIN Smartphone, DEINE Entscheidung**“ entwickelt.

Ziel ist es, bei den Eltern und Schülern das Bewusstsein für mögliche Straftaten im Hinblick auf Hetze, Gewalt und Pornographie zu schärfen und einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Smartphone zu erlangen. Die Kampagne setzt bei den 4. und 5. Klassen an, die im Rahmen des regulären Stundenplans entsprechende Unterrichtseinheiten von den Lehrkräften vermittelt bekommen.

Parallel hierzu wird ein Informationsbrief an die Eltern herausgegeben und es finden seit Mai 2021 durch die Schulverbindungs-/Präventionsbeamten der Dienststellen (Online-) Elternabende statt, die großen Anklang finden.

Sowohl die Regierung von Unterfranken, als auch die Schulämter im Bereich des Polizeipräsidiums Unterfranken wurden über die Kampagne informiert und zur Teilnahme eingeladen. Ergänzend wurden die Schulverbindungs-/Präventionsbeamten mit den notwendigen Unterlagen ausgestattet und treten immer wieder proaktiv an die jeweiligen Schulen heran.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** zur Kampagne bzw. eine alternative Zielgruppenansprache erfolgt vorwiegend **über die Social Media Kanäle der Bayerischen Polizei**.



DEIN Smartphone, DEINE Entscheidung!



Auf einen Blick:

Alle Kampagnen mit weiterführenden Links

„Leg‘ auf!“



Für weitere Informationen einfach einscannen

„Ich schütze Oma & Opa!“



Für weitere Informationen einfach einscannen

„Chill mal, Oma!“



Für weitere Informationen einfach einscannen

„DEIN Smartphone, DEINE Entscheidung!“



Für weitere Informationen einfach einscannen

„FLASHBACK!“



Für weitere Informationen einfach einscannen



Wie bereitet sich die unterfränkische Polizei auf mögliche Krisenszenarien, wie z. B. einen Stromausfall vor?

Schon seit Herbst 2021 machen sich die Verantwortlichen beim Polizeipräsidium Unterfranken intensiv Gedanken darüber, wie sich die polizeiliche Infrastruktur resilienter, also noch krisenfester, machen lässt und wie sich die circa 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für einen solchen Fall bestmöglich vorbereiten können. Die Menschen in Unterfranken erwarten ja schließlich zurecht, dass „ihre Polizei“ stets die ihr zugewiesenen Aufgaben erfüllen kann – egal, wie unvorhersehbar die äußeren Rahmenbedingungen sind.

Spätestens seit Beginn des Ukraine-Krieges sind in allen Behörden und Organisationen die diesbezüglichen Vorbereitungen weiter vorangetrieben und intensiviert worden. Einige Bereiche wie z. B. die Alarmierung, Kommunikation und Treibstoffversorgung haben sich dabei als besonders wesentlich herauskristallisiert.

Aber auch die möglichen Potentiale, um Energie einzusparen oder Wege die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich vorzubereiten, rückten stark in den Focus der Überlegungen.

Mit einer eigenen Arbeitsgruppe hat sich das Polizeipräsidium Unterfranken damit beschäftigt, welche Einsparpotentiale im Energiesektor für den Polizeiverband möglich sind, um auch hier einen Beitrag zu den allgemeinen und zweifellos notwendigen Sparbemühungen zu leisten.

Eine weitere Arbeitsgruppe beschäftigt sich nach wie vor mit der Stärkung der bisherigen polizeiinternen Resilienz zur Vorbereitung auf nicht auszuschließende Versorgungsengpässe. Wichtig ist dabei auch die enge Zusammenarbeit mit anderen maßgeblichen Behörden, wie der Regierung von Unterfranken, den Kreisen und Städten sowie die Abstimmung mit anderen Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. Seit vielen Monaten erfolgt hier ein sehr enger Austausch auf allen Ebenen – im Regierungsbezirk, aber auch auf Ebene der Kreisverwaltungsbehörden.

Als wesentliche Erkenntnis in den vielen Monaten der Intensivierung aller Vorbereitungen, hat sich jedoch herausgestellt, dass es tatsächlich maßgeblich auf jeden Einzelnen ankommt!

Je besser die persönliche Krisenvorsorge aller ist, desto wahrscheinlicher werden wir gemeinsam eine wie auch immer geartete Krisensituation meistern können. Sich selbst und die eigenen Angehörigen bestmöglich vorzubereiten und sich mit möglichen Szenarien gedanklich auseinanderzusetzen, um im Ernstfall nicht überrascht und überfordert, sondern handlungsfähig zu sein, ist zweifelsohne die beste Krisenprävention.



Präventionsworkshops AG PRIOX innerhalb des PP Unterfranken

Nach der Initialisierungs- und Planungsphase startete die Arbeitsgruppe „Prävention In der Organisation gegen Extremismus“ im Jahr 2022 mit der Durchführung von Präventionsworkshops für die 480 Führungskräfte in der unterfränkischen Polizei. Das Ziel war und ist es, nachhaltig präventiv gegen die Entstehung von Extremismus, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung innerhalb des PP Unterfranken tätig zu sein, ein Bewusstsein für die Thematiken wie Racial Profiling und sexuelle Diskriminierung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu schaffen und diejenigen, die besonders in der Verantwortung stehen zu sensibilisieren. Außerdem soll Personalverantwortlichen Handlungssicherheit vermittelt werden.

Hierfür begann die Arbeitsgruppe bereits Ende Februar 2022 mit einer „Kick-Off“-Veranstaltung ihre Tätigkeit. Trotz der Corona-Auswirkungen konnten im Jahr 2022 insgesamt 24 Präventionsworkshops im Raum Aschaffenburg, Würzburg und Schweinfurt durchgeführt werden.

Dazu nachfolgende Stimmen aus dem Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

„Vielen Dank für die allgemeine Sensibilisierung dieser Thematik, Erklärung und „Mitgabe“ von Verfahrensweisen und Handlungsoptionen, dem Anstoß zum Hinterfragen und Nachdenken zu manchen Themenbereichen. So macht Workshop Spaß!“

„Vielen Dank für Eure Arbeit und sehr gute Aus-/Aufarbeitung des wichtigen Themas!“

VERMITTLUNG VON INHALTEN IN DER AUSBILDUNG BEI DER BEREITSCHAFTSPOLIZEI IN WÜRZBURG

Neben der Fortbildung im Bereich der Polizei Unterfranken nahm die AG PRIOX auch bereits in der Ausbildung thematisch Einfluss. So erörterte die Arbeitsgruppe mit den Beamten in Ausbildung Fragen wie „Wie gehen wir miteinander um?“ und diskutierte die zentralen Punkte von Chatgruppenproblematiken mit ihren Facetten in Hinblick auf u.a. Sexismus, Fremdenfeindlichkeit oder die politische Neutralität. Die bestehende Kooperation für die Ausbildung des Polizeinachwuchses soll künftig auch auf die Fortbildung von Führungskräften erweitert werden.

WEITERE KOOPERATIONEN DER AG PRIOX

Um neben der Durchführung von Workshops auch weiterhin am Puls der Zeit sein zu können und fundiertes Fachwissen weiter auszubauen, nahm die AG PRIOX im Jahr 2022 auch selbst an Fortbildungen teil.

Neben einer weiterhin engen Zusammenarbeit mit dem Kulturwissenschaftler, Herrn Dr. Julien Bobineau (Universität Würzburg/Universität Jena) für den Bereich Rassismus, Extremismus und Interkulturelle Kompetenz gelang der AG-Leitung auch die Ausrichtung einer zukünftigen Kooperation mit der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland in Bezug auf die Thematik Antisemitismus.

„Wir sind glücklich darüber, dass die AG PRIOX der unterfränkischen Polizei ein erster Kooperationspartner für die Jüdische Akademie sein wird und damit die Zusammenarbeit der Polizei mit der jüdischen Gemeinschaft in Bezug auf Antisemitismus, jüdische Gegenwart und Zukunftsperspektiven bereichern kann.“

Zitat Sabena Donath, Leiterin der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland

Diese und weitere Kooperationspartner (u.a. „Diversity Works“, Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern, Koordinierungsstelle politische Bildung der DHPol, Hochschule der Hessischen Polizei) werden zukünftig die Arbeit der AG PRIOX der unterfränkischen Polizei beeinflussen und unterstützen.

Ziel ist es, die Thematik weiterhin im Polizeipräsidium Unterfranken fest zu verankern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen, getreu dem Motto:

„Extremismus konsequent entgegen treten - Menschenrechte schützen, Vielfalt verstehen, Verantwortung übernehmen!“



DIE CHRONIK

- » Vorwort
- » Januar 2022
- » Januar – Februar 2022
- » März – April 2022
- » März – April – Mai 2022
- Schwerpunkt Sicherheitswacht**
- » Mai – Juni 2022
- » Juli – August 2022
- » September – Oktober 2022
- » Oktober – November 2022
- » Dezember 2022

Vorwort

Die Grundlast des vielfältigen polizeilichen Einsatzgeschehens tragen in Unterfranken die Polizeiinspektionen und -stationen im Rahmen des eigenverantwortlichen Dienstbetriebs. Der Großteil wird dabei bereits im schuttpolizeilichen Schichtdienst abgewickelt.

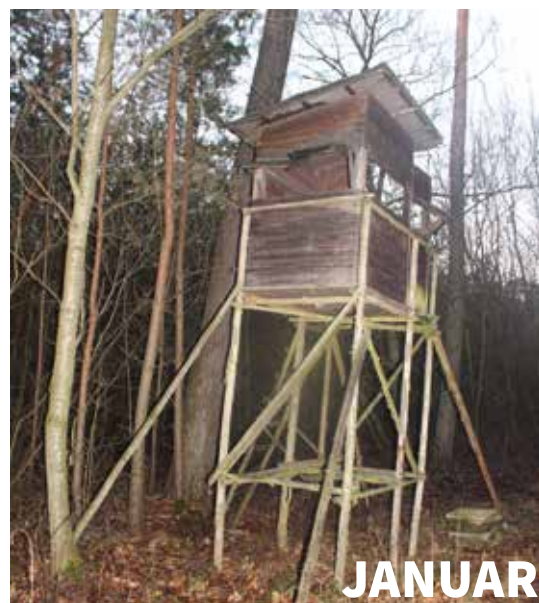
Für die Sicherheit in Unterfranken sind wir 24 Stunden, 365 Tage, im Dienste der Bevölkerung ansprechbar. Herausfordernd sind Einsatzeinsätze, die über das reguläre Maß hinausgehen. Diese Geschehnisse sind mit größerem Planungsaufwand und dem zielgerichteten Einsatz von polizeieigenen Unterstützungskräften und Einsatzmitteln verbunden. Wir sind dabei sowohl auf sich abzeichnende Ereignisse als auch auf unvorhersehbare Einsatzeinsätze vorbereitet. Exemplarisch möchten wir nachfolgende Polizeieinsätze besonders herausstellen:

JANUAR 2022

2. JANUAR

VERSAMMLUNGSGESCHEHEN IN SCHWEINFURT – POLIZEI WAR AUF TAKTIK DER KLEINGRUPPEN VORBEREITET

SCHWEINFURT. Bereits am zweiten Tag des neuen Jahres kam es erneut zu Versammlungen in Schweinfurt. Mit rund 1.000 Teilnehmern beteiligten sich deutlich weniger Menschen an den nicht angezeigten Versammlungen im Stadtgebiet, als in den Wochen zuvor. Eine Allgemeinverfügung der Stadt Schweinfurt hatte Aufzüge bei nicht angezeigten Versammlungen verboten. Die Polizei war mit vielen Kräften im Einsatz und konnte die Gruppen von bis zu 250 Teilnehmern immer wieder stoppen. Gegen mehrere Versammlungsteilnehmer wurden Verfahren wegen Ordnungswidrigkeiten eingeleitet.



06. JANUAR

JAGDUNFALL – 78-JÄHRIGER ERLEIDET TÖDLICHE VERLETZUNG

VOLKACH, LKR. KITZINGEN. Zu einem tödlichen Jagdunfall war es am 06.01. gekommen. Während einer Treibjagd traf ein Querschläger einen 78-jährigen und führte zu tödlichen Verletzungen. Der sofort alarmierte Rettungsdienst und Notarzt konnte damals nur noch den Tod des Mannes feststellen. Rund 10 Monate später hat das Amtsgericht Kitzingen einen Strafbefehl wegen fahrlässiger Tötung erlassen, gegen den der 33-jährige Angeklagte Einspruch eingelegt hat.

24. JANUAR

NACH AUFFINDEN VON ZWEI TOTEN KLEINKINDERN – PHOSPHORWASSERSTOFF NACHGEWIESEN

KARLSTEIN, OT DETTINGEN, LKR. ASCHAFFENBURG. Nach dem Auffinden von zwei toten Kindern am 24. Januar leiteten Polizei und Staatsanwaltschaft intensive Ermittlungen im Hinblick auf die Todesursache ein. Bei einer Untersuchung durch Spezialkräfte konnte Phosphorwasserstoff im Haus nachgewiesen werden. Zwei Geschwister, ein 5-jähriges Mädchen und ein 4-jähriger Junge, wurden am frühen Morgen leblos aufgefunden. Ihr Bruder hatte den Notruf gewählt, der hinzugekommene Notarzt konnte in der Folge jedoch nur noch den Tod der beiden Kinder feststellen.

JANUAR – FEBRUAR 2022

10. JANUAR

SCHWERVERLETZTE FRAU AUFGEFUNDEN – HINTERGRÜNDE GEGENSTAND POLIZEILICHER ERMITTLUNGEN

SCHONUNGEN, OT LÖFFELSTERZ, LKR. SCHWEINFURT. Das Auffinden einer schwer verletzten Frau hatte Anfang des Jahres zu einem größeren Polizeieinsatz im Ortsgebiet geführt. Am 10.01.2022, 18.20 Uhr, klingelte ein zunächst unbekannter Täter an der Haustür einer 58-jährigen Frau. Der Täter stach unvermittelt mit großer Brutalität mehrmals auf den Oberkörper der Frau ein, die nach der Tat mit schweren Verletzungen in einem Krankenhaus behandelt werden musste. Die Ermittlungen der Sonderkommission „Klingel“ der KPI Schweinfurt wegen des versuchten Tötungsdeliktes führten schließlich zur Festnahme eines 24-jährigen Tatverdächtigen, dessen Motivlage hauptsächlich in privaten Streitigkeiten mit einer Familienangehörigen der Geschädigten lag.

15. FEBRUAR

AUSTRITT VON RUND 1.000 KUBIKMETER GÜLLE AUS BIOGASANLAGE: POLIZEI VERMUTET VORSATZTAT

REICHENBERG, OT FUCHSSTADT. Rund 1.000 Kubikmeter Gülle waren am 15. Februar aus einer Biogasanlage ausgetreten. Im Zuge der ersten Ermittlungen der Wasserschutzpolizei Würzburg erhärtete sich der Verdacht, dass der Schaden offensichtlich vorsätzlich herbeigeführt worden war. Gegen einen 33-jährigen Tatverdächtigen wurde inzwischen ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren eingeleitet. Durch die Tat entstand neben dem Schaden für den Betreiber der Biogasanlage (die Schadenssumme lag im niedrigeren fünfstelligen Bereich) auch ein beträchtlicher Umweltschaden.

4. FEBRUAR

PKW VOR PARTEIGESCHÄFTSTELLE IN BRAND GESETZT – EKO SMART MIT SCHNELLEM ERMITTLUNGSERFOLG

KITZINGEN. Am frühen Freitagmorgen des 04. Februars hatte ein Unbekannter vor einer Parteigeschäftsstelle offenbar vorsätzlich einen Smart in Brand gesetzt. Ein politischer Hintergrund war nach damaligen Ermittlungsstand nicht auszuschließen. Bereits eine Woche nach der Tat konnte die EKO „Smart“ einen 29-jährigen Tatverdächtigen vorläufig festnehmen. Der Verdacht einer vorsätzlichen Brandstiftung hatte sich weiter erhärtet, nachdem die Brandursachenermittler der Kripo Würzburg zusammen mit den Spezialisten des Bayerischen Landeskriminalamtes an dem Fahrzeugwrack Überreste eines Brandbeschleunigers zweifelsfrei nachweisen konnten.

Der Ermittlungskommission „Smart“ der KPI Würzburg gelang es den Täter, einen 29-Jährigen aus dem Umfeld des Politikers, zu ermitteln. Gegen ihn wurde Haftbefehl wegen schwerer Brandstiftung erlassen.



8. FEBRUAR

MANN BEDROHT BEWOHNERIN UND FLÜCHTET SICH AUF HAUSDACH: GROSSEINSATZ FÜR POLIZEI, FEUERWEHR UND RETTUNGSDIENST IN KARLSTADT

KARLSTADT. Ein 22-Jähriger, der sich offenbar in einer psychischen Ausnahme-situation befand, hatte in der Nacht zum 08. Februar für einen Großeinsatz für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst gesorgt. Erst nach mehreren Stunden konnte der Mann durch ein Spezialeinsatzkommando überwältigt werden. Der Geiselnehmer wurde vom Landgericht Würzburg wg. Erpresserischem Menschenraub u.a. zu einer Freiheitsstrafe von 5 Jahren und 8 Monaten verurteilt.

MÄRZ – APRIL 2022

11. MÄRZ

SPRUNG IN DEN MAIN – KEIN SUIZID, SONDERN EIN TÖTUNGSDELIKT

WÖRTH A. MAIN, LKR. MILTENBERG U. KLEINWALLSTADT, LKR. ASCHAFFENBURG. Bei dem Sprung eines 30-Jährigen am 17. Februar von einer Brücke zwischen Wörth und Erlenbach handelte es sich um ein Tötungsdelikt, das ergaben die Ermittlungen von Polizei und Staatsanwaltschaft. Im Zusammenhang mit dem Verdacht des Tötungsdeliktes konnte am 11. März bei Reinigungsarbeiten an der Schleuse Kleinwallstadt ein männlicher Leichnam aufgefunden werden.

Verdacht des Tötungsdeliktes

Im Rahmen der Ermittlungen von Polizei und Staatsanwaltschaft gab es Hinweise darauf, dass der vermisste 30-Jährige am 17. Februar, zwischen 22:30 Uhr und 23:30 Uhr, von einer Brücke zwischen Wörth und Erlenbach in den Main gestürzt ist. Ein 34-jähriger Tatverdächtiger konnte in Rheinland-Pfalz festgenommen werden und wurde im Dezember rechtskräftig wegen Totschlags verurteilt.



28. MÄRZ

GROSSBRAND EINER LAGERHALLE: SACHSCHADEN IM SIEBENSTELLIGEN BEREICH – KRIMINALPOLIZEI ÜBERNIMMT ERMITTLUNGEN

ASCHAFFENBURG. Unsachgemäße Müllentsorgung hat am Montagabend, 28. März 2022, in der Lagerhalle eines Kompostwerks ein Feuer ausgelöst. Die örtliche Feuerwehr war mit einem Großaufgebot an Einsatzkräften vor Ort.

Gegen 18:25 Uhr ging die Mitteilung über den Brand einer Lagerhalle im Kompostwerk in der Obernburger Straße ein. Bereits auf der Anfahrt konnten die Einsatzkräfte eine starke Rauchentwicklung feststellen, beim Eintreffen stand die Halle bereits in Vollbrand.

Nach derzeitigem Stand der Ermittlungen wird davon ausgegangen, dass eine unsachgemäße Müllentsorgung das Feuer ausgelöst und dieses sich dann innerhalb weniger Minuten auf die komplette Lagerhalle ausgebreitet hat. Der Sachschaden belief sich auf einen niedrigen siebenstelligen Bereich.

MÄRZ

BLITZMARATHON 2022 IN UNTERFRANKEN: POLIZEI ZIEHT POSITIVE BILANZ

UNTERFRANKEN. Im Rahmen des bayernweiten Blitzmarathons waren die unterfränkischen Einsatzkräfte für 24 Stunden im Einsatz. An den rund 130 Messstellen im gesamten Regierungsbezirk stellten die Beamten insgesamt 623 Geschwindigkeitsverstöße fest. Das Polizeipräsidium Unterfranken zeigte sich mit der Aktion insgesamt zufrieden.



MÄRZ – APRIL – MAI 2022

26. MÄRZ

KIRCHENMAUER MIT Z-SYMBOLEN BESCHMIERT

WÜRZBURG / HEUCHELHOF. Vom 26. auf den 27. März hatte ein Unbekannter die Kirchenmauer der Gethsemanekirche mit mehreren Z-Symbolen beschmiert. An insgesamt fünf Stellen hatte der unbekannte Täter die Kirchenmauer mit etwa 80 x 80 cm großen Z-Symbolen beschmiert. Die Höhe des entstandenen Sachschadens dürfte nach ersten Schätzungen im niedrigen vierstelligen Bereich liegen.



2. APRIL

POLIZISTEN RETTEN 79-JÄHRIGE AUS FRÄNKISCHER SAALE

BAD KISSINGEN. Einer 79-Jährigen haben am Samstagvormittag des 02. Aprils zwei Beamte der Polizeiinspektion Bad Kissingen vermutlich das Leben gerettet. Die sich in einer psychischen Ausnahme-situation befindliche Frau trieb in der Fränkischen Saale, als die von einer Zeugin alarmierten Polizisten ohne zu zögern in den eiskalten Fluss sprangen und die Seniorin ans Ufer brachten. Mit einer starken Unterkühlung brachte der Rettungsdienst sie in ein Krankenhaus.

APRIL

TÖTUNGSDELIKT AN KLAUS BERNINGER: WER KANN HINWEISE GEBEN?

Die Kriminalpolizei Aschaffenburg hat im Jahr 2021 in Absprache mit der Staatsanwaltschaft Aschaffenburg die SOKO „Berninger“ gegründet und die Ermittlungen im Zusammenhang mit einem Tötungsdelikt an dem 16-jährigen Klaus Berninger wieder aufgenommen.

Der zur Tatzeit 16-jährige Klaus Berninger aus Wörth am Main kehrte am 20. Dezember 1990 nicht mehr nach Hause zurück und wurde in der Folge durch seine Eltern als vermisst gemeldet. Spaziergänger fanden den Leichnam von Klaus Berninger schließlich am 23. Dezember in dem Waldgebiet „Schneesberg“. Die Kriminalpolizei Aschaffenburg hatte noch vor Ort umgehend die Ermittlungen zu dem Tötungsdelikt aufgenommen. Bis zum heutigen Tag konnte jedoch kein Tatverdächtiger überführt werden.

Wie auch in anderen ungeklärten Mordfällen üblich, wurde auch die Akte in diesem Fall nie vollständig geschlossen und immer wieder hinsichtlich neuer Ermittlungsansätze überprüft.



6. APRIL

1. WÜRZBURGER SICHERHEITSTAG: VIELE BESUCHER NAHMEN DAS ANGEBOT AN UND SPRACHEN MIT IHRER POLIZEI, DER STADT UND DEM LANDKREIS

WÜRZBURG. Bei schönstem Frühlingswetter eröffnete Staatssekretär Kirchner am 29. April den 1. Würzburger Sicherheitstag. An einer Vielzahl von Informationsständen nutzten zahlreiche Besucherinnen und Besucher in der Innenstadt die Möglichkeit mit der Polizei sowie den Sicherheitspartnern von Stadt und Landkreis Würzburg ins Gespräch zu kommen und sich über die verschiedenen Maßnahmen zur Steigerung des Sicherheitsempfindens zu informieren.

6. APRIL

BEGINN DER BETRUGSMASCHE ÜBER WHATSAPP

Im Frühjahr 2022 erreichte auch Unterfranken die neue Betrugsmasche über WhatsApp. Waren es am Anfang des Jahres noch Fallzahlen in einstelligen Bereich, entwickelte es sich im Laufe des Jahres zu einem Massendelikt. Der Modus verläuft wie am 06. April in Ochsenfurt immer nach dem gleichen Muster: Die unbekannten Täter hatten einer 79-Jährigen eine Notsituation ihrer Tochter vorgetäuscht und die Frau dadurch zu einer Geldüberweisung gebracht.



Siehe auch
Seite 48

Die Sicherheitswacht

DIE BAYERISCHE SICHERHEITSWACHT WURDE IN UNTERFRANKEN ERSTMALS IM JAHR 1995 IN WÜRZBURG EINGERICHTET.

Eine Erfolgsgeschichte: in den vergangenen Jahren konnte sie in 30 weiteren Kommunen des Bezirks mit inzwischen rund 150 ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern etabliert werden

Mit ihrer wahrnehmbaren und aufmerksamen Präsenz als konstante Ergänzung zu polizeilichen Fuß- und Fahrradstreifen im öffentlichen Raum sorgten die Mitglieder im vergangenen Jahr mit über 20.000 Stunden ehrenamtlichen Einsatz für mehr Sicherheit, Zivilcourage und Zusammenhalt in unserem Regierungsbezirk. **Exemplarisch dürfen wir an dieser Stelle zwei Erfolge aus dem Jahr 2022 darstellen.**

Am **28.04.2022** beobachteten zwei Sicherheitswachtangehörige in Würzburg eine Auseinandersetzung zwischen mehreren Personen, in deren Verlauf ein Beschuldigter Pfefferspray einsetzte. Trotz umgehender Information der Dienststelle konnte die Person zunächst flüchten. Nach Eintreffen der Polizeistreife setzte die Sicherheitswacht ihren Fußdienstgang fort und konnte den geflüchteten Tatverdächtigen wenig später im Stadtgebiet wiedererkennen. Die hinzugerufene Streife nahm ihn fest, auch das verwendete Pfefferspray wurde aufgefunden

In einem weiteren Fall konnten zwei Angehörige der Sicherheitswacht am **26.05.2022** in der Würzburger Innenstadt eine Sachbeschädigung durch Graffiti beobachten. Sie informierten umgehend die zuständige Dienststelle und beobachteten bzw. verfolgten die Tatverdächtigen mit gebührendem Abstand. Diese konnten der eintreffenden Polizeistreife schließlich gezeigt werden. Im Rahmen der polizeilichen Sachverhaltsaufnahme wurde das Tatwerkzeug aufgefunden. Im Laufe der Ermittlungen ergab sich noch eine Vielzahl an Fällen, die den Tatverdächtigen zugeordnet werden konnten.

Dies sind nur zwei Beispiele für engagiertes und umsichtiges Verhalten von Angehörigen der Sicherheitswacht. Natürlich sind das nicht die einzigen Erfolge des Ehrenamts. Im Vordergrund stehen immer Präsenz und Ansprechbarkeit für Bürgerinnen und Bürger. Allein ihre Anwesenheit hat vielerorts bereits eine präventive Wirkung.

Wir arbeiten aufgrund unserer anhaltenden positiven Erfahrungen aktuell gemeinsam daran, die Sicherheitswacht weiter auszubauen. So wollen wir den erreichten Personalstand erhöhen und zukunftssicher erhalten. Vor diesem Hintergrund prüfen weitere Dienststellen in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen die Errichtung neuer Sicherheitswachten.

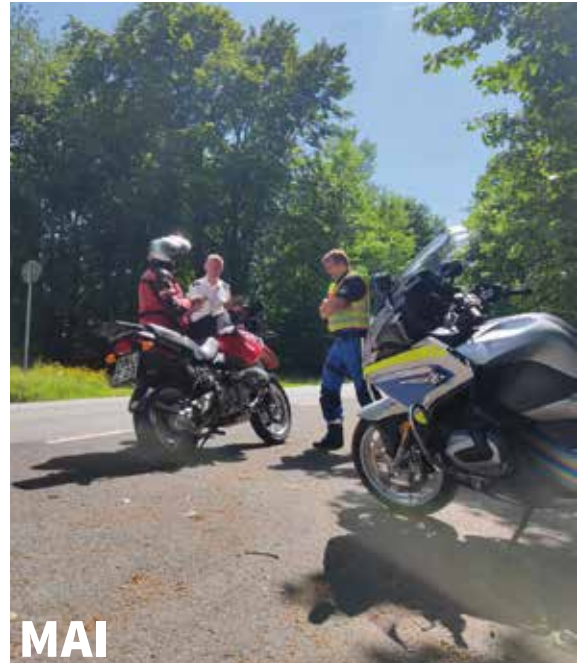
MAI – JUNI 2022

5./6. MAI

1. BUNDESWEITER AKTIONSTAG „FAHRTÜCHTIGKEIT IM BLICK“ – UNTERFRÄNKISCHE POLIZEI ZIEHT BILANZ

UNTERFRANKEN. Im Rahmen des bundesweiten Aktionstags waren die unterfränkischen Einsatzkräfte vom 05. bis 06. Mai für 24 Stunden im Einsatz. An den rund 70 Kontrollstellen im Regierungsbezirk stellten die Beamten insgesamt 65 anlassbezogene Verstöße fest. Das Polizeipräsidium Unterfranken zeigte sich mit dem Verlauf zufrieden.

An dem Aktionstag beteiligten sich unter Federführung des bayerischen Innenministeriums bundesweit der ADAC, der Deutsche Verkehrssicherheitsrat, die Deutsche Verkehrswacht, der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, der Deutsche Brauerbund, die Bundesinnung der Hörgeräteakustiker sowie der Zentralverband der Augenoptiker. Das Hauptziel lag insbesondere darin, vor den großen Gefahren im Straßenverkehr, wenn Verkehrsteilnehmer nicht mehr fahrtüchtig sind, zu warnen und zu sensibilisieren.



10. MAI

TIERTRANSPORTER UMGEKIPPT – 14 SCHWEINE VERSTORBEN – TECHNISCHER DEFECT OFFENBAR UNFALLURSÄCHLICH

IPHOFEN, OT NENZENHEIM, LKR. KITZINGEN. Ein Tiertransporter mit 90 Schweinen ist am Morgen des 10. Mai in der Ortsdurchfahrt von Nenzenheim verunfallt. Ein Großteil der Tiere konnte gerettet werden. Für einige endete der Unfall aber auch tödlich. Die Polizei Kitzingen war mit Unterstützung von Feuerwehr und THW im Einsatz. Die Kreisstraße war zeitweise komplett gesperrt.



MAI

BANKANGESTELLTE REAGIEREN VORBILDLICH – ÜBERGABE VON 80.000 EURO AN CALLCENTER-BETRÜGER VERHINDERT

GEROLZHOFEN, LKR. SCHWEINFURT. Dank umsichtiger und vorbildlicher Bankangestellter ist ein älterer Herr davor bewahrt worden, eine große Bargeldsumme an Callcenter-Betrüger zu übergeben. Die Bankangestellten erkannten die Lage und verständigten Angehörige und die Polizei.

22. MAI

GROSSANGELEGTE MOTORADKONTROLLEN AM BAYERISCHEN UNTERMAIN: 157 GESCHWINDIGKEITSVERSTÖSSE FESTGESTELLT – POLIZEI ZIEHT BILANZ

BAYERISCHER UNTERMAIN. Rund 30 Einsatzkräfte der Polizeiinspektionen am Bayerischen Untermain führten am 22. Mai 2022 in ihren jeweiligen Dienstbereichen aufeinander abgestimmte Zweiradkontrollen durch. Ziel dieser Maßnahmen war einerseits das Ahnden von Verstößen. Andererseits war die Kontaktaufnahme mit den Motorradfahrerinnen und -fahrern ein Schwerpunkt, so dass die Aktion auch eine präventive Wirkung entfalten konnte.

3. JUNI**FRÜHJAHRSTAGUNG DER INNENMINISTER IN WÜRZBURG**

WÜRZBURG. Bedingt durch den bayerischen Vorsitz bei der Innenministerkonferenz fand vom 01. bis 03. Juni die Frühjahrstagung des interföderalen Abstimmungsgremiums in Würzburg statt. Um eine sichere und reibungslose Durchführung zu garantieren, bereitete das Polizeipräsidium Unterfranken einen polizeilichen Großeinsatz vor. Neben Polizeibeamtinnen und -beamten aus Unterfranken war auch die Bereitschaftspolizei, Spezialeinheiten, Kräfte aus benachbarten Regierungsbezirken, Spezialisten aus dem Bayerischen Landeskriminalamt und die Bundespolizei in Würzburg eingesetzt. In der Spitze waren 476 Einsatzkräfte gleichzeitig im Dienst.

Die Tagungen fanden hauptsächlich im Würzburger Congress-Centrum statt. Die Delegationsteilnehmer übernachteten in einem direkt angeschlossenen Hotel Maritim. Am zweiten Tag folgten Termine in der Würzburger Residenz und dem staatlichen Hofkeller als Austragung einer Abendveranstaltung. Kurzfristig entschied sich Herr Innenminister Joachim Herrmann den Weg vom Congress-Centrum zur Residenz zusammen mit den Amtskolleginnen und -Kollegen zu Fuß zurückzulegen. Bis ins Detail geplante und abgestimmte Schutzmaßnahmen führten letztlich zu dem erfreulichen Ergebnis, dass die Konferenz aus polizeilicher Sicht störungsfrei verlief. Zwei Versammlungsgeschehen, die sich an den Nachmittagen des Mittwoches und Donnerstages abspielten, waren thematisch gegen die Konferenz gerichtet und wurden deshalb polizeilich betreut. Nennenswerte Störungen waren hier nicht zu verzeichnen.

22. JUNI**LUFTFAHRTUNFALL – NIEMAND VERLETZT**

WÜRZBURG. Mehrere zehntausend Euro Sachschaden sind die Bilanz einer verunglückten Landung eines Segelflugzeuges am Mittwochmittag des 22. Junis auf dem Flugplatz Würzburg-Schenkenturm. Zur Ursache ermittelt ein Luftfahrtkundiger Beamter der Kripo Würzburg. Nach ersten Erkenntnissen zum Hergang setzte der niederländische Pilot gegen 15:15 Uhr zur Landung an. Aus Gründen, die noch Gegenstand der laufenden Ermittlungen sind, lenkte der Pilot das Segelflugzeug am Ende der Landebahn zur Seite auf eine Grünfläche und rutschte dort einen Abhang in Richtung des Riedelkreuzweges hinab. Dort kam das Flugzeug zum Stehen, nachdem es ein Verkehrsschild touchiert hatte.

6. JUNI**NACH BOMBENDROHUNG JUSTIZGEBÄUDE GERÄUMT: TATVERDÄCHTIGE ERMITTELT**

ASCHAFFENBURG. Nach Eingang einer Bombendrohung am Landgericht wurden am 06. Juni die Justizgebäude vorsorglich geräumt. Nach Absuche der Gebäude konnte Entwarnung gegeben werden. Im Rahmen intensiver Ermittlungen konnten zwei dringend tatverdächtige Frauen aus dem benachbarten Hessen ermittelt werden.

26. - 28. JUNI**G7-GIPFEL AUF SCHLOSS ELMAU**

Im Zeitraum vom 26.06.2022 – 28.06.2022 fand der G7-Gipfel auf Schloss Elmau statt. Das Polizeipräsidium Unterfranken unterstützte hierbei die eigentlichen Einsatzmaßnahmen in der Spitze mit zirka 750 Beschäftigten. Seit Ende 2021 waren zudem aufwachsend ca. 50 Beschäftigte bereits in der Vorbereitungsphase in Verwendungen mit G7-Bezug - im bayernweiten G7-Planungsstab, in Vorbereitungs- / Planungsgruppen der G7-Einsatzabschnitte und der verbandseigenen G7-Vorbereitungsgruppe gebunden.

Beim Einsatz selbst waren die unterfränkischen Polizisten beispielsweise als Kommunikationsteams, Verkehrs- und Fahndungskräfte, in Transportkommandos oder als kriminalpolizeiliche Ermittler vorgesehen. Zudem wurden Verbindungskräfte für die außerbayerischen Einheiten gestellt, es waren Sicherheitsüberprüfungen durchzuführen und alle nur denkbaren Verwendungen in den Führungsstäben zu besetzen; selbst Fahrradstreifen wurden vom Polizeipräsidium Unterfranken gestellt. Gemeinsam mit den übrigen Einsatzkräften konnte letztlich zum sicheren und geordneten Ablauf des Gipfeltreffens beigetragen werden.



JULI – AUGUST 2022

1. JULI

BAUARBEITEN BRINGEN MENSCHLICHE ÜBERRESTE ZUM VORSCHIEIN: IDENTITÄT UND TODESUMSTÄNDE NOCH UNKLAR – KRIMINALPOLIZEI ERMITTELT

BAD KISSINGEN. Bauarbeiten in einer Scheune hatten Anfang Juli ein menschliches Skelett zum Vorschein gebracht. Die Identität und die Umstände, die zum Tod der Person geführt haben, waren anfänglich noch völlig unklar.

Inzwischen ist bekannt, dass es sich um die sterblichen Überreste eines Mannes handelt, der im Alter zwischen 60 und 80 Jahren verstorben sein dürfte. Es ist möglich, dass der Leichnam bereits vor 30 bis 40 Jahren in der Scheune vergraben wurde. Ein Gewaltverbrechen kann nach wie vor nicht ausgeschlossen werden, auch wenn sich konkrete Hinweise darauf im Zuge der rechtsmedizinischen Untersuchungen bislang nicht ergeben haben.

10. AUGUST

MEHRERE GEBÄUDE IN BRAND: GROSSEINSATZ FÜR POLIZEI, FEUERWEHR UND RETTUNGSDIENST

GERODA, LKR. BAD KISSINGEN. Aus bislang noch ungeklärter Ursache ist am 10. August im Bereich einer Scheune ein Feuer ausgebrochen. Der Brand breitete sich rasch aus und griff in der Folge auf mehrere weitere Gebäude, unter anderem auch Wohnhäuser über.

Gegen 15.10 Uhr war bei der Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums Unterfranken eine Mitteilung über einen Scheunenbrand in der Marktstraße eingegangen. Als die ersten Streifenbesatzungen der Polizeiinspektion Bad Brückenau und benachbarter Dienststellen am Einsatzort eintreffen, brannte die Scheune lichterloh und die Flammen hatten bereits auf benachbarte Gebäude, unter anderem auch Wohnhäuser, übergegriffen. Ein Großaufgebot der Feuerwehren aus der Region war schnell vor Ort und sah sich mit einer stundenlangen Brandbekämpfung konfrontiert.

17. JULI

BRANDSTIFTUNGEN IM RAUM SCHÖLLKRIPPEN – FESTNAHME EINES 17-JÄHRIGEN

SCHÖLLKRIPPEN, LKR. ASCHAFFENBURG. Nach einer Serie von Brandstiftungen im Raum Schöllkrippen gelang am späten Abend des 17.07.2022 die Festnahme eines 17-jährigen Tatverdächtigen auf frischer Tat. Er hatte gerade im Kellerraum des Wohnanwesens Feuer gelegt. Am darauffolgenden Tag wurde er einem Ermittlungsrichter vorgeführt, der Haftbefehl wegen Wiederholungsgefahr erließ. Die Ermittlungen führte hier die KPI Aschaffenburg.

2. AUGUST

EINBRUCHSERIE IN SCHULEN – POLIZEI NIMMT 19-JÄHRIGEN AUF FRISCHER TAT VORLÄUFIG FEST

SCHWEINFURT. Mit der Festnahme eines 19-Jährigen in der Nacht zum 02. August konnte womöglich eine ganze Serie von Einbrüchen in Schulgebäude während der letzten Wochen geklärt werden. Mit großem Aufwand ermittelte die Schweinfurter Polizei und nahm in der Franziskusschule den jungen Mann vorläufig fest. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Schweinfurt erließ der Ermittlungsrichter einen Haftbefehl.

Die Einbruchserie in Schweinfurter Schulen beschäftigte die Polizei über mehrere Wochen. Mit großem personellem und technischem Aufwand versuchte die Polizei den Täter zu ermitteln. In der Nacht von Montag auf Dienstag klickten schließlich in der Deutschhöfer Straße an der Franziskusschule die Handschellen. Auf frischer Tat konnte der 19-Jährige noch im Schulgebäude vorläufig festgenommen werden. Mit erheblicher Gewalt war er in die Schule eingedrungen und verursachte bei der Suche nach Wertgegenständen große Schäden.



AUGUST

SEPTEMBER – OKTOBER 2022

15. SEPTEMBER

EINBRUCH IN JUWELIERGESCHÄFT NACH FÜNF JAHREN GEKLÄRT: 45-JÄHRIGER IN HAFT

MAINASCHAFF, LKR. ASCHAFFENBURG. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei Aschaffenburg zu einem Einbruch in ein Juweliergeschäft im Februar 2017 waren in dieser Woche von Erfolg gekrönt. In Griechenland konnte ein 45-jähriger mazedonischer Staatsangehöriger auf Grund eines bestehenden Haftbefehls festgenommen werden. Der Mann wurde am Dienstag auf Anordnung der Staatsanwaltschaft der Ermittlungsrichterin vorgeführt, die ihm den Haftbefehl eröffnete.

20. SEPTEMBER

RENTNER HÖRT NICHT AUF POLIZEI UND STAATSANWALTSCHAFT UND MACHT DABEI ALLES RICHTIG

MAINBERNHEIM, LKR. KITZINGEN. Alles richtig gemacht hat ein Rentner Mitte September als er nicht auf einen Polizeimeister der „Polizeistation“ Kitzingen und den Staatsanwalt Dr. Wagner hörte. Denn bei beiden handelte es sich um Betrüger, die versuchten an das Geld des Rentners zu kommen. Statt den Betrügern auf den Leim zu gehen, spielte der Mainbernhaimer das falsche Spiel mit und informierte die richtige Polizei. Damit ermöglichte er die vorläufige Festnahme von zwei Tatverdächtigen.

21. SEPTEMBER

KONSEQUENT GEGEN KINDERPORNOGRAFIE: ERNEUT DURCHSUCHUNGS-AKTION IN UNTERFRANKEN – UMFANGREICHES BEWEISMATERIAL SICHERGESTELLT

UNTERFRANKEN. Erneut hat die unterfränkische Polizei gemeinsam mit der Justiz ein deutliches Signal im Kampf gegen Kinderpornografie gesetzt. Im Rahmen einer groß angelegten Aktion wurden Mitte September insgesamt 30 richterliche Durchsuchungsbeschlüsse vollstreckt und umfangreiches Beweismaterial sichergestellt. Unterstützung erhielten die speziell zur Bekämpfung der Kinderpornografie bei den drei Kriminalpolizeiinspektionen eingereichten „Arbeitsgruppen Kinderpornografie“ dabei von Kräften der Zentralen Einsatzdienste des PP Unterfranken und der Bereitschaftspolizei.



13. OKTOBER

BUBEN IM ALTER VON 11 UND 14 JAHREN VERKRATZTEN MEHR ALS 20 AUTOS – SCHNELLER ERMITTLUNGSERFOLG DER POLIZEI

HAMMELBURG, LKR. BAD KISSINGEN. Zwei Buben im Alter von 11 und 14 Jahren standen im Verdacht, in der Nacht vom 13. auf den 14. Oktober mehr als 20 Autos verkratzt zu haben. Der schnelle Ermittlungserfolg der Hammelburger Polizei gelang unter anderem auch dank einer gesicherten Schuhabdrucksur. Die Beamten prüfen nun, ob die Jungen für weitere Vandalismusdelikte in Hammelburg verantwortlich sind.

OKTOBER

OKTOBER – NOVEMBER 2022

2. OKTOBER

HINWEISE AUF MÖGLICHE DROHNEN IM BEREICH EINES TRUPPENÜBUNGS- PLATZES DER BUNDESWEHR

WILDFLECKEN, LKR. BAD KISSINGEN. Anfang Oktober waren mehrere Hinweise der Bundeswehr über mögliche Drohnen, die im Bereich eines Truppenübungsplatzes der Bundeswehr gesehen worden seien, bei der Polizei eingegangen. Die unterfränkische Polizei war mit Einsatzkräften vor Ort, um die Beobachtungen zu bestätigen und mögliche Verantwortliche zu ermitteln.

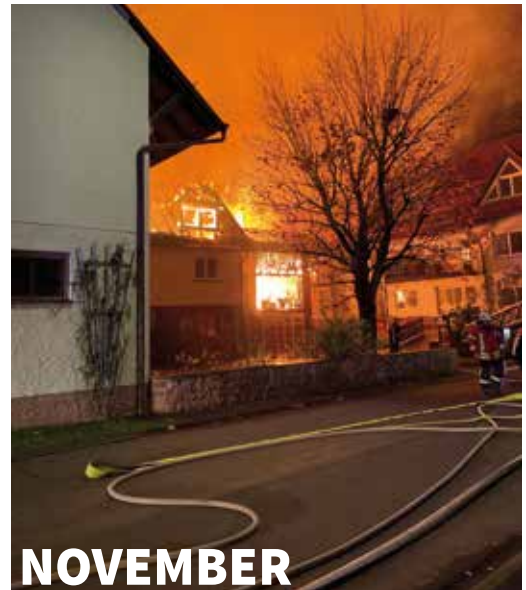
Die Kriminalpolizei leitete unter Sachleitung der Generalstaatsanwaltschaft München Ermittlungen ein. Ebenso initiierte das Polizeipräsidium Unterfranken mehrere Schwerpunkteinsätze unter Einsatz von Spezialisten und technischem Gerät. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei dauern in der Sache noch an.

4. OKTOBER

SCHULKIND VON LKW ERFASST UND TÖDLICH VERLETZT

HASSFURT, LKR. HASSBERGE. Ein elfjähriges Mädchen ist am Dienstagnachmittag, 4. Oktober, auf einem Schulgelände von einem Lkw erfasst und dabei tödlich verletzt worden. Mit den Ermittlungen zum Unfallhergang ist die Polizeiinspektion Haßfurt betraut.

Nach ersten Ermittlungserkenntnissen fuhr ein 48-jähriger Getränkelieferant mit einem Lastwagen rückwärts auf das Gelände im Bereich des Gymnasiums, um anzuliefern. In dieser Situation wurde das Mädchen gegen 14.00 Uhr von dem Lkw erfasst und dabei so schwer verletzt, dass es noch an der Unfallstelle verstarb.



10. NOVEMBER

GROSSBRAND IN EINEM SÄGEWERK – POLIZEI UND FEUERWEHR EVAKUIEREN NACHBARHÄUSER

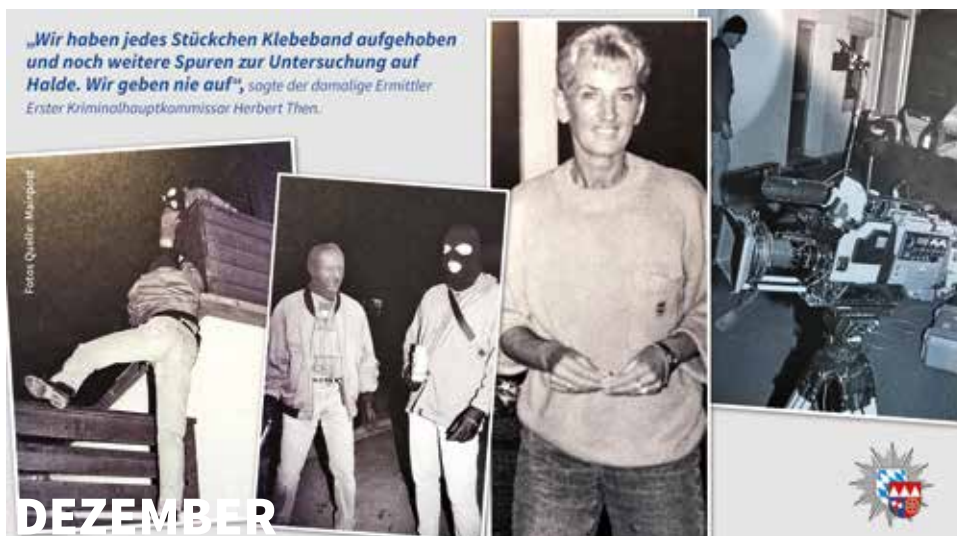
GEMÜNDEN AM MAIN, OT MASSENBUCH, LKR. MAIN-SPESSART. Zu einem Großbrand in einem Sägewerk ist es am Donnerstagabend des 10. Novembers wohl aufgrund eines technischen Defekts gekommen. Polizei und Feuerwehr mussten aufgrund der engen Bebauung im Ortskern die Anwohner von angrenzenden Häusern evakuieren. Die Ermittlungen der Kripo deuten auf einen technischen Defekt als Brandursache hin.

18. NOVEMBER

984 FÄLLE DES WARENBETRUGS – 450.000 EURO SCHADEN

Am 18.11.2022 wurde die Ermittlungskommission „Belmin“ der KPI Schweinfurt nach über einem Jahr aufgelöst. Sie bearbeitete 984 Einzelfälle in einer Warenbetrugsserie auf ebay-Kleinanzeigen im Zusammenhang mit Geldwäscheverfahren mit einem Schaden von ca. 450.000 Euro und bundesweit rund 1400 Geschädigten. Es konnten drei Haftbefehle wegen des Verdachts auf gewerbs- und bandenmäßigen Betrugs erwirkt werden. Die Festnahmen und die Ermittlungen erfolgten in enger Zusammenarbeit mit dem PP Frankfurt/Main.

DEZEMBER 2022



DEZEMBER

15. DEZEMBER

SNELLER ERMITTLUNGSERFOLG NACH BANK-ÜBERFALL – DREI TATVERDÄCHTIGE FESTGENOMMEN – TATBEUTE SICHERGESTELLT

KLEINOSTHEIM, LKR. ASCHAFFENBURG. Die intensiven Ermittlungen von Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft Aschaffenburg nach dem Banküberfall am Abend des 15. Dezembers führten bereits rund 24 Stunden nach der Tat zum erhofften Erfolg. Ein 20-Jähriger konnte als Tatverdächtiger identifiziert und im benachbarten Hessen durch ein Spezialeinsatzkommando (SEK) festgenommen werden. Er wurde am Amtsgericht Aschaffenburg vorgeführt und ist in Haft. Noch am Samstag erfolgte die Festnahme von zwei weiteren Tatbeteiligten.

23. DEZEMBER

GÜTERSCHIFF HAVARIERT – MAIN FÜR SCHIFFFAHRT GESPERRT

WÜRZBURG. Am Tag vor Heilig Abend havarierte ein Güterschiff auf dem Main und stellte sich quer. Es verkeilte sich und musste durch technisches Gerät gesichert werden, da es drohte, in eine schwimmende Anlage zu treiben. Erste Bergungsversuche scheiterten. Der Main blieb bis auf Weiteres für die Schifffahrt gesperrt. Gegen 16:00 Uhr befuhr ein Gütermotorschiff, welches mit Asphaltgranulat beladen war, den Main talwärts. Kurz nach der Ludwigsbrücke kam es zu einem Beinahezusammenstoß mit einem entgegenkommenden Gütermotorschiff. Bisherigen Ermittlungen zu Folge geriet das Gütermotorschiff im Anschluss kurz vor einer Schleuse aufgrund eines weiteren Fahrfehlers des 35-jährigen Schiffsführers quer zur Fließrichtung, rammte mit dem Vorschiff den Trenndamm der Schleuse, verkeilte sich und drohte mit der Schwimmenden Anlage, dem Restaurant „Mainkuh“, zu kollidieren. Personen, die sich zu diesem Zeitpunkt im Restaurant befanden, wurden daraufhin durch die Polizei evakuiert. Auch die alte Mainbrücke wurde kurzzeitig für Fußgänger gesperrt.

6. DEZEMBER

TÖTUNGSDELIKT AN WALTRAUD ESS – INNOVATIVE KRIMINALTECHNIK ERGIBT NEUE SPUREN

BAD NEUSTADT A. D. SAALE, LKR. RHÖN-GRABFELD. Vor 29 Jahren wird die Geschäftsfrau Waldtraud Ess überfallen und getötet. Die Kriminalpolizei Schweinfurt hat in Absprache mit der Staatsanwaltschaft Schweinfurt die SOKO „Ess“ gegründet und die Ermittlungen im Zusammenhang mit dem Tötungsdelikt an der 51-Jährigen im Jahr 1993 wieder aufgenommen. Neue Methoden in der Kriminaltechnik ergaben Spuren, denen nun nachgegangen wird.

Ermittlungen im Jahr 1993

Die zur Tatzeit 51-Jährige wurde in der Nacht auf den 8. September 1993 in ihrer Wohnung überfallen, von den Tätern gefesselt und ermordet. Bis auf 3.500 Mark entwendeten die Unbekannten nichts und ließen die Wohnung der Geschäftsführerin des damaligen Autohauses Kuhn unberührt. Die Kriminalpolizei Schweinfurt hatte noch vor Ort umgehend die Ermittlungen zu dem Tötungsdelikt aufgenommen und eine 24-köpfige Sonderkommission gegründet. Trotz intensivster Ermittlungsarbeit konnte bis heute kein Tatverdächtiger überführt werden.

